1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 29. Mai 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 127.

Angriffe matter.

Die Italiener scheinen ziemlich erschöpft zu sein.

Kleine westliche Kämpfe.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Wien, 29. Mai. (Ueber Amsterdam und London.) Gestern Abend berichtete das österreich-ungarische Hauptquartier:

„Oestlicher Kriegsschauplatz: Die verstärkte Tätigkeit der feindlichen Artillerie dauert an.

„Italienischer Kriegsschauplatz: An der Isonzofront ließ die Kampftätigkeit gestern beträchtlich nach. Nördlich der Wippach blieb sie auf beiden Seiten auf die Artillerie beschränkt.

„Nach viertägigem, heißen Ringen hat sich auf dem Carsoplato die italienische Offensive in eine Reihe örtlicher, von einander unabhängiger Angriffe aufgelöst. Zwei solcher Angriffe wurden gestern mit ziemlichen Kräften nahe Jamiano unternommen, jedoch abgeschlagen. Im gleichen Abschnitt versuchte der Feind in den frühen Morgenstunden dreimal unsere Linien zu überrennen. Unsere braven steirischen Scharfschützen trieben ihn zurück. Bei einem dieser Angriffe nahm ein Marburger Bataillon über 300 Mann gefangen und erbeutete zwei Maschinengeschütze.

„Angriffe italienischer Sturmgruppen, die gleichzeitig nahe Castagnievizza vorstießen, brachen im wohlgezielten Feuer unserer Bataillone zusammen.

„Alle Meldungen unserer Beobachter stimmen darin überein, daß die Verluste, die der Feind erlitt, die von den Italienern in den früheren Isonzoschlachten gebrachten Opfer weit übersteigen. Ueberall vor unseren Stellungen ist der Boden von Leichen gefallener Italiener bedeckt.

„Von der Kärnthner und Tiroler Front ist nichts Neues zu berichten."

Rom, 29. Mai. Das italienische Kriegsamt behauptete heute, daß der südliche Flügel der österreichischen Linie nach und nach umgangen werde infolge des von den Truppen des Generals Cadorna in westlicher Richtung auf der Hermada-Ebene nördlich von Duino ausgeübten Druckes. Duino selbst, das auf der einen Seite vom Golf von Triest begrenzt wird und an dessen zwei Seiten die Italiener stehen, ist so gut wie umzingelt, und seine Einnahme wird jeden Augenblick erwartet. Dann würde der Weg nach Triest entlang der Küste offen sein, und die Geschütze der im Golf von Triest kreuzenden Kriegsschiffe könnten das Vordringen sehr unterstützen.

Das Kriegsamt berichtete des Weiteren, daß die Italiener gestern die österreich-ungarischen Truppen bis zum Ende des Tales östlich von Globna zurückgetrieben hätten. Ferner wollen die Italiener seit dem 11. Mai an der Julian-Front 23,681 Gefangene gemacht und 36 Geschütze, unter ihnen 13 vom schwersten Kaliber, erobert haben.

Nahmen französische Schützengräben.

Berlin, 29. Mai. (Ueber London, 4.10 Uhr Nachm.) Ein Nachmittagsbericht des deutschen Hauptquartiers meldet, daß ein Angriff russischer und rumänischer Truppen erwartet werde.

Berlin, 29. Mai. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier meldete am Nachmittag noch weiter:

„Westliche Front: Armeegruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern— Das Artillerieduell erhöhte sich gestern im Abschnitt Wytschaete an Heftigkeit. Am La Bassеekanal entlang und in mehreren Bezirken auf beiden Seiten des Scarpeflusses fanden ebenfalls lebhafte Artilleriekämpfe statt. Britische Auskundungsvorstöße scheiterten an mehreren Punkten.

„Front des deutschen Kronprinzen — Während des Tages herrschte nur geringfügige Kampftätigkeit. In der Nacht versuchten die Franzosen Ueberraschungsangriffe nahe dem Gutshof Hurtebise und nahe der Mühle von Vauclere. Diese scheiterten, dank der Wachsamkeit unserer Schützengrabengarnisonen. Ein französischer Angriff gegen unsere neuen Schützengräben am östlichen Abhang des Poehlberges in der Champagne wurde zurückgeschlagen.

„Armeegruppe Herzog Albrecht — Nichts Wichtiges zu berichten.

„Oestliche Front — In mehreren Abschnitten dieser Front hat sich die Kampftätigkeit während der letzten paar Tage erhöht, und russisch-rumänische Angriffe werden erwartet.

„Mazedonische Front — Die Feuertätigkeit ist in der Beuge des Tschernastromes wieder aufgelebt. Auf dem westlichen Ufer des Wardar schlug ein bulgarischer Vorposten mehrere britische Kompagnien zurück."

Berlin, 29. Mai. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend, daß sich an westlichen und an östlichen Fronten nichts Bemerkenswertes ereignete.

Paris, 29. Mai. Der Nachmittagsbericht des französischen Kriegsamtes über die Kämpfe an der westlichen Front lautete wie folgt:

Zwei Angriffe, welche die Deutschen gestern gegen Abend im Gelände von Hurtebise machten, wurden durch unser Feuer abgeschlagen. Wir behaupteten unsere Stellungen vollständig.

In der Champagne südlich von Nauroy und Moronvilliers fanden Patrouillenzusammenstöße statt, und unsere Batterien beschossen wirksam die Verteidigungsstellungen und Eisenbahnen des Feindes.

Auf dem rechten Ufer der Maas (an der Verdun-Front) überraschten wir einen kleinen vorgeschobenen deutschen Posten nördlich von Vacherauville und machten Gefangene. An anderen Punkten war es sonst überall ruhig.

Sieben deutsche Aeroplane wurden gestern in Luftkämpfen von den unsrigen heruntergeschossen, und zwölf weitere wurden so beschädigt, daß sie innerhalb ihrer eigenen Linien landen mußten.

Paris, 29. Mai. Das französische Kriegsamt meldete am Mittag auf Grund eines Morgenberichtes:

„Die Franzosen nahmen einen deutschen Posten nördlich von Vacherauville, in der Verduner Region.

„Zwei deutsche Angriffe in der Gegend von Hurtebise, an der Champagne-Front, wurden abgewiesen. Die Deutschen griffen nach heftigem Bombardement an."

London, 29. Mai. Das britische Hauptquartier meldete gestern Abend von westlichen Fronten:

„In zahlreichen Luftkämpfen wurden 12 deutsche Flugmaschinen zerstört, und 10 andere außer Kontrolle niedergetrieben; eine wurde von unseren Abwehrgeschützen herabgeschossen. 3 unserer Flugmaschinen werden vermißt.

„Bei einem Streifzug nahe Vermeilles machten wir einige Gefangene. Nordöstlich von Ypern griff eine feindliche Abteilung von etwa 50 Mann einen unserer Posten an, und ein Mann wird vermißt."

Rassen-Krawalle.

Hunderte von Negern aus East St. Louis über Mississippi getrieben. — Miliztruppen wegen des Krieges nicht verfügbar?

Springfield, Jll., 29. Mai. Generaladjutant Dickson erhielt heute früh vom Bürgermeister Mollman aus East St. Louis eine Telephonbotschaft, welche besagt, daß ein Pöbelhaufe, der sich daran gemacht habe, alle Farbigen aus der Stadt zu treiben, unkontrollirbar sei, und daß Miliztruppen benötigt würden.

Der Generaladjutant erwiderte, daß die Miliztruppen gegenwärtig in den Dienst der Bundesregierung gestellt worden seien und daher auf einen solchen Ruf hin nicht aufgeboten werden könnten. Er fügte hinzu, daß ohne Verzug eine genaue Ermittlung darüber angestellt werden würde, welche Stellung eigentlich die Milizen jetzt einnähme.

Springfield, Jll., 29. Mai. Der Generaladjutant Dickson ordnete heute Vormittag die Abfahrt von 6 Kompagnien Staatstruppen nach East St. Louis an, um den dortigen Stadt- und Countybehörden behilflich zu sein, die Rassenkrawalle zu unterdrücken. Gouverneur Lowden hatte dazu seine Zustimmung gegeben.

East St. Louis, 29. Mai. Hunderte Farbiger wurden heute in aller Frühe über den Mississippifluß nach St. Louis getrieben, als ein Volkshaufe von etwa 3500 Personen die Farbigen in den Straßen angriff, — im Gefolge einer Stadtratssitzung, die von Mitgliedern der „Central Trades and Labor Union" besucht wurde, welche verlangten, daß die Importirung farbiger Arbeiter aufhöre.

Eine Angabe, daß zwei weiße Männer von Farbigen angefallen worden seien, erhöhte noch die Aufregung.

Häufig wurden Schüsse abgefeuert; doch wird nur die Verwundung eines Farbigen durch eine Kugel berichtet. Aber Dutzende von Negern wurden bewußtlos geschlagen; doch sollen „nur" 20 ernstlich verletzt worden sein. Man durchsuchte alle Farbigen, deren man habhaft werden konnte, und jeder, bei dem man irgend eine Waffe fand, wurde bis zur Bewußtlosigkeit durchgeschlagen.

Einigen der Farbigen wurde Zuflucht im Countygefängniß gegeben. Gegen Mitternacht drohte der Pöbel, dieses Gebäude zu stürmen; er ließ sich jedoch diese Absicht ausreden, fiel aber dann Wirtschaften und andere Geschäftsplätze an. Alle Wirtschaften sind jetzt geschlossen.

Kurz vor 2 Uhr Morgens begann der Pöbelhaufe, sich zu zerstreuen, und um 3 Uhr schien die Stadt wieder ruhig zu sein. Die Beamten sprechen jedoch unverhohlen die Meinung aus, daß ein weiterer Ausbruch zu befürchten sei, wenn irgend einer der Farbigen es wage, in Anlagen zu arbeiten, wo Streiks erklärt worden sind!

In der besagten Stadtratsversammlung, welche gestern Abend im Hauptsaal des Rathauses stattfand, damit noch Platz genug für eine Volksmenge sei, ersuchte der Bürgermeister die Leute inständig, von Gewalttaten Abstand zu nehmen, und versprach ihnen, irgend eine Methode ausfindig zu machen, um den Zuzug von Farbigen im Zaune zu halten.

Aber als sich nachher das Gerede verbreitete, daß eine weiße Frau insultirt worden sei, und zwei weiße Männer angehalten worden seien, war „der Teufel los".

Aufruhr-Alarme brachten die ganze Polizeimacht zur Stelle; auch wurde das 66. Jllinoiser Infanterieregiment herausgerufen; es griff jedoch ein.

East St. Louis, Jll., 29. Mai. Polizeichef Payne erhielt Zusicherungen vom Sekretär des Gouverneurs Lowden, daß die zwei, hier postirten Kompagnien des 6. Jllinoiser Infanterieregiments nötigenfalls um Beistand zur Aufrechterhaltung der Ordnung angegangen werden könnten.

Bürgermeister Mollman gab Weisung, den Verkauf von Schießwaffen und Munition einzustellen, bis alle Gefahr einer Wiederholung der Krawalle vorüber sei.

Wie er sagt, sind in den letzten Wochen etwa 6000 Neger nach East St. Louis gekommen. Er will die Eisenbahnen ersuchen, die massenhafte Beförderung von Negern aus dem Süden einzustellen, und will in Arbeitgeber dringen, keine weitere Importirung von Negerarbeit zu versuchen. Augenblicklich besteht hier übrigens kein Streik von größerer Bedeutung; aber man hat Befürchtungen für den Sommer.

East St. Louis, 29. Mai. Das Gesundheitsamt kündigte heute an, es würde den Bezirk, in dem die Neger leben, sanitarisch gründlich reinigen lassen. Es heißt, daß in manchen Häusern 10 bis 12 Neger in einem Zimmer wohnen, und daß ihre Familien vollständig heruntergekommen sind.

Sommers Erwachen.

Rußland steht vor Ruin!

Unumwunden wird es vom Finanzminister zugegeben.

Sozialisten dringen auf Friede.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

St. Petersburg, 29. Mai. (Ueber London.) Die wirtschaftliche Krise in Rußland hat sich dermaßen zugespitzt, daß, einer neuerlichen Auslassung des Finanzministers Schingarow zufolge, „nur ein Wunder das Land vor dem Ruin retten kann"! Der Minister sagte, die Forderungen der Arbeiter seien so „maßlos", daß es unmöglich erscheine, die Räder der Industrie noch irgend eine beträchtliche Zeit im Betrieb zu erhalten.

In der letzten Ministersitzung erklärten die sozialistischen Kabinetsmitglieder, daß es ihrer Ansicht nach nur einen Ausweg aus den Schwierigkeiten gebe: Die rascheste Beendigung des Krieges!

Weder das Koalitionskabinet, noch die neuernannte Kommission, deren Aufgabe es ist, die Schwierigkeiten zwischen Kapital und Arbeit zu überbrücken, haben bisher die industrielle Krise beizulegen vermocht. Die neue Kommission besteht aus dem Finanz-, dem Handels- und Arbeitsminister. Da aber zwischen dem Finanzminister und dem sozialistischen Arbeitsminister weite Meinungsverschiedenheiten herrschen, ist es nur zu wahrscheinlich, daß die Lösung des Problems auf die gleichen Hindernisse stoßen wird, wie bei allen früheren Versuchen.

Eine genaue Prüfung der Lage, soweit die Petersburger Fabriken in Betracht kommen, führt zu dem unabweisbaren Schluß, daß die, für die Landesverteidigung bestimmten, industriellen Unternehmungen binnen wenigen Monaten die Arbeit einstellen werden, falls es der Regierung nicht bald gelingt, einen Ausweg zu finden. Die gleichen Zustände bestehen aber nicht nur in St. Petersburg, sondern auch in allen großen Fabriken in Moskau, im Don- wie im Uralgebiet. Die Lohnforderungen übersteigen in vielen Fällen den Profit, der sich unter den günstigsten Verhältnissen erzielen ließe. Die Arbeiter sind überall die Herren, und alle Geschäftstransaktionen müssen ihren Ausschüssen zur Gutheißung unterbreitet werden. In der Mehrzahl der Fabriken wurden die Löhne bereits um 100 bis 150 Prozent erhöht.

In allen Fabriken ist der Achtstundentag in Wirksamkeit getreten. Dabei sind die Produktionskosten außerordentlich gestiegen, und die Zahlungen laufen mit einer solchen Unregelmäßigkeit ein, daß es an dem nötigsten Betriebskapital fehlt. Geld kann nur unter großen Schwierigkeiten geborgt werden, da es die Banken angesichts der Lage nur ungern hergeben. Es darf daher nicht überraschen, daß manche Fabriken gezwungen sein werden, schon in einem Monat zuzumachen.

Andrassy als ungarischer Premier.

Zürich, Schweiz, 29. Mai. (Ueber London, 1.15 Uhr Nachm.) Ein amtliches Telegramm von Budapest meldet, daß Kaiserkönig Karl den Grafen Julius Andrassy, Sohn des langjährigen früheren ungarischen Ministers des Auswärtigen, zum ungarischen Ministerpräsidenten als Nachfolger Tiszas ernannt habe.

Andrassy war schon einmal ungarischer Ministerpräsident gewesen. Er gehörte zu den Führern der Opposition gegen Tisza und gilt für einen Liberalen der äußersten Linken. Mit Graf Apponyi und anderen Gegnern Tiszas nahm er in der ersten Zeit des Krieges an einer Vereinbarung teil, die auswärtige Politik der Regierung während des Krieges nicht anzugreifen; aber im letzten August wurde dieser „Waffenstillstand" gebrochen, und seitdem ist die äußere und die innere Politik der Tisza'schen Regierung stark bekämpft worden. Graf Tisza dankte bekanntlich am 23. Mai ab, hauptsächlich wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Thron über die Reform des ungarischen Wahlgesetzes.

Versenkt.

Christiansand, Norwegen, 29. Mai. (Ueber London.) Der norwegische Dampfer „Norway" — 1477 Tonnen — wurde, auf der Fahrt nach seinem Heimhafen, durch Geschützfeuer versenkt. Ein vorüberkommender Dampfer rettete die Bemannung.

Athen, Griechenland, 29. Mai. Einer Zusammenstellung des Blattes „Patris" zufolge sind 102 griechische Schiffe, mit einem Gesammtgehalt von 300,000 Tonnen, durch deutsche Tauchboote versenkt worden. Es sind noch 149 griechische Schiffe übrig, mit einem Gesammtgehalt von 500,000 Tonnen.

Generalstreik in Uruguay!

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Buenos Aires, Argentinien, 29. Mai. Ein Generalstreik für die ganze Republik Uruguay ist von der Arbeitsföderation proklamirt worden.

Depeschen aus Montevideo lassen erkennen, daß die Regierung sehr ernstlichen Trubel fürchtet, — denn sie hat die ganze Polizei durch Soldaten der regulären Armee ersetzt!

Heute durften in der ganzen Republik keine Zeitungen erscheinen.

Kleine Kriegsnachrichten.

Wollen „den Kaiser absetzen".

New York, 28. Mai. Unter dem Namen „Freunde der deutschen Republik" hat sich hier eine Organisation von Deutschen gebildet, zu dem Behuf, „die Entthronung des Kaisers Wilhelm und die Errichtung einer deutschen Republik herbeizuführen."

Namen werden noch nicht genannt, aber der Bund hat bereits ein „nationales Hauptquartier" eingerichtet und einen Aufruf erlassen.

Tauchboote und Fischer.

St. Johns, 29. Mai. Die Fischer von New Fundland befürchten nicht, wie diejenigen in Nova Scotia, daß deutsche Tauchboote den Ozean kreuzen werden, um die Fischerflotte zu zerstören. Es heißt, daß die aus 120 Schiffen bestehende Fischerflotte in diesen Sommer nicht aus Lunenburg, Neuschottland, auslaufen wird, um sich dieser Gefahr nicht auszusetzen. Hier in St. John legt man jedoch der Gefahr nur sehr wenig Gewicht bei, und da man glaubt, daß der Fischfang sehr reichlich, und die Preise sehr hoch sein werden, dürfte die Thätigkeit der hiesigen Flotte noch lebhafter werden, als das sonst der Fall gewesen ist.

Nach den Wirbelstürmen.

Mattoon, Jll., 29. Mai. Zahlreiche Opfer des großen Sturmes wurden heute bereits von Verwandten oder Freunden zur letzten Ruhe bestattet. In den beiden so schwer betroffenen Städten, Mattoon und Charleston, werden morgen zum Andenken an Alle die ihr Leben einbüßten, Gedächtnißfeierlichkeiten abgehalten werden.

Der Geschäftsbetrieb wurde heute zum ersten Mal seit Samstag wieder aufgenommen. Mit dem Neubau anstelle der zerstörten Gebäude und der Ausbesserung stark beschädigter wird vor Verlauf von zwei Wochen kaum begonnen werden können, doch wurden die dementsprechenden ersten Vorkehrungen bereits getroffen. Alle Trümmerhaufen wurden disinfizirt, um jeglicher Krankheitsepidemie vorzubeugen. Die Schulen in den beiden Städten werden während dieses Termins geschlossen bleiben.

Brüderlein und Schwesterlein.

Aktienmakler Wiencke läßt Gattin und der „Bruder" verhaften.

Der Aktienmakler Garry Wiencke, 1709 La Salle Str., welcher seit Neujahr von seiner Gattin Anna getrennt im Hause 5025 Glenwood Ave. wohnt, ließ heute die Frau in ihrer Wohnung 4645½ N. Robey Str. und den 49-jährigen Briefträger meister, unter der Anklage des unordentlichen Benehmens verhaften. Sie sollen sich für Geschwister ausgegeben haben.

* Der 6 Jahre alte Eno McAvoy, 326 S. Morgan Str., wurde heute Nachmittag an Van Buren und Aberdeen Str. von einem Wagen der American Expreß Co. überfahren und sofort getötet.

— Gestorben in London: Leopold de Rothschild, 72jähriger Sohn von Lionel Nathon de Rothschild, Mitglied des britischen Parlaments.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölkung und wärmer, heute am Spätabend oder morgen Regenschauer. Mäßig starker Wind, vorherrschend aus südlicher Richtung.

Illinois: Unbeständig heute Abend und morgen, bis auf den südöstlichen Teil, wo heute Abend klares Wetter herrschen wird, wahrscheinlich Regenschauer. Heute Abend etwas wärmer.

Indiana: Klar und wärmer heute Abend, morgen wahrscheinlich Regenschauer.

Nieder Michigan: Klar heute Abend, im mittleren Teil wärmer. Morgen Nachmittag oder Abend Regenschauer.

Wisconsin: Unbeständig, wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen, im südlichen und im äußersten östlichen Teil heute etwas wärmer. Morgen kühler.

Sonnenuntergang, heute: 7:16.
Sonnenaufgang, morgen: 4:18.
Monduntergang: Morgen früh 12:41.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	57	2 Uhr Morgens	51
4 Uhr Nachm.	55	3 Uhr Morgens	51
5 Uhr Nachm.	54	4 Uhr Morgens	51
6 Uhr Abends	52	5 Uhr Morgens	47
7 Uhr Abends	51	6 Uhr Morgens	51
8 Uhr Abends	50	7 Uhr Morgens	54
9 Uhr Abends	52	8 Uhr Morgens	59
10 Uhr Abends	52	9 Uhr Morgens	65
11 Uhr Abends	52	10 Uhr Vorm.	67
12 Uhr Mitternacht	51	11 Uhr Vorm.	69
1 Uhr Morgens	51	12 Uhr Mittags	69

„Nur noch eine Woche!"

Gegen die Aushebung!

Gerichtliche Schritte und „Komplotte", Registrirung zu behindern.

Steuern und Nahrungskontrolle.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Kansas City, Mo., 29. Mai. Bundesrichter A. S. Van Valkenburgh hat eine Extra-Grandjury auf den 6. Juni einberufen, um die Fälle von Personen zu untersuchen, welche befürworten, dem Aushebungs- und Registrirungsgesetz nicht nachzukommen.

Wenige Minuten darauf wurde im Staats-Kreisgericht ein Einhaltsbefehl beantragt, welcher die Stadt-, County- und Staatsbeamten verhindern soll, das Registrirungsgesetz hier durchzuführen. Dieser Antrag wurde im Namen der „Bundesliga für demokratische Kontrolle" gestellt.

Detroit, 29. Mai. Zehn Männer sind hier unter der Anklage in Haft, Drucksachen verbreitet zu haben, welche die auswahlsweise Kriegsdienst-Einziehung bekämpfen.

Unter den Verhafteten ist Nathan L. Welch von hier, Redakteur des Blattes „Michigan Socialist", in welchem die beanstandeten Artikel erschienen.

Dallas, Texas, 29. Mai. Nachdem etwa 200 Zeugen in Haskell und den anliegenden Counties verhört worden waren, ist auch nicht das Geringste von Unloyalität der Regierung der Ver. Staaten gegenüber ermittelt worden. Falls abfällige Worte gefallen sind, so ist das vor der Zeit gewesen, ehe das Zwangsmilitärpflichtgesetz angenommen worden war. Die Vereinigung wurde, wie in einer sehr bestimmten Erklärung mitgeteilt wurde, von Farmern und Arbeitern zu gegenseitigem Schutz geschaffen, und es sei deshalb merkwürdig, daß die Regierungsbeamten nicht im Stande waren, zu bemerken, daß die Bibel als das Grundgesetzbuch des Ordens galt, und die amerikanische Flagge als das Wahrzeichen von Freiheit und Gerechtigkeit, zu dem Jeder schwören mußte, ehe er Aufnahme finden konnte.

Washington, 29. Mai. Bundes-Großgeschworene in Texas haben 11 Personen in Anklagezustand versetzt, die infolge deutschen Einflusses sich verschworen haben sollen, der Registrirung und Zwangsmilitärpflicht Knüppel in die Wege zu legen. Andere Verhaftungen, die in mehreren Städten gemacht wurden, sollen nicht denselben Gründen zuzuschreiben sein, soweit die Deutschen dabei in Betracht kommen. In Texas war eine Genossenschaftsvereinigung gegründet worden, um angeblich durch Ankauf im Großen billig kaufen zu können, und es soll dann deutschem Einfluß zu verdanken gewesen sein, daß viele Mitglieder sich gegen die Registrirung verschworen haben. Aehnliche Versuche sollen in vielen Teilen des Landes geplant worden sein, aber die Schuld daran wird nicht auf die Deutschen geschoben. Zwei Virginier, William McCoy und J. W. Phipps, wurden verhaftet, weil sie nicht nur bewaffneten Widerstand gegen den Militärdienst planten, sondern auch Angriffe auf Landbesitzer, deren Eigentum sie unter sich zu verteilen beabsichtigten.

Washington, D. C., 29. Mai. Der Finanzausschuß des Senats, welcher jetzt die Kriegssteuerbill des Abgeordnetenhauses durcharbeitet, nahm heute die Bestimmung für eine allgemeine Zolltarif-Erhöhung um 10 Prozent an.

Es bestand Aussicht, daß diese Bestimmung entweder wieder gestrichen, oder wesentlich abgeändert werden würde, namentlich was die Zoll-Freiliste anbelangt.

Die Vorlage der Administration betreffs Feststellung über die verfügbaren Nahrungsmittel ging heute an den Senat, wo bereits eine ähnliche Vorlage schwebt. Die Abgeordnetenhausbill ist die erste Nahrungskontrollemaßnahme und bewilligt $14,770,000, um die nationalen Hilfsquellen abzumessen und größere Nahrungsproduktion anzuregen. Diese Erhebungen werden vom Ackerbaudepartement vorgenommen werden. Der Ackerbausekretär hofft, innerhalb drei Wochen, nachdem Präs. Wilson die Bill unterzeichnet hat, dem „Nahrungsmitteldiktator" Herbert C. Hoover vollständige Abschätzungen aus dem ganzen Lande einberichten zu können.

Washington, D. C., 29. Mai. Der Finanzausschuß des Senats hat tatsächlich beschlossen — sogar einstimmig — die ganze Bestimmung der Kriegssteuerbill, wonach 200 Millionen Dollars durch eine allgemeine Zolltarif-Erhöhung um 10 Prozent — auf einer Wertberechnung — aufgebracht werden sollen — etwa ein Neuntel des Ganzen — wieder zu streichen. Als Ersatz schlägt aber das Komite direkte Verbrauchssteuern auf Zucker, Tee, Kaffee und Kakao vor.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 29. Mai. Man bemüht sich jetzt, daß der Kongreß die „Anti-Spionage-Bill" (einschließlich Zeitungs- und Postzensur) noch vor dem Registrirungstag endgiltig erledigt, damit ihre Bestimmungen sogleich gegen Diejenigen angewandt werden können, welche die Kriegsdienst-Registrirung irgendwie zu behindern suchen! Solche könnten, nach diesen Bestimmungen, zu Gefängnißstrafe bis zu 20 Jahren und zu Geldbuße bis zu $10,000 verurteilt werden.

Washington, D. C., 29. Mai. Der gemeinsame Konferenzausschuß beider Häuser des Kongresses hat ein vollständiges Uebereinkommen betreffs der Spionagebill erzielt, einschließlich der ihm am Samstag im neuen Entwurf vorgelegten Preßzensurklausel, der Postzensur und des Ausfuhrverbots. Der Bericht des Ausschusses dürfte heute dem Haus unterbreitet werden.

Die Freiheitsanleihe-Woche.

Washington, D. C., 29. Mai. Am nächsten Samstag beginnt die große „Freiheitsanleihe-Woche". Das Programm derselben, wie es vom Schatzamt bekannt gegeben wird, ist folgendes:

Samstag, 2. Juni, und Sonntag, 3. Juni: Predigten für die Anleihe in den Kirchen.

Montag, 4. Juni: Tag der Kaufleute und Fabrikanten.

Dienstag, 5. Juni: Tag der verschiedenen Berufe und der Versicherungsagenten, die sich ausschließlich dem Verkauf der Freiheitsanleihe widmen sollen.

Mittwoch, 6. Juni: Tag der Arbeiter.

Donnerstag, 7. Juni: Tag der Farmer.

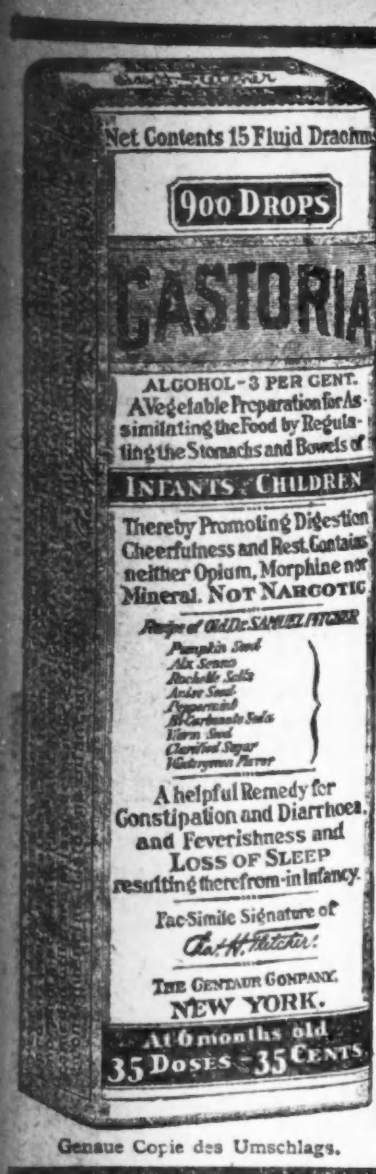
Freitag, 8. Juni: Tag der Frauen.

Samstag, 9. Juni: Tag der Kinder.

Auch Expräsident Taft erließ an die Mitglieder der „League to Enforce Peace" einen Appell, worin es u. A. heißt:

„Für jeden Bürger sollte jetzt die Freiheitsanleihe den ersten und wichtigsten Schritt zum Siege und zur Errichtung eines dauernden Friedens darstellen. Die Mitglieder dieser Liga haben vor allen Anderen die Verpflichtung, für die Anleihe zu zeichnen, da der Sieg von ihrem Gesichtspunkt aus mehr bedeutet als selbst der Erfolg der Ver. Staaten und unserer Alliirten."

Auch der Arbeitsföderations-Präsident Gompers erließ einen diesbezüglichen Aufruf an die Mitglieder seines Verbandes.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Philister über dir!

„Das Leiden eines Künstlers".

Roman von Georg Freiherrn von Ompteda.

(37. Fortsetzung.)

XXVI.

Nun war es still im Haus geworden. Vera war fort. Niki allein. Er hatte die Vorderzimmer abgeschlossen, wie damals, als seine Frau zur Hochzeit ihres Bruders gereist war. Es war wieder sein Junggesellenheim wie einst. Dann ließ er Maurer kommen und die durchgebrochene Tür zusetzen, nachdem er jeden Gegenstand, der ihm gehört, aus den Zimmern hatte nehmen lassen, Bilder und Rahmen, darunter sein Brautbild, den „Abend". Schmerzlich bewegt sah er es an, dann stellte er es, zur Wand gekehrt, in sein Atelier.

Er entließ die Mädchen, nachdem er ihnen bis Ostern den Lohn bezahlt. Seine alte Aufwartefrau kehrte wieder, als ob das Jahr der Ehe, das dazwischen lag, gar nicht gewesen wäre.

Sie fragte:

„Soll ich das Bett nicht an die alte Wand setzen, wie früher?"

„Wie früher, ja."

Sein erster Gang, nachdem alles entschieden, war zur Mutter gewesen. Er brauchte ihr gar nichts zu sagen, sie las es in seinen Mienen. Nachdem er eingetreten und sein Gesicht an der treuen Mutterbrust geborgen hatte, sprach er nur tonlos:

„Sie ist fort, Mutter!"

Und die alte Frau streichelte ihren Sohn mit den einzigen Worten:

„Ich habe es längst kommen sehen. Es ist gut, Niki, daß es so gekommen ist. Es ist gut für uns alle."

Dann weinte er sich aus wie ein Kind. Die Nerven forderten ihr Recht.

Mit seinem Schwiegervater hatte sich Niki schnell auseinandergesetzt. Er hatt sich vergewissert, daß Vera nicht zu Haus wäre, wenn er käme, dann den alten Herrn besucht und ihm alles erzählt, viel Schuld auf sich genommen, Vieles verschwiegen, was zu ihrem Nachteil gesprochen hätte. Er fühlte keine Rachsucht, er empfand nur Erleichterung, daß es endlich zu Ende sein sollte.

Der General hörte ihn schweigend an. Seine Augen waren gerötet, und er sprach:

„Es ist zwar ein Schimpf für einen alten Soldaten, so weich zu werden, aber Du wirst Dich nicht wundern, wenn diese Sache nicht so ganz spurlos an mir vorübergeht. Ich habe ja in letzter Zeit geahnt, daß nicht alles in Ordnung wäre, aber daß es so kommen sollte, habe ich allerdings nicht gewußt. Es ist meine Pflicht, als Vater Dich zu fragen: Willst Du es noch einmal versuchen?"

Der Maler schlug die Augen nieder. Noch nie war ihm der alte Herr so weich erschienen. Er hatte in ihm stets einen liebreichen Vater gehabt, nicht überaus zärtlich, nicht sehr teilnehmend, aber beides doch nach seinem Vermögen. Es tat ihm weh, dem alten Mann, ein „nein" zu geben, aber er konnte nun einmal nicht anders, er sprach entschieden:

„Nein!"

Der General erklärte:

„Ich habe Vera auch gefragt. Sie sagt gleichfalls „nein". Ich habe geglaubt, es mit euch Beiden recht zu machen, und habe es falsch gemacht. Man kann sich irren, man steckt nicht darin. Aber ich bin vielleicht leichtsinnig gewesen. Ich hätte nicht so schnell zustimmen dürfen. Ich habe Dir ja von Veras Mutter gesprochen, wie unglücklich ich mit dieser Frau gewesen bin, und daß Vera ihr Ebenbild ist. Das hätte mich vorsichtig machen müssen. Ich bin dreimal leichtsinnig gewesen in meinem Leben. Einmal als junger Leutnant, als ich in Potsdam bei der Garde stand und dreißig Taler Schulden gemacht hatte. Dreißig Taler! Obgleich sie sofort bezahlt wurden, versetzten sie mich zur Linie. Dann verliebte ich mich in meine Frau und hielt schon nach zwei Tagen an! Endlich habe ich euch gleich die Zustimmung gegeben. Das war falsch. Es rächt sich alles, alles ... Aber ich glaubte gerade, wenn einer käme, wie Du — und da sie behauptete, sie müsse Dich haben, da wäre es bei ihr Unsinn gewesen, nein zu sagen. Nun ist es für mich schlimm, Dich durch mein Jawort unglücklich gemacht zu haben."

Niki war beschämt über solche milde Güte, wo er einen kalten Empfang gefürchtet hatte, vielleicht Vorwürfe und Streit. Darum nahm er noch einmal alle Schuld auf sich: er sei der Aeltere gewesen, der Mann in der Ehe, er habe Vera vielleicht von Anfang nicht richtig behandelt, sie nicht geformt und gebildet, nicht erzogen. Er bäte um Verzeihung, nicht Vera, sondern ihm, dem Vater gegenüber, der nun großmütig nichts wissen wolle von seiner Schuld.

Da reichte ihm der General die Hand:

„Schon gut! Schon gut! Bitter ist es wohl, wenn einem die Tochter ins Haus zurückkommt, wie ein unbrauchbares Stück, und man fragt sich, was man denn wohl nur verfehlt hat an der Erziehung. Du magst auch Schuld haben. Du bist schlapp gewesen einmal, da warst Du der Maler, und dann hast Du wieder mal den alten Soldaten herausgesteckt. Ruhe, Gleichmäßigkeit, Haltung, das ist die Hauptsache. Aber ich bin kein Freund vom Klugreden hinterher. Nun, wo die Sache einmal so steht, machen wir'n Strich drunter. Wir müssen jetzt auseinandergehen. Ich kann als Vater der Frau, von der Du Dich scheiden läßt, nicht weiter mit Dir verkehren. Das siehst Du ein. Das verbietet Sitte, Herkommen, Anstand. Entweder ich muß auf der Seite stehen oder auf jener. Das Blut treibt mich dorthin. Du bist ein Mann, Du wirst Deinen Weg im Leben gehen. Vera ist Frau. Die bedarf mehr der Stütze und Hilfe. Darum gehöre ich zu ihr. Jetzt lebe wohl. Die offiziellen Dinge müssen nun durch den Rechtsanwalt ihren Lauf gehen. Du wirst wohl Dich auch vertreten lassen. Mögen die Rechtsmenschen das in Ordnung bringen! Ich habe Dich während dieses Jahres achten und schätzen gelernt. Lebe wohl, mein Sohn!"

Damit drückte der General kräftig Niki die Hand, der ganz bewegt war und beschämt. In der Tür hielt ihn der alte Herr zurück:

„Noch ein letztes. Wir werden nun ganz auseinanderkommen. Wir werden uns wohl nicht wiedersehen und nie wieder sprechen. Es ist wohl schicklicher. Aber schreiben kannst Du mir einmal, wie Dir's geht, was Du machst. Ich werde mich freuen, von Dir Nachricht zu bekommen. Nun Gott befohlen!"

Jetzt ging in der Tat alles seinen Lauf. Veras Rechtsanwalt verlangte, Niki müsse die Schuld auf sich nehmen. Des Malers Rechtsbeistand riet ihm, das ruhig zu tun. Ihm würde es nichts schaden, die Leute würden sich so wie so den Mund zerreißen über den Fall, und was sie redeten, könne ihm ganz gleich sein, während, wenn die Frau Schuld bekäme, leicht ein Makel auf ihrem Ruf sitzen bleiben könnte, den sie nicht verdient habe.

„Ich habe mich schon bereit erklärt, der schuldige Teil zu sein!" antwortete Niki.

Darauf erfolgte die förmliche Aufforderung an den Maler, seine Ehefrau wieder bei sich aufzunehmen. Niki erklärte ebenso förmlich, er weigere sich, dieses zu tun, und die Ehescheidungsklage wurde durch den Oevelhorst'schen Vertreter eingereicht.

Nun holte man Veras Eigentum ab, und bald stand die Wohnung leer. Als die zu gewärtigende Scheidung bekannt wurde, liefen eine Anzahl Rechnungen ein über allerhand Ausgaben Veras. Niki hatte wieder einiges verkauft, sodaß er Baarmittel besaß. Ohne ein Wort zu verlieren, zahlte er alles, aber er erschöpfte doch beinahe sein Haben.

Da wurde ihm ein äußerst günstiges Angebot auf den „Abend" gemacht. Ein Bankier aus Odessa, der das Bild seinerzeit auf der Ausstellung gesehen hatte und es erworben hätte, wenn es nicht den Vermerk „unverkäuflich" getragen, pochte auf sein Geld. Er wollte dies Bild haben für seine Gallerie moderner Meister, die er mit Millionenaufwand zusammengebracht, in der jedoch deutsche Kunst nicht vertreten war, bis auf Böcklin, Uhde, Thoma und Dill. Berliner Maler fehlten ihm gänzlich: einen guten Menzel hatte er nicht bekommen können, einen Liebermann wie einen Leistikow erst in Aussicht. Einen Sandtner wollte er haben, denn Leute, die das Gras wachsen hörten, hatten berichtet, Sandtner sei stark im Niedergang und werde kaum mehr Bedeutendes schaffen.

Er bot zehntausend Mark. Niki verlangte fünfzehn. Sie einigten sich auf zwölfeinhalb Tausend. Nicht mit einem Blick sah der Maler sein Bild an. Er wollte an nichts mehr erinnert sein, und daß es nach Rußland ging, war ihm gerade recht, dann sah er den „Abend" nie wieder. Nach Odessa würde ihn sein Schicksal wohl nicht verschlagen.

Es war Niki, als sei nun beinahe alles in Ordnung und ins Gleichgewicht gebracht, und mit den Aeußerlichkeiten beruhigte sich allmählich der Sturm in seiner Seele. Er ging aus, schlenderte durch die Straßen und blieb so viel als möglich in freier Luft. Ein paarmal war ihm der Gedanke gekommen, zu verreisen, etwa nach dem Süden oder nach Paris, aber dann erschien es ihm wie eine Flucht, er schämte sich dessen und blieb.

Da traf er ganz unversehens auf der Leipzigerstraße Vera mit ihrem Bruder Ewald und dessen Frau. Sie fuhren in einem herrschaftlichen Wagen, den sich Ewald wahrscheinlich zugelegt hatte. Niki war in Gedanken gewesen, nun tauchten sie überraschend vor ihm auf. Er fühlte, daß sie sich gegenseitig erkannt hatten. Es schien ihm sogar, als habe Vera ein spöttisches, verächtliches Gesicht gemacht. Den Gedanken wurde er nicht wieder los. Er wollte ihr Gesicht nicht sehen, wollte verschont bleiben von ihrem Anblick, denn es war ihm, als würde dann alles in seinem Inneren aufgeweckt, was nun kaum zu schlafen begonnen hatte.

Er zitterte geradezu vor der Möglichkeit, Vera wieder zu treffen, und dieser Gedanke verleidete ihm Berlin. Es war vielleicht doch besser, er zog fort. Nur wurde es ihm furchtbar schwer, Berlin zu verlassen, aber er machte sich doch mit dem Gedanken vertraut. Wenn er nun ganz außer Landes gegangen wäre — nach Paris, nach der Stadt der Kunst und der Künstler, wo er als junger Mensch so glücklich gewesen war? Doch er war kein junger Mensch mehr. Seitdem hatte sich auch dort Vieles geändert, er selbst war vor allen Dingen anders geworden, er verlangte anderes vom Dasein als früher, er sah die Welt mit anderen Augen, er fühlte sich als Deutscher. Früher — das waren die Lehrjahre gewesen, heute war er älter. Dann fiel ihm die Mutter ein. Konnte er von der alten Frau verlangen, daß sie ins Ausland gehen sollte? Und allein lassen durfte er sie nicht.

(Schluß folgt.)

Befreit die Haut

von entstellenden Flecken, durch schnelle Reinigung des Blutes, befördert den Blutumlauf und regulirt die Gewohnheit mit

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Medizin in der Welt.

Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Um seinen Mitmenschen zu helfen

Chicagoer Bürger erlaubt, daß sein Name gebraucht wird, um für Plant Juice Zeugniß abzulegen.

Daß Plant Juice auch hier Erfolg hat, wird bewiesen durch die große Anzahl hiesiger Zeugnisse, die täglich von Leuten in eigenhändig unterschriebenen Erklärungen eingehen und welche aussagen von dem großen Nutzen, den sie aus seinem Gebrauch gezogen haben. Nicht ein Tag vergeht, ohne daß eine große Anzahl Chicagoer Leute vorspricht, um den Plant Juice Mann für das, was

Charles Schreiber.

dieses große Heilmittel für sie getan hat, zu danken und ihm zu seinem phänominalen Erfolg in Chicago zu gratuliren.

Herr Charles Schreiber von Nr. 7655 Aberdeen Straße, welcher ein Ingenieur für eine große Chicagoer Firma während der letzten 27 Jahre war und zahlreiche Freunde und Bekannte in dieser Stadt hat, auch in Arbeiterkreisen wohlbekannt ist, gab kürzlich an:

„Nahezu zwei Jahre lang litt ich sehr infolge Magenleidens; ich hatte Blähungen und heftiges Drücken in der Magengrube, war unruhig und nervös, fand keinen Schlaf während der Nacht und fühlte schwach und elend. Ich hatte schwere Kopfschmerzen, Schwindelanfälle und war vollständig entmutigt, da ich so viele verschiedene Arzneien ohne eine dauernde Besserung versucht hatte. Ich hörte von Plant Juice und begann es zu nehmen; nun bin ich glücklich, zu Gunsten anderer, welche leiden, bestätigen zu können, daß ich mich besser als jemals seit Jahren befinde; ich schlafe gut, kann irgend etwas, worauf ich Appetit habe, essen und verdauen und habe keine Spur von Gas in meinem Organismus. Ich bin gern bereit, Plant Juice anderen zu empfehlen."

Der Plant Juice Mann ist im Laden der Public Drug Co., Nr. 26 S. State Straße, zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammenkommt und die Vorzüge dieses Heilmittels näher erklärt. Anzeige

Seid sparsam mit Obst

Verkauft in handlichen Säcken und Cartons.

Früchte, so reichlich im Sommer, sichern Leckerbissen für den Winter.

„Versüßt es mit Domino"

Granulirt, Tablet, Puder, Confectioners, Braun.

Neuer Roman.

„Das Geheimniß des Arztes."

Von L. T. Meade.

Mit der Nummer vom 31. Mai beginnt der neue Roman: „Das Geheimniß des Arztes", das von dem Abhandenkommen eines außerordentlich erfolgreichen Heilmittels erzählt, das ein Arzt erfunden und erprobt hat, und das nach seinem Tode von seiner Gattin sammt dem Rezept zur Herstellung vernichtet wird, wodurch sie gerechte Empörung erweckt.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Großer Neubau für Kraftwagenzwecke am Garfield Boulevard.

Die Staver Motor Car Co. hat den Bau einer Kraftwagenremise zum Preise von $100,000 in der Nordwestecke des Garfield Boulevard und der Federal Straße, wo sie unlängst ein Grundstück, 110 bei 241 Fuß, gekauft hatte, in Angriff genommen.

Die Hansell-Elcock Co. hat an die Archer Building Co. die Liegenschaft an der Südwestecke der Canal Str. und Archer Ave., 148 bei 200 Fuß, zu nominellem Preise verkauft. G. A. Weiland, Crown Point, an M. A. Cushman, Michigan City, das vier Läden, eine Wohnung und acht Remisen enthaltende Gebäude 6130 bis 36 Broadway, Grund 85 bei 125 Fuß, mit $6500 belastet, zu angeblich $33,500; als Teilzahlung erhielt Weiland schuldenfreies Land in Michigan City im Werte von $11,500. Das mit $26,500 belastete Zinshaus auf der Ostseite der Ellis Ave., 267 Fuß südlich von der 35. Str., Grund 88 bei 126 Fuß, ist von Arthur Weinreb zu nominellem Preise von Joseph M. Connor verkauft worden.

Zu angeblich $15,000 jährlich hat Martin A. Ryerson an die Horn & Hardart Automat Co. für eine Speisewirtschaft den Laden 16 und 18 Ost Randolph Str. verpachtet.

Auf ihre Anlage an der Nordwestecke der Calumet Ave. und 40. Str. hat von der Chicago Title and Trust Co. als Treuhänder die Harder Fireproof Storage Co. $90,000 zu fünfeinhalb Prozent Zinsen bis 1935 geliehen.

Im Saufekoller.

Ein von dem 17jährigen Edward Miller, Nr. 5107 N. Oakley Ave., benutztes Motorrad prallte gestern Abend an N. Western Ave. und Winona Straße mit einem von seinem Eigentümer George Bauer, Nr. 2306 Kenilworth Ave., selbst bedienten Kraftwagen mit solcher Wucht zusammen, daß der Radler aus dem Sattel flog und lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Der Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Leset die „Sonntagpost"

Aus deutschen Kreisen.

Musikalische Jubel- und Jahresfeiern. — Starker Zulauf zum deutschen Unterricht. — Keine Bundestagsatzung der Turner. — Kirchweihe. — Erster Todesfall im Lager internirter deutscher Seeleute auf Ellis Island. — Auch andere bekannte Deutsch-Amerikaner vom Tode abgerufen. — Goldenes Gemeindejubiläum. — Vom „Deutschen Haus".

Milwaukee, Wis. — Das Mai-Musikfest, mit welchem der Arion seine 40. Jahresfeier beging, erzielte einen großen Erfolg, um so mehr, da es einen patriotischen Zug aufwies. Besonderen Enthusiasmus entfachte ein unter Dr. Daniel Protheroes Leitung stehender Kindermassenchor von etwa tausend Stimmen am Nachmittag, sowie der große Massenchor am Abend; an 50 Kirchen- und andere Chöre hatten Mitglieder zu demselben gestellt.

Chillicothe, O. — Der Deutsch Römisch-Katholische Staatsverband, der Anfang Juni hier tagen sollte, ist, weil in diesem Jahre inopportun, um ein Jahr aufgeschoben worden.

Cleveland, O. — Eine erfreuliche Zunahme wiesen die Anmeldungen zum deutschen Unterricht auf. Trotz, oder vielleicht gerade wegen aller Hetzerei ist die Anzahl der Anmeldungen auf neuntausend gestiegen.

Cincinnati, O. — Ein Angriff gegen den deutschen Schulunterricht fand in der Schulratssitzung durch Schulratsmitglied Pastor Eisenlohr eine gebührende Abfuhr, der die verächtlichen Mittel eines gewissen Thomson ans Licht zog und davor warnte, in gegenwärtiger Zeit den Klassenhaß noch zu schüren. Nachdem auch der Schulsuperintendent die angewandten Mittel als verwerflich gekennzeichnet hatte, wurde der Passus betreffs einer Untersuchung über die Zweckmäßigkeit des deutschen Unterrichts gestrichen.

Louisville, Ky. — Nachdem die Direktoren der hiesigen Turngemeinde es abgelehnt haben, die diesjährige Bundestagsatzung zu übernehmen, die sie ursprünglich an Brooklyn abgetreten hatten, und zwar wegen des dort abzuhaltenden und inzwischen auch abgesagten Bundesturnfestes, wird in diesem Jahr jedenfalls überhaupt keine Bundestagsatzung stattfinden.

Erie, Pa. — Am Sonntag fand die Einweihung der neuen deutschen Baptisten Kirche statt, die an Stelle des im November 1916 durch Feuer zerstörten Gotteshauses, das 1904 erbaut worden war, errichtet worden ist.

New York, N. Y. — Mehr als 15,000 Deutsche haben im Bureau des Bundesmarschalls um Päsße nachgesucht, innerhalb der Verbotzone in Manhatten und Brooklyn leben oder arbeiten zu dürfen. Jedem wurde ein Zettel eingehändigt mit der Weisung: „Beweisen Sie Ihren Patriotismus, indem Sie einen Freiheits-Bond kaufen." Falls sie keine Erlaubnißscheine erhalten, soll das vom Mayor ernannte Komite versuchen, ihnen Stellungen in den Vororten zu verschaffen.

Zahlmeister C. Rabien vom Norddeutschen Lloyddampfer „George Washington" ist im Lager der internirten deutschen Seeleute auf Ellis Island an Lungenentzündung gestorben. Er war 1860 in Bremerhaven geboren und trat 1885 als Zahlmeister-Aspirant in den Dienst des Lloyd. Zur Zeit des großen Dockbrandes im Jahre 1900 diente er an Bord der schwerbeschädigten „Saale". Durch sein liebenswürdiges Wesen hat er sich bei ungezählten Europareisenden ein freundliches Andenken gesichert. Der Leichnam wird auf seinen Wunsch verbrannt werden.

Gelegentlich des 51. Jahresfestes des Wartburg-Waisenhauses machte Waisenvater Dr. Gottlieb Berkemeier bekannt, daß ein Jubiläums-Fonds in der Höhe von $27,000 zur Erweiterung der Anstaltsgründe nötig sei, und daß man bereits neun Acker des an die Anstalt angrenzenden Landes zu kaufen sich gezwungen gesehen habe.

In seiner Villa auf Staten Island ist der frühere Fabrikant und Importeur Karl Emil Seitz im Alter von 73 Jahren gestorben. Er stammte aus St. Gallen in der Schweiz und hat später in der hiesigen Geschäftswelt eine bedeutende Rolle gespielt; zugleich war er als Wohltäter und Förderer aller Hilfsbazare wohlbekannt. Auch im wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Leben hat er sich einen Namen gemacht und gehörte den verschiedensten Gesellschaften als Mitglied an. Sein zweitältester Sohn Oskar Seitz ist Präsident des Deutschen Liederkranzes und des Deutschen Journals.

In seinem Heim in Port Chester ist der bekannte Brauherr und frühere Präsident der Parkbehörde George Clausen im 69. Lebensjahre gestorben. Mit ihm ist einer der bestbekannten und angesehensten Deutsch-Amerikaner New Yorks aus dem Leben geschieden. Er war hier geboren und erzogen worden, vollendete seine Studien jedoch in Deutschland und gehörte seit vielen Jahren den vornehmsten und exclusivsten Klubs der Weltstadt an.

Eine neue, der Kunst, Literatur und Satire gewidmete Zeitschrift wird demnächst ihr Erscheinen machen und gewissermaßen an die Stelle des „Zeppelin" treten, der seinen Betrieb bis auf weiteres hat einstellen müssen, dessen Mitarbeiter jedoch der neuen Erscheinung beigetreten sind, zu denen sich noch andere gesellt, darunter der bekannte deutsche Dichter Hanns Heinz Ewers.

Trenton, N. J. — Die Trenton Liedertafel, der Pionier-Gesangverein begeht am 30. Mai ihr goldenes Jubiläum durch ein großes Konzert mit Ball. Dirigent A. Büchse hat mit seinen Sängern schon mehrfach erste Preise gewonnen und für das Jubiläumskonzert abermals ein künstlerisches Programm aufgestellt.

Newark, N. J. — Pastor R. Leonhardi ist als Nachfolger von Pastor Bernhard Pick, der kurz vor Ostern einem Schlaganfall erlag, von der evang.-lutherischen St. Johannesgemeinde als Seelsorger erwählt worden. Derselbe stammt aus Breslau in Schlesien und steht im Alter von 34 Jahren.

Minneapolis, Minn. — Capt. Jahn Vander-Horck, ein Mitbegründer der „Minneapolis Freie Presse", einer der ersten Pioniere von St. Anthony, ist im Alter von 87 Jahren im Soldatenheim nach einem bewegten Leben gestorben. Er stammte aus der Nähe von Köln am Rhein und flüchtete 1848 als Freiheitsheld nach den Ver. Staaten. 1853 kam er in die hiesige Gegend, und war Anfang der 60er Jahre als Hauptmann während der Indianer Aufstände kriegerisch tätig. Im Bürgerkrieg schwer verwundet, mußte er vom Dienst zurücktreten. Er war lange Jahre Präsident des Harmonia-Gesangvereins und Mitbegründer des Minnesota Hospital College.

Winona, Minn. — Der Lokalredakteur des „Westlichen Herold", Charles Weck ist im Alter von 71 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Er war lange Jahre an verschiedenen Zeitungen des Westens journalistisch tätig gewesen.

Council Bluffs, Ja. Die deutschen Klassen der Hochschule veranstalteten unlängst am Manewa See unter Leitung der Lehrerinnen Bösche, Roß und Flickinger, ein echt deutsches Picknick, bei welchem auf Verabredung auch nur deutsch gesprochen wurde.

Omaha, Nebr. Auf vielfaches Verlangen wird der Omaha Musikverein Rud. Reeses Oper „Sylvester" am 3. Juni wiederholen.

In der „Windsor" Schule fand vor Kurzem die Durchführung eines deutschen Programms statt, das trotz der Feindschaft des Schulrats gegen den deutschen Unterricht zeigte, daß erfreuliche Resultate von den Schülern erreicht worden waren.

San Francisco, Cal. Das hiesige Deutschtum hat sich stark an dem 50-jährigen Jubiläum der deutsch evang.-lutherischen St. Pauls Gemeinde beteiligt. Die Gemeinde ist von Pastor Buehler, einem Bruder des amerikanischen Admirals, gegründet worden, und hat jetzt erst ihren zweiten Seelsorger in dieser langen Zeit, Pastor H. Bernthal. Sie zählt gegenwärtig 1500 Mitglieder, hat eine englisch-deutsche Gemeindeschule und ein prächtiges Kirchengebäude. Zur Zeit des Feuers diente dasselbe Tausende als Hospital.

Um das hiesige Deutsche Haus aus Finanznöten zu retten, müssen bis 1. Juli $50,000 aufgebracht werden. Präsident John Hermann ließ in der letzten Sitzung einen beredten Aufruf ergehen, und es sind sofort $14,000 gezeichnet worden.

Am 1. Juli ist eine Schuld von $6000 fällig, und die Verpflichtungen belaufen sich im Ganzen auf $63,000. Seit der Eröffnung des Deutschen Hauses vor zwei Jahren haben die Einnahmen $112,000 betragen.

Briefkasten.

C. B. — Falls Sie in Deutschland geboren sind, müssen Sie sich einen solchen Paß vom Bundesmarschall (Zimmer 804 im Bundesgebäude an Clark und Adams Str.) verschaffen.

D. K. — Soweit bis jetzt bekannt, ist es nicht die Absicht der Regierung, „Deklaranten", d. h. die Inhaber der sog. „ersten Papiere", zum Heeresdienst heranzuziehen. — Darüber ist noch keine Bestimmung erlassen worden, es wird wohl Sache des Roten Kreuzes sein, sich solcher Hilfsbedürftigen anzunehmen.

Elisabeth R. — Der 1. November 1898 war ein Sonntag, den 13. Februar 1887 ebenfalls ein Sonntag.

Tientsin. — Sie können die Betreffende wegen Ehrenkränkung auf Schadenersatz verklagen, was Ihnen aber Anwaltskosten usw. verursachen und sich vielleicht nicht lohnen würde, oder Sie können sie im Stadtgericht unter Friedensbürgschaft stellen lassen.

80jähriger Abonnent. — Darüber müssen Sie sich im Konsulat erkundigen, wir können Ihnen darüber keine Auskunft geben. — Die Regierung gewährt keine derartigen Vorschüsse. — Jenes Geldstück hat keinen besonderen Wert.

Alte Leserin. — Vielleicht würde das Schwedische Konsulat, 108 S. LaSalle Str., das die österreich-ungarischen Interessen vertritt, sich mit der Sache befassen; fragen Sie dort an.

N. P. — Sie hätten sich des Geburtsscheins wegen an den „Countyclerk" im Countygebäude zu wenden, Sie können aber ruhig 100 gegen 1 wetten, daß die Geburt nicht angemeldet worden ist.

A. A. 100. — Es werden vom hiesigen Bundesmarschallamt keine besonderen „Sperrzonen" bekannt gegeben werden, da tatsächlich die ganze Stadt als eine Sperrzone zu betrachten sei. Melden Sie sich bei Bundesmarschall Bradley im 8. Stockwerk des Bundesgebäudes, wo Sie einen Paß erhalten werden, der Sie nichts kostet. Falls Sie am 1. Juni nicht im Besitze eines solchen Passes sind, laufen Sie Gefahr, verhaftet zu werden.

Arminius. — Darunter ist, im Gegensatz zur Aushebung zum Dienst mit der Waffe, die zur Dienstleistung in industriellen Anlagen, die Kriegsbedarfsartikel usw. liefern, zu verstehen. — Damit sind Nervenkrankheiten gemeint, die auf bestimmte körperliche Funktionen eine störende Wirkung ausüben. — Es heißt, daß die Regierung beabsichtigt, beim ersten Aufgebot verheiratete Männer nicht zu den Fahnen zu rufen, falls Angehörige dadurch ihres einzigen Ernährers beraubt würden. Es erscheint hier die Monatsschrift „International Socialist Review".

Stanley und A. P. H. — Oesterreich-Ungarn brauchen keinen Paß („permit") vom Bundesmarschall zu erwirken.

Oskar P. — Eine städtische Ordinanz schreibt vor, daß in einem solchen Gebäude in der Eingangshalle ein Licht von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang, in den oberen Stockwerken bis 10 Uhr Abends zu brennen hat.

Sam W. — Ein Leser teilt uns mit, daß jener Distrikt seine Versammlungen jetzt nicht mehr in Mahnkes Halle, sondern in dem Lokal 5218 S. Ashland Ave. abhält. Er ist bereit, Ihnen allen weiteren, etwa gewünschten Aufschluß zu geben, wenn Sie ihn telephonisch anrufen, Calumet 4282.

Hoffnung. — Wir können Ihnen diese Auskunft nicht geben, wenden Sie sich an den hiesigen mexikanischen Konsul Martinez im Transportation-Gebäude, Dearborn und Harrison Str.

R. B. — Versuchen Sie es bei den großen Firmen an der State Str.

Alter Leser 381. — Die Geschworenen erhalten außer Meilengeldern $2.50 Gebühren den Tag.

R. H. — Ihre Bankeinlage würde durch den Krieg nicht gefährdet werden. Sie können Ihr Geld ja aber auch der Postsparkasse anvertrauen, falls Sie dies beruhigen würde. Mehr wie $1000 können Sie aber dort nicht einlegen.

Chas. H. — Sie sind Bürger, können Ihre Stiefmutter aber nicht zwingen, Ihnen den Bürgerbrief Ihres verstorbenen Vaters auszuhändigen. Sie können sich aber von der betr. Amtsstelle eine beglaubigte Abschrift ausfertigen lassen.

G. H. — Zu diesem Zwecke müßte Ihr Sohn eine technische Fachschule, z. B. das „Armour Institut" besuchen.

John Sch. — Der Mann soll sich an Countypräsident Peter Reinberg wenden, dessen Amtszimmer sich im Countygebäude, Clark und Randolph Str., befindet, und der ihm die Aufnahme in jene Anstalt verschaffen wird, falls die Umstände dies rechtfertigen.

Unwissender. — Ihre Anfrage bezüglich „Verlust an Wert der Banknoten" ist uns unverständlich.

Lea B. — Sie können die „Tickets" zugleich mit Ihrer Fahrkarte am Bahnhof kaufen.

H. D. — Sie haben für Ihren Kraftwagen eine städtische Radsteuer zu entrichten, die $10 das Jahr beträgt, wenn das Gefährt weniger als 35 Pferdekräfte hat, andernfalls $20.

R. W. — Die Adresse lautet: Thomas Edison, West Orange, N. J.

Burnham. — Selbstverständlich kann der Mann eine Heiratslizens erwirken.

Otto B. — Darüber müßten Sie sich schon beim deutschen Kriegsmarineamt befragen, das ist die einzige Stelle, die Ihnen darüber Auskunft geben könnte.

P. S. — Derartige Rezepte gehen über den Raum des Briefkastens hinaus. Wir werden jedoch ein solches in der nächsten „Sonntagpost" veröffentlichen.

* * *

Rechtsanwalt Henry B. Heizer, 69 West Washington Straße, Zimmer Nr. 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Leser der Abendpost. — Ihre Mieter haben bis jetzt noch keinen schriftlichen Mietskontrakt. Unterzeichnen Sie auch keinen. Dann gilt die Miete nur von Monat zu Monat, und Sie können Ihren Mietern eine 30tägige Kündigung zugehen lassen. Falls sie die Wohnung dann nicht räumen, lassen Sie sie hinaussetzen.

J. R. — Sie sollten sich bei der Eisenbahn oder der Expreßgesellschaft beschweren. Falls die Kartoffeln auf Ihre Bestellung hin abgesandt wurden, so hört damit die Haftpflicht des Saatgutgeschäftes auf.

Stetiger Leser der Abendpost. — Meineid ist strafbar und verjährt erst in drei Jahren. Sie sollten sich an einen Anwalt wenden und ihm den ganzen Sachverhalt mitteilen.

Ein alter Leser. — Falls Sie Ihre Miete am 1. Juni, wenn sie fällig ist, bezahlen, so können Sie nur durch eine schriftliche Kündigung gezwungen werden, nach 30 Tagen auszuziehen. Eine 14tägige Kündigung ist nicht genügend.

Elevator. Sie sind nicht nur für die Zeit, bis Ihre Verletzungen geheilt sind, zu einer Entschädigung in der Höhe des halben Wochenlohnes berechtigt, sondern wegen dauernden und völligen Unvermögens, die Hand zu gebrauchen, für den Zeitraum von 150 Wochen. Die wöchentlichen Zahlungen können Sie annehmen, hüten Sie sich aber, eine Quittung „in full" auszustellen. Der Lohn, den man Ihnen zurzeit des Unfalls schuldete, ist Ihnen zu bezahlen, und Sie sind zu einer Entschädigung berechtigt, auch wenn man Sie entließ. Falls Sie sich selbst Ihren Arzt wählten, müssen Sie ihm seine Rechnung bezahlen.

Frau E. H. — Möglicher Weise ist der Zustand des Daches ein so schlechter, daß Ausbesserung nichts mehr hilft und es durch ein neues zu ersetzen ist. Vergleichen Sie sich mit dem Manne so gut es eben geht und ziehen Sie dann einen Dachdecker zu Rate, dessen Ehrlichkeit Sie vertrauen können.

T. H. — Es ist mir über jene Schule nichts bekannt, indessen würde das Hospital Sie vielleicht annehmen, falls Sie ein Zertifikat von jener Schule erbringen können. Dies geschieht zuweilen.

Stickmuster.

Das Muster, das wir heute zeigen, ist als Wandspruch, Wandschutz oder als Kissen gedacht und wird in Stil- und Lang-kurz-Stich ausgearbeitet; die Vögel an den Seiten blau und gelb, der in der Mitte braun und rot. Die Blumen rosa, Stilstich mit französischen Knoten in der Mitte, die Blätter grün, der Ast braun, die Buchstaben gelb.

Das Muster Nr. 1038 ist auf lohfarbigem Linnen vorgedruckt und kostet mit allem Zubehör 60 Cents.

Man bekommt das Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 225 W. Washington Str. Bei Postbestellungen wolle man 5 Cents für Porto beifügen. Checks und Money Orders sollten an „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Mode-Neuheiten.

Kleiderrock.

Bei diesem Muster ist der gefältete Teil an den Seiten unterhalb der Hüften beachtenswert, während durch

7833

Knopfbesatz ein Joch markirt wird. Der Verschluß ist an der linken Seite.

Größe 24 erfordert 5⅛ Yards 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 7833. Größen: 24 bis 30 Zoll Taillenmaß.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Muß erreicht werden.

Beitragswerber für jüdischen Fonds bestehen auf voller Million.

„Es darf nicht einer, der dazu in der Lage ist sich von ausgiebigen Beiträgen zu dem großen Hilfsfond für die kriegsnotleidenden Juden in Europa und Palästina fern halten." Das ist der Grundgedanke, mit dem die Kampftruppen, welche die letzte Schlacht dieser edeln Werbe Kampagne schlagen, jetzt täglich ins Feld ziehen. Ihr Führer Charles Rubens hat diese Parole ausgegeben und nachdem die meisten freiwillig das Ihrige getan haben, werden jetzt diejenigen systematisch gesucht und gefunden, bei denen mit einiger Ueberredung selbst solche Beiträge wie $1000 noch erzielt werden können.

Es wird Alles daran gesetzt, in den noch übrigen drei Tagen der zehntägigen Kampagne die an der vollen Million noch fehlenden $300,000 aufzubringen, damit Chicago das auf die Stadt gesetzte Vertrauen erfüllt, ohne die Sammeltätigkeit zu verlängern. Judge Henry Horner sagte gestern, daß, wo die Ueberredung nicht hinreicht, ein sanfter Nachdruck sicher zum Ziele führen würde und das Ziel muß erreicht werden.

Auch gestern kamen die Sammler ihm wieder beträchtlich näher. Es liefen insgesammt $20,000, darunter $5000 von einem ungenannten Spender ein. Bei dem üblichen gemeinsamen Frühstück wurde $7500 abgeliefert, darunter über die Hälfte von den sammelnden Damen.

Auß den vorerwähnten anonym eingezahlten $5000, lieferten größere Beiträge: Spiegel, May Stern Co. $2000, E. J. Rose $1000, Geo M. Reynolds $500, Florence Mandel $250, und je $100 Cleofonte Campanini, E. Hoffman, J. H. Kerztein und H. Shoenstadt & Sons. Morris Behon hat zu den bereits gegebenen $1000 noch weitere $500 gegeben und um ebensoviel hat Sol Kline seinen ersten Beitrag von $500 erhöht.

Der Traum ist ausgeträumt.

Ethel Engstrom, eine 18 Jahre alte Schwedin, kam von Minneapolis nach Chicago, um ihren langgehegten Traum, zum Theater zu gehen, zu verwirklichen. Alles, was ihr nach ihrer Ansicht dazu fehlte, waren ein paar kostbare Kostüme. Gestern wurde Ethel unter der Anklage in Haft genommen, aus der Wohnung von Edward C. Berriman, Nr. 435 Diversey Parkway, wo sie bedienstet war, Kleider und Schmuckstücke im Werte von mehreren tausend Dollars entwendet zu haben.

Schwere Anklage.

Die Großgeschworenen erhoben gestern die auf Mord lautende Anklage gegen Dr. Moritz Perlstein, 1440 Milwaukee Ave., den sie beschuldigen, ein Verbrechen wider das keimende Leben an der 19 Jahre alten Eleanor Dillon, 2944 N. Seeley Ave. verübt zu haben. Das Mädchen soll an den Folgen der Operation gestorben sein.

— Auf dem Balle. — Mutter: „Der junge Mann gefällt mir, der vorhin mit dir getanzt hat. Er hat feine Manieren und dabei doch so ein festes, sicheres Auftreten!" — Tochter: „Ja, ich hab's an meinen Hühneraugen gespürt!"

ORTHOPADISCHE APPARATE

Modernen Anforderungen entsprechende Apparate für Lähmung und Verkrümmungen des Körpers. — Bruchbänder. Gummistrümpfe. Leibbinden. künstl. Beine u. s. w. zu mässigen Preisen. 30jährige Erfahrung. Auch Damenbedienung — Offen von 8–6 Sonntags von 9–12

THE WOLFERTZ CO.
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

Die Gedächtnißparade.

Sie wird sich farbenprächtiger gestalten als ihre Vorgängerinnen.

Die morgige Gedächtnißtagparade verspricht prächtiger zu werden als ihre Vorgängerinnen während der letzten Jahre. Alle militärischen, bürgerlichen und Frauenvereinigungen von Bedeutung und verschiedene Verwaltungsabteilungen haben ihre Beteiligung zugesagt. Der Zug wird sich um drei Uhr Nachmittags von der 26. Straße an in Bewegung setzen und am Michigan Blvd. entlang nach Norden bewegen. Chefmarschall der Parade ist Col. Cuthbert W. Laing, dem als Stabschef General James E. Stuart, Generaladjutant Col. Hy. P. Caldwell und Generalinspektor Col. James Hamilton Lewis zur Seite stehen.

Die erste Abteilung der Parade wird sich aus den Veteranen des Bürgerkrieges, den Veteranensöhnen, den Veteranen des spanisch-amerikanischen Krieges und den Mitgliedern anderer Veteranenvereinigungen zusammensetzen. Col. J. W. Latimer ist Marschall dieser Abteilung. Die zweite Abteilung bilden die Nationalgarde, die dritte die Frauenhilfsvereinigungen der Veteranenverbände. Der Briefträgerverband wird die vierte Abteilung bilden, die Chicagoer Polizei die fünfte. In der sechsten Abteilung werden die Kadetten der Northwestern Universität, die Reserven des Illinois Athletic Club, der Swift Militärklub, die Pfadfinder und die uniformirte Abteilung des Columbian Circle marschiren. Die siebente Abteilung wird sich aus den Kadetten der St. Marys Handfertigkeitsschule, den Woodmen of the World, Oddfellows, Pythiasrittern, Logan Kadetten, St. Ambrosschulkadetten und Paulistenkadetten zusammensetzen. Die achte Abteilung bilden die polnische Militärallianz, die Vaso Chorbich Vereinigung, die italienischen Seesoldaten und Scharfschützen. Den Schluß des Zuges bildet die Chicago Feuerwehr in der neunten Abteilung.

Der Gesangverein **Fidelio** wird morgen Nachmittag die Gräber seiner verstorbenen Sangesbrüder auf dem Graceland Friedhof schmücken. Die Mitglieder versammeln sich zu dem Zweck um halb drei Uhr. Nach der Feier werden sie sich bei ihrem Sangesbruder Richard Witzke, Halstead und Grace Str., treffen.

In der Genesung begriffen.

Der frühere Bundessenator Lorimer erlitt einen dreifachen Armbruch.

Der frühere Bundessenator Wm. Lorimer begab sich, nachdem er von der Anklage, den Bankerott der La Salle Straße-Bank herbeigeführt zu haben, freigesprochen worden war, nach Jonesville, La. Dort stieß ihm in seiner Sägemühle ein Unfall zu. Die um einen Baumstamm geschlungene Kette riß, und das eine Ende der Kette wäre ihm in das Gesicht geflogen, wenn er nicht im kritischen Augenblick den Arm abwehrend vorgestreckt hätte. Das Gesicht blieb unversehrt, der Arm aber wurde an drei Stellen gebrochen. Die Knochen wurden in Jonesville und später nach der Ueberführung des Verunglückten nach Chicago, nochmals hier eingerichtet. Jetzt sieht der frühere Bundessenator in seiner Wohnung Nr. 3255 Washington Boulevard seiner baldigen Genesung entgegen.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League"—Wegen Regens alle Spiele verschoben, außer die Cincinnatier und die St. Louiser Riege, welche für Nebenspiele zur Verfügung standen.

„American League"—Philad.-New York verregnet; die übrigen Riegen standen für Nebenspiele zur Verfügung.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	21	10	.677
New York	18	11	.621
Chicago	**24**	**15**	**.615**
St. Louis	17	15	.531
Brooklyn	13	15	.464
Cincinnati	15	22	.405
Boston	10	17	.370
Pittsburg	11	24	.314

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	22	10	.688
Chicago	**26**	**13**	**.667**
New York	18	13	.581
Cleveland	21	18	.538
St. Louis	15	22	.405
Washington	13	21	.382
Detroit	12	20	.375
Philadelphia	11	21	.344

Heutige Spiele:

„National League"—Chicago in Pittsburg; Philadelphia in New York (2); Brooklyn in Boston; St. Louis in Cincinnati.

„American League" — St. Louis in Chicago; New York in Philadelphia (2); Detroit in Cleveland; Boston in Washington (2).

Kurz und Neu.

* An der 64. Straße und Cottage Grove Ave., wurde gestern ein Groceryfahrer von streikenden Kameraden angegriffen und bös zugerichtet. Lawrence Flynn, Robert Bandelle und Howard Fulernin sitzen.

— Einfachste Lösung.—Er: „Nun haben wir aber keine entsprechende Bekleidung für die projektirte Gebirgstour." — Sie: „Wir waren doch mit unseren letzten Sportkostümen und Lodenmänteln sehr zufrieden — schreibe doch sofort wieder an Fritz Schulze, München, Maximilianstraße um Muster und Katalog „F", da sind wir sicher, gut und rasch bedient zu werden."

Personal-Nachrichten.

— Dr. Emanuel Friend hat sich mit Frl. Magdalena, Tochter von Herrn und Frau Zalek Alexander, 6122 Rhodes Ave., verheiratet.

— In der Person von Charles E. Kohl ist gestern in seinem Sommerheim in Oconomowoc, Wis., einer der bestbekannten Theaterunternehmer Chicagos, an einem Herzleiden gestorben. An seinem Sterbebette standen seine Gattin und seine beiden Kinder. Kohl übernahm vor vier Jahren, nach seines Vaters Tod, dessen Geschäfte. Er war Sekretär und Schatzmeister der Monroe Theatrical Co., sowie der Olympic Theatrical Co., Präsident der Palace Music Hall Co. und Vizepräsident der Western Vaudeville Managers Association. Im ganzen war er 12 Jahre lang an Theaterunternehmungen beteiligt. Seine ihn überlebende Gattin Margaretha, ist eine Enkelin von General Shields, der im Bürgerkriege focht. Der Verstorbene erreichte ein Alter von nur 31 Jahren und wohnte hier Nr. 2826 S. Michigan Ave.

Mitgliederzahl steigt stetig.

Chicagoer Kapitel des Roten Kreuzes hatte gestern 285,709 Mitglieder.

Die Mitgliederzahl des Chicagoer Kapitels des Roten Kreuzes stieg gestern auf 285,709, und die Leiter der Kampagne für Gewinnung neuer Mitglieder prophezeiten heute Vormittag, daß im Lauf des Tags 300,000 Mitglieder erlangt werden würden. Viele Kirchen werden, wie erwartet wird, in den nächsten Tagen die Erfolge ihrer Werbetätigkeit berichten. Soweit haben sie dem Chicagoer Kapitel bereits 25,000 Mitglieder zugeführt. Der morgige Gedächtnißtag wird zu einer ausgedehnten Kampagne für Gewinnung neuer Mitglieder ausgenutzt werden. Ein kleines Heer junger Damen hat sich bereit erklärt, auf das Mitgliederwerben auszugehen.

Große Rührigkeit herrscht in der Roten Kreuz Ecke in dem Waarenhaus der Gebrüder Mandel, dessen Leiter einen der Räume des Restaurants in ein Feldlazarett im Kleinen umgewandelt haben. Hier unterweisen sachkundige Lehrer nicht nur die weiblichen Angestellten des Geschäftshauses, sondern auch Käufer im Anfertigen von Verbandsachen.

Opfer seiner Freundestreue.

William Marks wollte, als er vom Tode seines alten Freundes William Martin hörte, dem Verstorbenen gestern die letzte Ehre erweisen. Dieses schöne Vorhaben sollte ihm jedoch zum Verhängniß werden, denn die Polizei verhaftete ihn, und er wurde mit Bestimmtheit als ein Mitglied der Bande identifizirt, die am 19. Mai zwei Angestellte der Strumpfwaarenfabrikanten A. Stein & Co. an der Racine Ave.-Haltestelle der Metropolitan Hochbahn um 7000 Dollars erleichterten, die zur Lohnauszahlung bestimmt waren. Martin wurde bekanntlich dabei angeschossen und erlag seiner Wunde vorgestern.

Butter wieder teurer.

Sonderbare Erklärung für hohe Lebensmittelpreise. — Nicht billiger.

Butter ist auf 43 Cents das Pfund gestiegen und die Händler erwarten einen weiteren Preisaufschlag, weil die Erzeugung nachlasse, und dafür, daß Gemüse trotz größerer Zufuhr nicht billiger wird, haben die Kommissionshändler die Entschuldigung der Unterbrechung der Zufuhr infolge des Wirbelsturmes. Hingegen ist der Mehlpreis in den letzten vierzehn Tagen um $3.80, Weizen um fast 75 Cents das Bushel, Schmalz um $1.25, Schweinefleisch um $2.25 das Faß gefallen.

Goldene Ernte.

Der Jahresausweis der International Harvester Company.

Die Verkäufe der International Harvester Co. von New Jersey sind im letzten Jahre um vierzehn Prozent, der Reingewinn von $8,576,436 auf $10,682,159 gestiegen. Die das Ausfuhrgeschäft besorgende Schwestergesellschaft war auch über Erwarten erfolgreich, in Anbetracht der Kriegslage. die Verkäufe stiegen um 24 Prozent, und der Reingewinn für die Stammaktien stieg trotz großer Abschreibungen von $1,670,141 auf $3,037,098, oder von 4.05 auf 7.59 Prozent.

Doyle wird Walls Nachfolger.

Bisheriger Sergeant übernimmt Leitung der Polizei des Westparkbezirks.

Sergeant Dennis B. Doyle von der Westparkpolizei wurde gestern zum Kapitän und Haupt der Polizei des Westparkbezirks ernannt. Er tritt an die Stelle des früheren Polizeichefs des Bezirks Patrick D. Wall, der gestorben ist.

Countyrat vergibt Kontrakt.

Der Countyrat vergab gestern den Kontrakt für die Pflasterung der Higgins Landstraße auf der Strecke von der Stadtgrenze bis zur Grenze des County. Die Strecke ist neunzehn Meilen lang. Der Kontrakt wurde der Commonwealth Improvement Co. zugesprochen, die für die Arbeit $448,000 verlangt.

* Als er sich zu weit aus einem Wagen der Illinois Zentralbahn hinaus lehnte, schlug der Bremser F. G. Holdersen, Nr. 12128 Wallace, mit dem Kopfe gegen das an 95. Str. befindliche Haus der Weichenzentrale. **Er trug einen Schädelbruch davon, und sein Zustand gilt für bedenklich.**

Zitronen bringen die verborgene Schönheit hervor

Macht dieses Waschmittel für wenig Geld und seht selbst.

Eine hübsche Haut erregt Bewunderung. Im gesellschaftlichen Leben und im Geschäft genießt das Mädchen oder die Frau, deren Gesicht und Hände fortwährende, sorgsame Pflege zeigen, einen riesigen Vorteil über diejenigen, die den Wert einer gesunden Haut und fleckenlosen Taint nicht zu schätzen wissen.

Zum Kostenpreis einer kleinen Jar gewöhnlichen Cold Creams kann man ein volles Viertel Pint des außerordentlichen Zitronen-Hauterweichungs- und Verschönerungsmittel herstellen, indem man den Saft von zwei frischen Zitronen in eine Flasche ausdrückt, die drei Unzen von Orchard White enthält. Der Saft muß sorgsam durch ein feines Tuch filtrirt werden, so daß kein Zitronenbrei in das Waschmittel gerät, das dann auf Monate frisch bleibt. Jede Frau weiß, daß Zitronensaft gebraucht wird zum Bleichen und Entfernen solcher Hautfehler wie Flecken, Fahlheit und Gelblichkeit und daß es der ideale Hauterweicher, Glätter und Verschönerer ist.

Versucht es einmal. Holt drei Unzen von Orchard White aus irgend einer Apotheke und zwei Zitronen vom Grocer und macht ein Viertel Pint dieser süß riechenden Zitronen-Waschung und massirt damit täglich im Gesicht, Hals, Arme und Hände. Es sollte zur Erweichung und Auffrischung helfen und die Rosen und Schönheit der Haut hervorzaubern. Anzeige

Hilfe für heimgesuchte Orte.

Legislatur wird zur Linderung der schlimmsten Not $275,000 auswerfen.

Springfield, Ill., den 28. Mai.

Vertreter der Staatsbehörden und Führer der Legislatur einigten sich heute auf $275,000 als den Betrag, den die Legislatur den Opfern des Wirbelsturms in Mattoon, Charleston und anderen Orten, die während der letzten Tage so schwer heimgesucht worden sind, bewilligen wird. Eine dahingehende Vorlage wurde nach längeren Konferenzen zwischen einem Bürgerausschuß von Mattoon und Gouverneur Lowden, Generaladjutanten Dickson, Sprecher Shanahan, Vizegouverneur Oglesby und dem Abgeordneten Smejkal, dem Vorsitzenden des Hausausschusses für Bewilligungen, entworfen. Die bewilligten Gelder werden unter der Leitung des Generaladjutanten verausgabt werden.

Die Abordnung von Mattoon setzte sich aus Senator John R. Hamilton, dem Abgeordneten Howard und den früheren Senatoren J. B. Craig und L. L. Lehman zusammen. Sie hatte ursprünglich beabsichtigt, für alle von dem Wirbelsturm heimgesuchten Ortschaften drei Millionen zu verlangen, gab aber den Plan auf nach einer Konferenz mit dem Gouverneur, der darauf hinwies, daß bisher nie eine Bewilligung für den Wiederaufbau von Häusern, die durch Wirbelstürme zerstört worden seien, gemacht worden sei. Der Staat könne nur Hilfe für den Augenblick leisten, um das größte Elend zu mildern, bis die Verhältnisse sich gebessert hätten. Die Abordnung hatte beabsichtigt, die drei Millionen für den Wiederaufbau der zerstörten Ortschaften zu verlangen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der in Aussicht genommene Beitrag von $275,000 noch weiter gekürzt werden wird. Die Maßregel soll im Lauf einer Woche in beiden Häusern der Legislatur zur Annahme gebracht werden.

Katholisches Kasino.

Jährliche Gedenkfeier für die verstorbenen Mitglieder.

Das „Katholische Kasino" wird am Gedächtnißtage, dem morgigen Mittwoch, zehn Uhr Morgens, in der St. Franziskuskirche, Ecke Newberry und 12. Str., zum Gedächtniß der verstorbenen Mitglieder ein feierliches Requiem zelebriren. Der Verein singt eine zu der Gelegenheit von seinem Chormeister Othmar Gerasch komponirte Requiemmesse. Es ist der innige Wunsch des Vereins, daß alle Verwandte und Freunde der verstorbenen Mitglieder dieser Feier beiwohnen, und da während des fast fünfundvierzigjährigen Bestehens des Vereins die meisten nach verschiedenen Stadtteilen verzogen sind und nicht alle direkt erreicht werden können, so werden die Leser dieses freundlichst ersucht, sie zu benachrichtigen. Das „Katholische Kasino" bietet hier die höchst seltene Gelegenheit, eine vierstimmige Requiemmesse, gesungen von einem außerordentlich gut geschulten und fähigen Chor, zu hören.

Ein Amt zuviel.

Im Kreisgericht strengte gestern Staatsanwalt Hoyne ein Verfahren auf die Absetzung von Michael Schießle als Steuerkollektor des Township Main an, zu welchem Amt er im vergangenen Jahr erwählt worden war. Im letzten April wurde Schießle auch zum Friedensrichter jenes Township erwählt, nach dem Gesetze aber kann er zu gleicher Zeit nur ein Amt bekleiden.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".**

Das Skatfest.

E. Steudel, Paul Luetcke und Chas. Mathony erringen die ersten Preise.

Aus dem Skatfest, das der Lincoln Skatklub am Sonntag veranstaltete und das sehr zahlreiche Teilnehmer fand, gingen aus den drei Turnieren als Sieger hervor:

Räuberskat: 1. Preis, E. Steudel, 20 Spiele; 2. Preis, P. Conrad, 1034 Punkte; 3. Preis, C. Kahn, Schüppensolo gegen 5, Schneider gemacht; 4. Preis, J. v. Doehren, 18 Spiele; 5. Preis, O. Loewe, 974 Punkte.

Regulärer Skat: 1. Preis, Paul Luetcke, 24 Spiele; 2. Preis, John Heaney, 768 Punkte; 3. Preis, John D. Hoff, Ecksteinsolo gegen 5 Matadore; 4. Preis, Joe Hartl, 21 Spiele; 5. Preis, T. Steinhaus, 704 Punkte; 6. Preis, E. Welking, hohes Spiel, 168 Punkte; 7. Preis, A. Platz, Herzturne gegen 8 Matadore; 8. Preis, H. Ehlers, 20 Spiele; 9. Preis, H. Gildemeister, 693 Punkte; 10. Preis, L. Lubin, Grand gegen 4 Matadore; 11. Preis, Wm. de Baer, 19 Spiele; 12. Preis, H. Kersten, 623 Punkte; 13. Preis, R. Ravenfeld, hohes Spiel, 140 Punkte; 14. Preis, Ch. Schroeder, Kreuzturne gegen 6 Matadore.

50 Cents-Turnier: 1. Preis, Chas. Mathony, 22 Spiele; 2. Preis, E. Hempel, 720 Punkte.

Gastspiel der Milwaukeer.

Heute Ehrenabend Seidemann. „Faust" als Abschiedsvorstellung.

Heute schließt das Gastspiel mit einer Aufführung von Goethes „Faust". Bei der verschiedenartigen Auffassung, die die Neueren den Gestalten von Faust, Mephisto und Gretchen gegeben haben, darf man mit Recht gespannt sein, was Ludwig Koppee, Conrad Seidemann und Else Janssen bringen werden. Daß es abgeklärte, vornehme Kunst sein wird, darauf darf man mit Sicherheit rechnen.

Es soll und wird dies ein Ehrenabend für den Spielleiter Conrad Seidemann sein. Abgesehen davon, daß der seltene Genuß, den „Faust" wieder einmal hören zu können, ein ausverkauftes Haus selbst bei den etwas erhöhten Preisen rechtfertigen sollte, wird wohl jeder, der in diesen vier Wochen sich an den Leistungen der Milwaukeer erfreuen durfte, gern diese Gelegenheit benutzen, ihnen bei dem Abschiedsabend die Dankbarkeit für ihre treffliche Kunstleistung zu zeigen. Für den Spielleiter hat angesichts der schwer zu bekämpfenden, widrigen Umstände das Gastspiel auch zu großen materiellen Opfern geführt. Das deutsche Theaterpublikum von Chicago wird die Milwaukeer und ihren trefflichen Führer nicht ziehen lassen, ohne ihnen und ihm die Genugtuung einer vollen Würdigung ihrer Leistungen durch ein ausverkauftes Haus bei der Abschiedsvorstellung zu geben.

Blinder Eifer.

Räuber mußte von Genossen fortgeschafft werden.

M. Menrath, Nr. 2629 N. California Ave., und Louis und Harry Bolt, Nr. 1515 N. La Salle Straße, machten gestern Abend eine Ausfahrt. Sie hatten Bryn Mawr und Lincoln Avenue erreicht, als sie von fünf Autobanditen überfallen wurden. Einer der Schnapphähne befahl: „Hände hoch!" Im selben Augenblick versuchte einer seiner Spießgesellen dem Menrath einen Faustschlag ins Gesicht zu versetzen, durchschlug aber im blinden Eifer den Windfang und zog sich dabei schwere Verletzungen an der Hand zu. Seine Spießgesellen zerrten ihn in ihr Auto und ratterten, ohne weiter an die Plünderung der Ueberfallenen zu denken, davon. Sie entkamen unbehelligt.

Wo ist Ruth Nelson?

Schülerin der Calumet Hochschule seit Sonntag spurlos verschwunden.

Der Polizei wurde gestern von Nels Nelson, Nr. 7637 Normal Ave., gemeldet, daß seine 17-jährige Tochter Ruth seit Sonntag spurlos verschwunden ist. Das Mädchen, eine Schülerin der Calumet Hochschule, verließ, soweit man bisher feststellen konnte, am Sonntag Abend gegen 7 Uhr ihre elterliche Wohnung, um ihre Freundin Feby Gilbert, Nr. 7936 Normal Avenue, zu besuchen. Sie hielt sich auch kurze Zeit dort auf und ging dann mit der Tochter eines Nachbars fort. Letztere trennte sich an der 78. Straße von Ruth, und von da ab fehlt jede Spur von ihr.

Gedächtnißfeier.

Die Angehörigen und Freunde Aller, die auf dem Friedhofe Montrose ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, werden eingeladen, einer Gedächtnißfeier beizuwohnen, welche am morgigen Mittwoch dort stattfinden wird. Pastor John wird die Rede halten. Die Feier wird bei der Kapelle des Friedhofs abgehalten und beginnt um 3:30 Uhr Nachmittags.

Noch glimpflich verlaufen.

An Tolman und Chicago Ave. stieß gestern ein von A. Goldstein, Nr. 814 Reed Court, bedienter Kraftwagen mit dem Schnauferl der Frau Ed. A. Hickey, Nr. 902 Latrobe Ave., zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurde der 16 Monate alte Edward Hickey leicht verletzt. Frau Hickey, ihre beiden Begleiterinnen und Goldstein sind mit dem bloßen Schreck davongekommen.

The Triumphal March of

A NEW CREATION OF SCIENCE AND NATURE

Als wir neulich Bevo anzeigten, hatten wir große Hoffnungen. Wir wußten, daß wir das ungewöhnlichste „weiche" Getränk hatten, das je angeboten worden ist: Ein Getränk, das die nahrhaften Extrakte gesundheitdienlicher Getreidearten, den Wohlgeschmack des erlesensten Hopfens, ein ihm allein eigentümliches Aroma und absolute Reinheit in sich vereinigt. Wir wußten dies, weil wir, unseren eigenen Idealen getreu, jahrelang Versuche gemacht hatten, ehe wir zufriedengestellt sagten: „Wir bieten Euch Bevo an — es ist ein besonderes „weiches" Getränk — es ist gut und es ist gut für Euch."

Obwohl unsere Hoffnungen betreffs dessen Aufnahme hochgespannt waren, haben sie sich weit über unsere Erwartungen hinaus erfüllt.

Bevo ist heute ein festbegründeter, populärer Erfolg. Ueberall stellt man dieselbe Frage: „Haben Sie Bevo probirt?"

Jetzt ein Wort zum Abschluß. Wir versprechen Euch, in Uebereinstimmung mit den bekannten Grundsätzen von Anheuser-Busch, die für alle ihre Produkte gelten, daß Bevo nicht nur stets seinen hohen augenblicklichen Qualitäts-Standard bewahren wird, sondern daß es unser großes Bemühen sein wird, die Güte dieses „weichen" Getränkes im Laufe der Zeit nach jeder Richtung hin noch mehr zu vervollkommnen.

Ihr werdet Bevo in Schankwirtschaften, Restaurants, Groceries, Departementläden und Apotheken, auf Picknickplätzen, in Baseball-Parks, Soda-Fountains, Speisewagen und anderen Plätzen, wo erfrischende Getränke verkauft werden, finden.

Hütet Euch vor Nachahmungen. Laßt die Flasche vor Euren Augen öffnen und seht vorher nach, ob das Siegel unverletzt ist und obenauf den Fuchs hat.

Bevo — das „weiche" Getränk für das ganze Jahr

Bevo wird nur in Flaschen verkauft und wird ausschließlich auf Flaschen gezogen von

ANHEUSER-BUSCH—ST. LOUIS

ANHEUSER-BUSCH BRANCH, Distributors . . CHICAGO, ILL.

IBX

SEE THAT CROWN BEARS THIS FOX

CAUTION SEE THAT THIS SEAL IS INTACT

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Ambrosius Männerchor und der Damenchor geben am heutigen Dienstag Abend in Hörbers Halle, 2135 Blue Island Ave., ein Konzert nebst Ball, um ihren Freunden Gelegenheit zu geben, frischen Mut zu fassen und den Geist auf frohe Dinge zu lenken. Beiden Vereinen ist es bisher noch stets gelungen, derartige Feste erfolgreich zu machen, und sie haben sich einen wohlbegründeten Ruf erworben. Diesmal haben sie sich bemüht, unter der Leitung von Herrn Joseph Memmesheimer etwas Außerordentliches vorzuführen. Das Festkomite, welches aus den Sängern Wm. Weimer, Präsident; Henry Heep, Vizepräsident; Frank H. Nilles, Sekretär, und John Schmidt, Schatzmeister, besteht, hat die größten Anstrengungen gemacht, das Fest zu einem wirklich genußreichen für die Freunde und Gönner zu gestalten. Anfang Abends 8 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Der Schuhplattlerverein D'Wildschütz'n veranstaltet heute einen seiner beliebten Familienabende in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str. Für Unterhaltung, vorzügliche Getränke und gute Küche ist in bekannter Weise bestens gesorgt. Der Eintritt kostet an der Kasse 20 Cents, Anfang 7:30 Uhr Abends.

Der deutschamerikanische Unterstützungsverein von Hindenburg veranstaltet am morgigen Mittwoch, am Gräberschmückungstag, ein großes Maifest in Herdrichs Halle, 3400 Lincoln Ave., Ecke Roscoe Str, verbunden mit Belustigungen und Versteigerung einer schönen Maikrone. Es wird ein schöner Damenpreis ausgesetzt für die Dame, welche sich am meisten bemühen wird, das Fest in jeder Beziehung zu verschönern. Daß der Verein versteht, seine Gäste aus das Beste zu unterhalten und in jeder Weise zu befriedigen, hat er durch seine vorherigen Feste stets bewiesen. Der Verein zahlt Kranken- und Sterbegeld, und nimmt Damen und Herren im Alte von 18 bis 55 Jahren an diesem Abend frei auf. Sie werden sogleich eingeführt, da der Vereinsarzt anwesend sein wird, um die Kandidaten zu untersuchen. Anfang des Festes 4 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents die Person.

Zweig Nr. 10 des Ersten Siebenburger Sachsen-Krankenunterstützungsvereins veranstaltet am morgigen Mittwoch Abend von 6 Uhr an ein großes Maifest in der Alt-Heidelberg-Halle, 1500 Sedgwick Straße. Der Festausschuß hat für gute Musik und schmackhafte Erfrischungen bestens gesorgt und hofft, daß alle Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren Familien teilnehmen werden. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Das Vergnügen soll bis 3 Uhr Morgens dauern.

Die Piknikzeit eröffnet der Ungarländische Nationalitäten-Kranken-Unterstützungsverein, Sektion 1, am morgigen Mittwoch im Ashlandgarten, an Ashland Ave. und Addison Str. Er veranstaltet dort ein großes Piknik mit den üblichen Belustigungen, vor allem aber mit Preiskegeln um Preise von $10, $5 und $3. Das Piknik beginnt um 1 Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Am kommenden Samstag Abend hält der so schnell beliebt gewordene Unterstützungsverein Ewig Treu in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., eine große Agitationsversammlung ab, in Verbindung mit der Verlosung einer verspäteten Maikrone. Auch andere Preise, wie $5, $3 und $2 können gewonnen werden. Für Unterhaltung und gute Musik ist gesorgt, die Hauptsache ist aber der Zuwachs an neuen Mitgliedern. Es ist dies der letzte Abend, an welchem ältere Leute ohne ärztliche Untersuchung unentgeltlich beitreten können. Der Verein zahlt bei 50 Cents Monatsbeiträgen $5 die Woche Krankengeld sowie Sterbegeld.

Der Kaiser Friedrich Geg. Kranken-Unterstützungsverein veranstaltet am kommenden Dienstag, 8 Uhr Abends, in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., eine offene Versammlung, verbunden mit Bazar, Verlosung von hübschen Gegenständen und Tanzvergnügen, wozu alle Freunde und Bekannte, ebenso Fremde, herzlich willkommen sind. Der Verein bezahlt in Krankheitsfällen 6 Wochen lang Unterstützung, beim Ableben eines Mitgliedes $100 an dessen Hinterbliebene. Männer und Frauen im Alter von 18 bis 58 Jahren, die beizutreten wünschen, werden an diesem Abend unentgeltlich aufgenommen. Eintritt frei. Ein Komite unter der Leitung der Präsidentin, Margarethe Scholz, wird Sorge tragen, um allen Anwesenden einige recht gemütliche Stunden zu bereiten.

Der Schwäbische Unterstützungsverein veranstaltet am Samstag, dem 16. Juni, Nachmittags von 3 Uhr an, im Ashland Garten, Ashland Ave. und Addison Str., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln für Damen und Herren. Geld- und viele andere schöne Preise kommen an die besten Kegler zur Verteilung, kleine Geschenke an die anwesenden Kinder, während Erwachsene Gelegenheit finden werden, nach Herzenslust das Tanzbein zu schwingen. Für gute Getränke sowie für einen Imbiß ist bestens Sorge getragen. Eintritt 25c die Person. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Frauen von Mitgliedern und Kinder erhalten freien Eintritt, ebenso die Mitglieder der eingeladenen Vereine. Im Falle ungünstiger Witterung steht eine große Halle zur Verfügung.

Am Sonntag, dem 24. Juni, macht die Palmloge Nr. 467, J. O. O. F., einen vom Palm Social Club veranstalteten Ausflug nach Morton Grove, wo ein Sommernachtsfest abgehalten wird. Der Vorkehrungsausschuß hat auf das Beste Sorge dafür getragen, daß das Fest erfolgreich verlaufen wird. Preiskegeln, Wettlaufen, Kinderspiele, Tauziehen, Glücksrad, Konzert und Tanz werden jedem Geschmack etwas bieten und allen Teilnehmern, Erwachsenen wie Kindern, genußreiche Stunden sichern. Züge nach Morton Grove fahren vom Union Bahnhof um 9, 12:15 und 1:45 Uhr ab, Rückfahrt um 6:50 und 10:16 Uhr Abends. Der Preis für Hin- und Rückfahrt ist 50 Cents die Person, Kinder von 6 bis 14 Jahren zahlen 25 Cents.

Ein Sommerfest wird der Dr. Herzl Ungarische Kranken-Unterstützungsverein am Sonntag, dem 1. Juli, im Elm Tree Grove, Dunning, abhalten. Die Pikniks dieses Vereins sind seit Jahren als sehr unterhaltsam bekannt, und Jung und Alt freuen sich schon lange vorher auf die Belustigungen und Ueberraschungen, die es dort immer gibt. Ein rühriges Komite arbeitet mit Eifer an den Vorkehrungen und scheut weder Mühe noch Kosten, um das Piknik zu einem schönen Familienfest zu machen. Es wird zum Besten des Amerikanischen Roten Kreuzes abgehalten. Der Eintritt kostet 25 Cents. Die Irving Park Blvd.-Linie führt zum Garten.

Leset die „Sonntagpost"

Liebe und Prügel.

Mehrere zu Schaden gekommene Männer klagen in den Gerichten.

Louis A. Howard hat Morgan L. Eastman, Ingenieur in Diensten der Commonwealth Edison Co. und Leiter des Edison-Orchesters, wegen angeblicher Entfremdung der Liebe von Frau Mary Howard auf $100,000 Schadenersatz verklagt. Frau Mary soll über ihre reichen Erfahrungen auf dem Gebiet der Liebe mit Eastman und Anderen stenographisch ein Tagebuch geführt haben.

Emil Burda, 2634 Lawndale Ave., hatte in seiner Klage auf Scheidung als Liebhaber seiner Antonia seinen eigenen Bruder, Benjamin Burda, 5504 Gettysburg Str., bezeichnet, weshalb dieser ihn wegen angeblicher Ehrenkränkung auf $10,000 Schadenersatz verklagt hat.

Den Schauspieler Josef Keßler prügelten im Hotel Morrison zwei dort angestellte Geheimpolizisten, weshalb er vom Hotel in einer Klage jetzt $100,000 Schmerzensgeld verlangt.

Ebenfalls für Prügel verlangt Albert Davidson, 5356 Sheridan Road, $25,000 von Henry J. Kohlgraf, Sekretär des Verbandes der Zimmermeister.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

— Im Dorfwirtshaus. — Fremder: „Ich begreife nicht, wie Sie zu so später Stunde dieses große, fette Stück Schweinefleisch essen mögen — da müssen Sie doch die ganze Nacht nicht schlafen können?" — „Ist auch nicht nötig — ich bin der Nachtwächter!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy	1 Cent
„ per Month	30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year	$3.00
Including "Sonntagpost"	$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat	30 Cents
Preis der „Sonntagpost"	3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei,	$3.00
Mit „Sonntagpost"	$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Hoffnungsvoll!

Der derzeitige russische Finanzminister Shingaroff erklärte, einer über London kommenden Depesche zufolge, die innere Lage Rußlands sei derart, daß nur ein Wunder das Land vor dem wirtschaftlichen Ruin retten könne, und die sozialistischen Mitglieder des russischen Ministeriums erklärten kürzlich im Ministerrat, die inneren Schwierigkeiten könnten ihrem Ermessen nach nur durch eine Beendigung des Krieges beigelegt werden.

Arthur Sears Henning, der bekannte fähige und zumeist sehr gut unterrichtete Washingtoner Sonderkorrespondent der Chicago Tribune meldet, die Administration habe in Erfahrung gebracht, daß Deutschland eine neue Armee von einer bis anderhalb Millionen frische, sorgfältig ausgebildete Mannschaften zur Verfügung habe für eine gewaltige Offensive an der Westfront, durch die Hindenburg einen vernichtenden Schlag gegen Frankreich zu führen hoffe, ehe es den Ver. Staaten möglich sein werde, wirksam in den Kampf einzugreifen, und daß die Regierung „eine ungeheure Menge andere überraschende Informationen erhalten habe." Rußland sei als militärischer Machtfaktor ausgeschaltet; Frankreich habe seine Menschenkraft erschöpft und ziehe zudem mehrere hunderttausend Mann aus den Schützengräben zurück für Schiffbau- und Fabrikarbeit. Die Briten hätten, beinahe unmittelbar nach Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg, angefangen, Arbeitskräfte aus der Armee herauszunehmen und den Fabriken des Landes zuzuwenden. England habe 1,500,000 Mann an der westlichen Front und 3,000,000 zu Hause und im nahen Orient. England behaupte, die Höhe seiner Leistungsfähigkeit erreicht zu haben. Die Alliirten seien geschwächt und kriegsmüde und warteten auf die Ver. Staaten in den Kampf einzutreten und Deutschland den Todesstoß zu geben. Wirksames Eingreifen werde den Ver. Staaten aber nicht vor Jahresfrist nicht möglich sein und bis dahin hätten das Tauchboot zur See und Hindenburg zu Lande ziemlich freies Spiel, die drohende Niederlage zum Sieg zu wenden. „Die Lage wird von vielen amerikanischen Armeeoffizieren als verzweifelt angesehen."

* * *

„Verzweifelt?" Viele Tausende, — Millionen! — Amerikaner werden die Lage, wie sie geschildert wurde, nicht verzweifelt, sondern hoffnungsvoll nennen: Hoffnungsvoll, weil sie einen baldigen Frieden, eine Vermeidung des großen Blutopfers, das der fortdauernde Krieg nächstes Jahr vom Volke verlangen würde, als möglich erscheinen läßt. Hoffnungsvoll, weil sie erhoffen läßt, daß Amerika seine Kriegsziele erreichen mag, ohne den fürchterlichen Krieg auf Jahre auszudehnen und sein eigenes und fremdes Blut in Strömen zu vergießen.

Das zu sagen, mag gewissen Leuten und Kreisen als unloyal erscheinen. Man mag solche Aeußerung als „verräterisch" bezeichnen. Man wird sagen, die Ver. Staaten stehen im Kriege und ein guter Bürger darf nur den Sieg als Kriegsende in's Auge fassen; nur nachdem die Nation ihre Kriegsziele erreichte, darf von Frieden geredet werden. Lassen wir das Letztere gelten — auch dann wird man mit gutem Recht daran festhalten können, daß die Lage hoffnungsvoll ist, denn die Kriegsziele der Ver. Staaten sind — soweit sie bekannt gegeben wurden — die möglichst schnelle Erreichung eines gerechten Friedens, der Sturz der „preußischen Autokratie" und die Sicherstellung der demokratischen Staatengebilde, die Förderung und Stärkung des demokratischen Gedankens. Das Letztere schließt ein: die Mehrung der Macht, die Erhöhung des Ansehens und Stärkung des Einflusses der Ver. Staaten. Denn unsere Republik ist die größte und demokratischste aller Demokratien, die Hoffnung des demokratischen Gedankens! Und der kann nur gewinnen, erstarken und sich ausbreiten, wenn er in seiner Hochburg rein erhalten wird und die große demokratische Republik bestimmenden Einfluß erlangt im Rate der Völker. Dies wieder kann nur geschehen, wenn die Ver. Staaten machtvoll, gerüstet und kampfbereit sind.

Demokratie bedeutet Volksherrschaft. Das russische Volk stürzte die Autokratie und ging zur Demokratie über. Wenn die russischen Massen den Frieden wollen, so soll keine Demokratie diesem Streben hinderlich sein; wenn die Völker der übrigen Alliirten kriegsmüde sind, so darf die große amerikanische Demokratie nicht versuchen, sie zur Fortsetzung des Krieges anzuspornen. Wenn Dank der Erschöpfung und Kriegsmüdigkeit der jahrelang kämpfenden Völker das Ende des Krieges in Aussicht steht, dann darf die große Republik nicht den Krieg verlängern wollen. Denn ihr erstes Kriegsziel ist die Herbeiführung eines gerechten Friedens, und was ein gerechter Friede ist, das wird sich erst erkennen lassen, wenn die Ansprüche aller Parteien bekannt und geprüft sind; ihr zweites Kriegsziel ist Sturz der Autokratie und Sicherstellung und Stärkung der Demokratie, und das kann nicht durch einen Krieg gegen den Willen der Massen der kämpfenden Völker und gegen den Willen des angeblich autokratisch beherrschten Volkes erreicht werden. Denn ein Krieg gegen den Willen der Massen wäre ein autokratischer Krieg und eine Regierung, die von den Massen ihres Volkes aufrecht gehalten wird, kann nicht als autokratisch gelten. Wollte die große demokratische Republik unter den herrschenden Umständen darauf bestehen, daß der Krieg fortgesetzt werde bis zur völligen Erschöpfung oder Vernichtung der eigenen Macht, bezw. des Feindes, so würde sie sich selbst verhöhnen, und die Grundgedanken, die ihr Leben und Dasein gaben, verspotten und verleugnen.

Das letzte, nicht klar umschriebene, aber wahrscheinlich bestimmende Kriegsziel: die Republik kriegsstark und maßgebend im Rate der Völker zu machen, wird erreicht werden können auch ohne Fortdauer des Krieges; ja bei Aussicht auf baldigen Frieden wohl schneller und besser als sonst. Es ist heute so gut wie gesichert. Die dazu nötige Gesetzgebung ist erlassen, die Organisation ist im Werden, und wenn erst bekannt wird, daß die Jugend des Volkes nicht gezwungen werden soll, auf fremder Erde für eine vom Volke nicht verstandene oder nicht gebilligte Sache zu kämpfen, sondern ausgebildet werden soll zum Schutze des Landes gegen jeden möglichen Angriff und zur Erreichung einer bestimmenden Machtstellung für die demokratische Republik — dann wird es ein frohes Aufatmen geben überall im Lande, und Millionen werden sich freiwillig und freudig zum Dienste stellen mit „Herz und Hand für's Vaterland." — — —

An der Westfront.

Nachdem auf dem westlichen Kriegsschauplatze Ende März zwischen der Scarpe, einem Scheldezuflusse, und der Aisne jene große Umgruppirung deutscher Streitkräfte vorgenommen worden war, durch welche die frühere über Bapaume, Peronne, Roye und Noyon verlaufende Front bis zu einer Linie zurückgenommen wurde, die im Allgemeinen durch die Orte Cambrai, St. Quentin und Laon markirt wurde, waren von Seiten der Briten und Franzosen mit Sicherheit zwei Operationen zu erwarten. Die eine bestand in der schleunigen Ausnützung des gegnerischen Rückzuges durch ein entsprechendes Vorschieben der eigenen Stellungen im gleichen Raum, die andere in einer operativen Erweiterung dieses Vormarsches auf beiden Flügeln, um sich vor der Gefahr der Ausflankirung zu schützen. Die Maßnahmen der Alliirten entsprachen dieser theoretischen Forderung vollständig. Die linke aus britischen Truppen bestehende Vormarschgruppe näherte sich in Verfolgung des englisch-französischen Feldzugplanes im Raume zwischen Scarpe und Aisne allmählich Cambrai und St. Quentin. Die zwischen der Somme und Oise vorgehende französische Mittelgruppe schob sich gleichfalls bis in die Nähe von St. Quentin vor. Dagegen wurde die rechte, auch von französischen Streitkräften gestellte Flügelgruppe, die zwischen der Oise und der Aisne vorzudringen versuchte, durch Terrainschwierigkeiten und den dort stärkeren deutschen Widerstand aufgehalten.

Auf diese Weise waren sowohl auf dem rechten wie auf dem linken Vormarschflügel der Alliirten Situationen entstanden, die einer Korrektur bedurften. Eine solche konnte nur auf dem Wege einer Angriffsoperation geschaffen werden, als deren Hauptziel das Zurückdrängen der den britischen wie den französischen äußeren Vormarschflügel in flankirendem Sinne bedrohenden deutschen Stellungen unmittelbar südlich der Scarpe und nördlich der Aisne angesehen werden mußte. Das führte auf beiden Flügeln zu schweren Kämpfen. Am Ostermontag begann die Schlacht um Arras, deren Kampffront sich sehr bald von südlich der Scarpe bis nördlich von Lens ausdehnte, und auf dem französischen Flügel entspann sich die Schlacht um Reims mit einer Frontausdehnung von der Aisne östlich von Soissons bis zur Suippe nordwestlich von Souain. Diese beiden für das Gelingen der Alliirtenpläne unbedingt erforderlichen Ergänzungsoffensiven haben den gewünschten Erfolg bisher nur teilweise gehabt. Die Deutschen brachten bedeutende Verstärkungen heran und leisteten hartnäckigen Widerstand, sodaß die Briten und Franzosen ihre geringfügigen Fortschritte mit Opfern erkaufen mußten, die kaum im Verhältnisse zum errungenen Vorteile standen. Außerdem zeigten die Vorstöße keine rechte Einheitlichkeit nach Plan und Zeit, sodaß die Deutschen, selbst wenn sie nicht über die ungeheuren Massen an Reserve verfügt hätten, meist reichlich Zeit gehabt hätten, Verstärkungen an den jeweilig bedrohten Frontabschnitt zu werfen. An dieser Situation hat sich seit Wochen kaum etwas geändert, und wenn die Alliirten anfänglich vielleicht mit der Möglichkeit eines Durchstoßes durch die deutschen Reihen gerechnet hatten, so beweist das langsame Abflauen ihrer Offensivstöße deutlich, daß sie einen derartigen Erfolg ihres Unternehmens nicht mehr für wahrscheinlich halten.

Ueber die Zweckmäßigkeit solcher Durchbruchsunternehmungen und ihre Ausführbarkeit gehen die Anschauungen der Sachverständigen übrigens weit auseinander. Die einen halten einen taktischen Durchbruch unter der Waffenwirkung moderner Gewehre und Geschütze für vollständig ausgeschlossen. Andere wieder treten trotz dieser veränderten Kampfbedingungen für ihn ein und berufen sich dabei auf die Schlacht bei Mukden, bei der die etwa sechzig Meilen messende russische Kampffront von den Japanern in einer Breite von zwölf Meilen durchbrochen worden ist. Sie vergessen dabei aber, daß ein solcher Durchbruch nur dann restlos gelingen kann, wenn gleichzeitig eine Flügelbedrohung eintritt. Bei Mukden war das der Fall. Auf dem französischen Kriegsschauplatze, der sich vom Meer bis zur schweizerischen Grenze erstreckt, ist sie ausgeschlossen. Es wird den Briten und Franzosen also nichts weiter übrig bleiben, als immer wieder mit neuen Divisionen gegen die starken Stellungen der Deutschen anzurennen und sich damit zufrieden zu geben, sie schrittweise zurückzudrängen. Ihre Verluste müssen dabei notgedrungen furchtbar sein, ihr Mannschaftsverbrauch und folglich der Bedarf an Nachschub ganz riesig.

Bibliothek in Löwen. Wie das „Journal des Debats" berichtet, befindet sich der ehemalige Bibliothekar der Universität Löwen, Paul Delaunay, auf einer Reise durch das südliche Amerika, um durch Vorträge über die Bibliothek nicht nur in aller Welt Bücher zu sammeln, sondern auch größere Mittel flüssig zu machen, die im Interesse der Bibliothek Verwendung finden sollen. In den letzten Wochen hat Delaunay, der von Argentinien und Brasilien kam, Chile bereist und in Santiago mehrere Vorträge gehalten, die, wie von dort geschrieben wird, der neu zu errichtenden Bibliothek große Mengen südamerikanischer Literatur gesichert haben. Von Chile will sich Delaunay nach Peru begeben, um dort in gleichem Sinne zu wirken. Auch Ostasien ist in den Reiseplan einbegriffen, und vor allem hofft Delaunay aus Japan wertvolle Werke der älteren und neueren japanischen und chinesischen Literatur mitzubringen.

Enten als Wetterpropheten. Unter den Vögeln, die gegen Wettereinflüsse sehr empfindlich und darum als Wetterpropheten verwendbar sind, sollen die Enten besonders zuverlässig sein. Als Wasservögel lieben sie den Stall durchaus nicht. Wenn es darum ausnahmsweise vorkommt, daß die Enten am Abend aus eigenem Antriebe in den Stall gehen, so kann man mit Sicherheit darauf rechnen, daß in der Nacht starke Kälte herrschen wird. Sind aber umgekehrt die Enten im Winter eingeschlossen und bemerkt man eine plötzliche lebhafte Unruhe, laufen sie laut schnatternd umher, werfen sich auf die Erde oder den Schnee und machen sie dabei Bewegungen, als ob sie badeten, dann tritt in kurzer Zeit milderes Wetter ein, Tauwetter oder Schnee. Dieses Treiben der Eltern hat, wie ein Sachverständiger versichert, nie getäuscht, so daß man ohne weiteres behaupten kann, die Enten könnten einen Temperaturwechsel vorher empfinden und seien richtige Wetterpropheten.

Wo es nur große Kälte gibt. Selbst an den heißesten Sommertagen kann ein Flieger jederzeit binnen 10 Minuten eine vollkommen arktische Temperatur „genießen", wenn er bis zu einer Höhe von 10,000 Fuß in die Luft steigt. Dieselbe Erfahrung, aber langsamer und allmählicher, kann der Ersteiger irgend eines Berggipfels machen, der sich über die Schneegrenze erhebt, und wäre es unmittelbrr am Aequator. Ob in Tropenländern oder am Nord- oder Südpol, oder in den Regionen, welche diese umgeben, — man hat festgestellt, daß in einer Höhe von 10,000 Fuß allenthalben und zu jeder Jahreszeit die Temperatur eine sehr niedrige ist, und diesbezüglich nur geringe Unterschiede zwischen den einzelnen Gegenden bestehen. Soweit es überhaupt Unterschiede darin gibt, sind die Temperaturen über dem Aequator wahrscheinlich die allerniedrigsten! Flieger wissen, wenn sie sich mit Höhenflügen beschäftigt haben, daß sie an einem sehr heißen Tage in einer solchen Höhe eine Temperatur von 40 Grad Frost erwarten können, — und in einer Höhe von 20,000 Fuß eine von 100 Grad, die Temperatur am Südpol. Ueber 20,000 Fuß hinaus kommt jedoch, wie man durch Experimente mit Luftdrachen ziemlich bestimmt ermittelt hat, wieder eine Schicht mit einer milderen Temperatur.

Heute mir, morgen dir.

Einem Toren ist eigen
Zweierlei, das ihm schlecht gedeiht;
Zur Redezeit zu schweigen
Und zu reden zur Schweigezeit.

„Eine wirklich patriotische Familie", so schreibt ein englisches Morgenblatt, „ist jetzt eine, die einen Garten im Hinterhof und einen Liberty-Bond im Blechkasten im Schrank hat." In solchen Familien werden die Herren Söhne wahrscheinlich hübsch zu Hause bleiben dürfen, damit „die anderen", die kein Geld für den Ankauf von „Liberty Bonds" haben, als Kanonenfutter dienen können.

Frau Frederick Couch, die Gattin eines amerikanischen Predigers, die angeblich in Deutschland als Spionin hingerichtet wurde, war über ihre Todesnachricht sehr überrascht. Sie hält den bezüglichen Bericht des englischen Zensors für „stark übertrieben".

Aus einer Budget-Rede.

„Meine Herren! Gespart muß werden, koste es, was es wolle!"

„Wenn das nicht gut für die hm, hm, ist",........

Robert Treat, der seiner Vaterstadt Newark das „Slogan": „Newark knows how" gegeben hat, hat nunmehr auch für den Zwangsregistrirungstag am 5. Juni ein zündendes Schlagwort erfunden. Es lautet — man höre, staune und stimme ein — „21—30, — your country envies you!" Der Gouverneur von New Jersey, W. Edge, hat dieses Motto für so gut befunden, daß es fortan auf allen amtlichen Drucksachen erscheinen wird. Und da Herr Edge auch was fürs Vaterland tun will, hat er für eigene Rechnung Knöpfe herstellen lassen mit der Inschrift: „One of Ten Millions", von welchen sich jeder Registrirende einen kostenfrei ins Knopfloch stecken darf. Hurrae! Hurrae! Hurru!

Das ist der Diplomaten Sport,
Die Kunst in politischen Fehden;
Wenn man nicht halten will ein Wort,
Da hält man lange Reden.

„Ich glaube zwar nicht, daß der Präsident auch nur eine der Dummheiten begehen werde, zu denen der Kongreß ihn ermächtigt," sagte Senator Lodge. „Ich habe keine Idee, daß er das tun werde, aber —" So steht es im „Congressional Record".

Was würde der britische Aladdin nicht darum geben, wenn er Rußlands Geist der Revolution, den er entfesselte, wieder einstöpseln könnte?

Witzbold und Tabaknot.

In Oesterreich herrscht ein so großer Tabakmangel, daß einzelne Trafiken (so nennt man dort die konzessionirten Tabakläden) nur noch an bestimmten Tagen offen halten. Ein Spaßvogel schrieb nun unlängst an eine solche geschlossene Tabaksverkaufsstelle in parodistischer Anlehnung an Goethes herrliches Gedicht folgende Verse:

In allen Trafiken
Ist Ruh;
In allen Budiken
Spürst Du
Kaum einen Rauch.
Die Blätter raucht man vom Walde —
Warte nur, balde
Rauchst Du sie auch!

Jedesmal großes Geschrei, wenn dies oder jenes „prominente" Söhnchen in die Armee eintritt. Und sie stellen doch nur einen Mann!

„Tango-Schlitze" verpönt.

Das Oberhofmeisteramt in Wien hat alle Damen, die in diesem Jahre an Hofbällen oder sonstigen festlichen Veranstaltungen bei Hof teilnehmen wollen, durch zwei Damen der Aristokratie vertraulich mitteilen lassen, daß es nicht gestattet sei, mit eingeschlitzten Röcken, sog. „Tango-Schlitzen", zu erscheinen. Die Hofbeamten sind angewiesen, Damen, deren Toilette diesem Verbot widerspricht, den Eintritt zu verweigern. — Da mögen sich die dekolletirten Damen nur in Acht nehmen! Es könnte ja sein, daß der eine oder der andere gestrenge Hofbeamte auch die oberen Enthüllungen als Tangoschlitze kennzeichnet.

Erpressung.

Verehrliche Redaktion!

„....Auch meine Schwiegermutter findet den eingesandten Roman vortrefflich. Sollten Sie denselben nicht akzeptiren, wird sie sich erlauben, bei Ihnen vorzusprechen."

Besuch.

Es klopft an meinem Kämmerlein.
Wer da? Frau Sorge lugt herein.
„Geh', Alte", sprech' ich, „laß mich aus,
Für dich hab' ich nicht Platz im Haus.
Und wieder klopft's. Mit leisem Schritt
Frau Reue auf die Schwelle tritt.
„Verehrte Dame," sprech' ich, „nein,
Kehrt sonst wo, nur bei mir nicht ein."

Zum dritten klopft's: „Ich bin der Neid."
„Für dich, Mann, hab' ich keine Zeit."
Da plötzlich schlingt ein lachend Weib
Mir beide Arme um den Leib,
Und eh' ich mich's versehen mag,
Trifft mich ein derber Pritschenschlag.
Frau Torheit ist's und Freund Humor
Die sprechen ohne Klopfen vor.

— Zeitwirrwarr. — „Nun," sagt ein Bekannter an einem schönen Rodelsonntag zum Loisl, der das Unterkunftshaus auf dem Hochstern bewirtschaftet, „wie sind Sie denn zufrieden?" — „O," antwortet der, „jetzt im Winter geht's ja famos — wir wissen gar nimmer, wo die Leut' alle hintun. Aber den ganzen Sommer hab' ich keinen Menschen geseh'n — da waren wir alleweil eingeschneit."

Leset die „Sonntagpost"!

Berliner Chronik.

Berlin, 16. April.

Der Winter unseres Mißvergnügens ist nun amtlich vorüber. Seit heute haben wir wieder Sommerzeit, schier ohne uns des jähen Uebergangs bewußt geworden zu sein. Ein mild leuchtender Frühlingssonntag — der erste seines Zeichens in diesem rauhen dritten Kriegsjahr — bereitete der neuen Zeit den Weg. Geräuschlos vollführten in der stillen Sternennacht die sämmtlichen Uhrweiser im Deutschen Reiche den großen Hupf nach vorwärts, und als aus Abend und Morgen der junge Tage erstand, da war die große Schiebung geschehen. Kein Huhn krähte danach, denn die Gockel, deren liebliches Krähen jetzt in ungewohnt vielen Höfen der Berliner Miethkasernen erschallt, hatten nichts von dem großen Schwindel der Menschen gemerkt; harmlos naiv riefen sie in gewohnter Weise das Tagesgestirn an, das sein fleckig gewordenes Angesicht schamschaft hinter grauen Nebelschleiern barg. Erst abends wagte es sich hervor, um dem zeitungslesenden Bürger die vorschriftsmäßige Gratisbeleuchtung zum Kriegsabendbrot zu spenden. Der Beitrag der Frau Sonne an die Beleuchtungsunkosten des Deutschen Reichs hat sich im vergangenen Jahre doch als so beträchtlich herausgestellt, daß man es diesmal wiederum mit der Umstellung der Tagesstunden versucht und die da und dort gerügten Nachteile der Einrichtung gern in den Kauf nimmt.

Gegen die Sommerzeit hatten im Vorjahre namentlich Schulmänner das Bedenken erhoben, die Jugend würde dadurch um den nöthigen Schlaf verkürzt und der Gefahr der Ueberanstrengung ausgesetzt. Die Besorgniß ist durch die Erfahrungen anscheinend nicht gerechtfertigt worden; in die Sommerzeit von fünf Monaten fallen ja ohnehin reichlich sechs Wochen Ferien, so daß die vielleicht nachtheilige Wirkung der langen, hellen Sommerabende sich kaum geltend machen kann. Jetzt ist die Berliner Jugend, die sich im Winter der Kohlenknappheit wegen außergewöhnlicher Ferienwochen erfreute, geistig so ausgeruht, daß ihr die sommerlichen Schulstrapazen schwerlich Schaden bringen können. Für jene Großstadtkinder, die unter der Knappheit der Ernährung am sichtbarsten leiden, ist übrigens die Parole: Hinaus auf's Land! erlassen worden. Schon jetzt sind Tausende unter dem Geleit von Lehrern oder Vertrauensleuten ausgezogen, um auf die nahrhaften Dörfer Pommerns oder Mecklenburgs vertheilt zu werden. Dort sollen sie frische Landluft und bäuerliche Kost genießen, und sich den Quartiergebern durch Mithilfe an den ländlichen Arbeiten auch nach Möglichkeit etwas nützlich machen. Die Ueberwachung sorgt dafür, daß den jugendlichen Kräften dabei nicht zu viel zugemutet wird. Wer es aber vermag, muß jetzt mit Hand anlegen, um durch die Ernte dieses Jahres den feindlichen Aushungerungsplan endgiltig zuschanden zu machen. Groß und klein, Stadt und Land sind heute gleichermaßen von der Wichtigkeit dieser Aufgabe erfüllt. Der außergewöhnlich harte Winter hat die Bestellung der Felder durchweg erheblich verzögert und dadurch die Zeit der Ernte hinausgeschoben; er hat bekanntlich auch die Beförderung und Vertheilung der Kartoffelvorräthe erschwert, so daß in großem Umfang Brotfrucht als Ersatz für die ausgebliebenen Knollenfrüchte herangezogen werden mußte. Dadurch haben sich die Bestände an Getreide und Mehl natürlich sehr vermindert, und eine vorschauende Behörde mußte, damit nicht vor der Ernte des Vorhandene aufgezehrt würde, entsprechend die Verteilung ändern.

So ist denn vom heutigen Tage ab die Brotkarte, die jedem Einwohner Deutschlands bisher seine Wochenration von 1950 Gramm zumaß, auf 1600 Gramm verkürzt worden. Um einen Ausgleich zu schaffen, wurden die Fleischrationen verdoppelt und zugleich durch behördliche Zuschüsse ein äußerst niedriger Preis für die Extrazugabe festgesetzt, so daß auch die Unbemittelten daran teilhaben konnten. Gleichzeitig haben auch die einzelnen Gemeinden aus ihren Vorratsbeständen an Gemüsen, Fischen usw. besondere Zuteilungen an die Bevölkerung vorgenommen und dadurch die Verkürzung der Brotkarte weniger empfindlich gemacht.

Gleichwohl schien diese Maßnahme den Häuptlingen der Sonderbündlergrüppchen, die sich von der sozialdemokratischen Mehrheit abgespalten haben, geeignet, etwas im Trüben zu fischen. Seit zehn Tagen schon wurden hier Gerüchte von einem allgemeinen Ausstand am 16. April als Protest gegen die Brotverminderung herumkolportiert, und ängstliche Seelen sahen dem Schicksalstag mit großer Sorge entgegen. Die Sorge war indessen höchst überflüssig. Es zeigte sich, daß die Berliner Arbeiterschaft zum weitaus größten Theil viel zu vernünftig war, um den Agitatoren auf den Leim zu gehen; sie sah das Sinnlose eines Rummels wohl ein, der doch auf keinen Fall die Nahrungsmittel-Versorgung verbessern konnte, auf alle Fälle aber politisch von den Feinden ausgeschlachtet und zur Verlängerung des Krieges beitragen mußte. So blieben heute nur in einzelnen Betrieben die Arbeiter aus, um Versammlungen und Straßenumzüge zu veranstalten, die durchweg ruhig und ohne Zwischenfall verliefen. Die Polizeibehörden hatten der Veranstaltung klugerweise keine Hindernisse in den Weg gelegt. So nahm dieser blaue Montag einen höchst harmlosen Verlauf, und in der Stadt selbst wurde man nirgends gewahr, daß etwas Besonderes los sei; Straßenleben und Verkehr wickelten sich wie immer ab. Die Demonstranten selber waren sich offenbar auch über den Zweck der Sache nicht recht klar, denn sie hatten überhaupt keine Forderungen gestellt; durchweg waren sie auch gewillt, am nächsten Tag die gewohnte Arbeit wieder aufzunehmen; manche wohl mit dem Gefühl des schlechten Gewissens gegenüber den feldgrauen Genossen an der Front, die in heißem Ringen gegen ungeheure Uebermacht die Heimat vertheidigen und wohl erwarten durften, daß die zu Hause inzwischen nicht feierten und Dummheiten machten. Ein in der „Sozialdemokratischen Feldpost" veröffentlichter Brief von der Front, der sich in solchem Sinne mit kräftigen Worten an die Daheimgebliebenen wandte, hat auf diese augenscheinlich tiefen Eindruck gemacht und die Gewissen geweckt.

(R. Z. Z.)

Neues vom ......

Richtigstellung verschiedener viel verbreiteter unrichtiger Annahmen.

In vielen naturgeschichtlichen Büchern, leider auch in Schulbüchern, lesen wir heute noch, daß der Strauß die Bebrütung seiner Eier tagsüber der Tropensonne überläßt oder sie zu dem gleichen Zwecke mit heißem Sand überdeckt. Beides ist falsch. Wenn man bedenkt, daß die glühende Sonne Afrikas den Sand bis auf 60 u. mehr Grad C. erhitzt, eine Temperatur, die selbst für ein Straußenei tödlich wirkt, so begreift man gar nicht, wie eine solche falsche Behauptung immer wiederkehren kann. Zum Schutze gerade gegen die sengenden Sonnenstrahlen müssen die Eier von dem Vogel bedeckt werden, und in der Tat brütet das Straußenweibchen während des ganzen Tages, am Abend wird es von dem Männchen abgelöst, das während der Nacht auf den Eiern sitzt. Außerdem ist aber eine fortwährende Bedeckung des Nestes durchaus nötig als Schutz gegen die zahlreichen Eierdiebe der Steppe, die sich nicht nur unter den Vögeln und Kriechtieren, sondern auch unter den vierfüßigen Raubtieren, ja sogar unter den Affen, finden. Der Strauß ist aber ein sehr kräftiger, wehrhafter Vogel, der mit wuchtigen Schnabelhieben und mit gefährlichen Tritten seiner starken Füße selbst größere Tiere von seinem Nest fernzuhalten weiß, und außerdem ist besonders der männliche Strauß zur Brütezeit ein sehr bösartiger, rauflustiger Bursche. Die jungen Strauße sind nach dem Ausschlüpfen aus dem Ei ganz unbeholfene Geschöpfe, die noch mindestens 24 Stunden im Nest bleiben müssen, ehe sie sich auf ihren schwachen hohen Beinen erheben können.

Da der Strauß bekanntlich nicht fliegen kann, besitzt er eine außerordentliche Ausdauer und Schnelligkeit im Laufen, er ist der Laufvogel in vollendetster Gestalt. Nun hört und liest man häufig, daß der Vogel beim Rennen die Flügel ausbreite und mit ihnen schlagend und sie gewissermaßen als Segel benutzend, dadurch seine Schnelligkeit noch fördere. Auch das ist nicht richtig. Beim Laufen hebt der Strauß seine Flügel nur etwas, und zwar so weit, daß sie die Bewegung seiner überaus kräftigen Schenkel nicht hindern; würde er die Flügel weit ausbreiten, dann würden sie wegen des größeren Luftwiderstandes seinen Lauf nicht fördern, sondern ihn sogar ziemlich stark hemmen. Sehr eigenartig ist ein sonderbares Laufspiel der Strauße, das gewissermaßen einen Tanz der Riesenvögel darstellt und das daher von den Forschern „Walzen" genannt wird. Der Forscher Schreiner schildert diesen Tanz folgendermaßen: „Die Tiere laufen ein paar hundert Meter, machen dann alle Halt und setzen sich mit erhobenen Flügeln eine Zeitlang in schnelle, drehende Bewegung, bis sie ganz schwindlig sind, wobei ein Beinbruch gelegentlich vorkommt. Eine Abteilung derartig walzender Vögel gewährt einen merkwürdig hübschen Anblick. Diese Tanzspiele werden wahrscheinlich in der Balzzeit aufgeführt, sie sind ja bei sehr vielen bodenständigen Vögeln in mancherlei Gestalt zu finden. Die Kraft und Ausdauer des laufenden Straußes ist außerordentlich groß. Strecken von vielen Kilometern legt er in rasender Schnelligkeit zurück, und dabei setzt er über Hindernisse, die bis anderthalb Meter hoch sind, spielend hinweg.

Trotz allen entgegengesetzten Angaben, die von Vielweiberei des Straußes reden, lebt der Vogel in strenger Einehe, Hahn und Henne halten treu zusammen. Unter den vielfachen falschen Schilderungen ist aber eine richtige, die von der Unergründlichkeit des Straußenmagens; denn der Vogel verschluckt in der Tat außer seiner Nahrung alle möglichen ungenießbaren Dinge, selbst größere Steine, Glassplitter und Metallstücke.

— Glück. — Freund (zum Wursterzeuger): „Also, aus Deiner Wurstverfälschungsgeschichte ist nichts geworden?" — Wursterzeuger: „Ja, weißt D', Glück muß man haben — die hatten bei der Polizei die konfiszirte Wurst nicht gut verwahrt und da haben 's Korpusdelikti die zwei Polizeihunde aufgefressen!"

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

— Unverhoffte Bescherung. — Vermieterin: „Nein, so ein feierlicher Heiligabend! Mein Student war unverhofft zu Geld gekommen, da hat er unter'm Tannenbaum seine sämmtlichen Gläubiger versammelt. Die haben „Stille Nacht" gesungen und nachher ihre Rechnungen bezahlt bekommen. Den Jubel hätten Sie hören sollen!"

— Der gebildete Pikkolo. — Pikkolo (sieht, wie ein etwas zweifelhafter Gast einen kostbaren Pelz anzieht): „Sein oder nicht sein? Das ist hier die Frage."

Gedächtniß-Feier

— des —

Katholischen Kasinos

in der St. Franziskus Kirche, Newberry Ave. und 12. Str., am Gräberschmückungstag (Decoration Day), am 30. Mai 1917, um 10 Uhr Vormittags.

samodi

Gedächtniß-Feier.

Am Mittwoch, den 30. Mai, dem nationalen Gräberschmückungstag, findet bei der Kapelle des schönen Montrose-Friedhofes eine Feier zum Gedächtniß Aller, die hier ihre letzte Ruhe gefunden haben, statt. Pastor John wird die Rede halten. Die Familien, die hier Begräbnißplätze haben, sind freundlich eingeladen, der Feier beizuwohnen, die pünktlich um 1/4 4 Uhr Nachm. beginnt.

samodi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

William Hoffmann

am 28. Mai 1916 im Alter von 39 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1823 North Halsted Str., mit Automobilen nach Wunders Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Hoffmann, Vater, **Katie Becker,** Schwester, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Caroline Bormann (geb. Luedecke),

im Alter von 66 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. Mai, 2 Uhr Nachm., von Kirchers Kapelle, 1623 No. Halsted Str., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bittet

Hermann Schuettler, Sohn.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Tochter und Schwester

Annie Steinhaus, geb. Kopanske,

nach langem schweren Leiden im Alter von 29 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Mai, Nachmittags 1 Uhr, von der Wohnung ihrer Schwester, 2150 West 13. Str., aus mit Kutschen nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Steinhaus, Gatte. **Christina Kopanske,** Mutter. **Minnie Franz,** Schwester. **Ferdinand Kopanske,** Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Louis Timpe

im Alter von 37 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 31. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3507 Diversey Ave., mit Autos nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Timpe, geb. Dreyer, Gattin. **Eugene** und **Leona Timpe,** Kinder. **Anna Timpe,** Mutter, nebst Geschwistern.

modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser guter Bruder und Schwager

Henry Dierck's

im Alter von 43 Jahren, 5 Monaten und 6 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. Mai, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2341 No. Springfield Ave., aus nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Diederich Dierck's, Vater. **Robert,** Bruder. **Mathilde Dierck's,** Schwägerin.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Minna Hochstetter,

Gattin des verst. Paul Hochstetter, im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Hause ihres Sohnes Theo. Hochstetter, 5027 So. Ashland Ave., nach der Emanuels-Kirche, 70. und Michigan Avenue (Rev. J. Bollen), von da mit Autos nach dem Evergreen Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul, Theodore und Hugo Hochstetter, Söhne. **Frau Dora Hochstetter,** Schwiegertochter.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Maria Welter,

Gattin des verst. Col. Dominick Welter, Mutter der verst. Mollie Wellendorff, am 28. Mai gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. Mai, um 10 Uhr Vorm., von der Wohnung ihrer Tochter, 6456 Magnolia Ave., nach der St. Ignatius Kirche, wo ein feierliches Hochamt zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Charles L. Daly und **Frau Madme Kanzenberger,** Töchter.

Tiffin, O., Zeitungen bitte kopiren.

dmi

Todesanzeige.

Columbia Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Caroline Bormann

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. Mai, Nachmittags 2 Uhr, von Kirchers Kapelle, 1623 No. Halsted Str., nach Montrose Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 1/2 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Theresia Behrens, Präsidentin.
Hedwig Walters, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Fritz Janz

am 28. Mai 1917 im Alter von 11 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Mai, um 11 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 5653 Bishop Str., mit Autos nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William und **Hedwig Janz** (geb. Steffanowski), Eltern. **Alfred, Emma, William, Edward** und **Gertrude Janz,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter und unsere gute Schwieger- und Großmutter

Theresa Strobbe

am 29. Mai 1917 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 2 Uhr, von 1342 Barry Ave., mit Autos nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Rose Kuehn, geb. Schunemann, Tochter. **John Kuehn,** Schwiegersohn. **Arthur Kuehn,** Enkel.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Christina Pifors, geb. Igel,

am 28. Mai 1917 im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1:30 Uhr Nachm., von 1628 No. Spaulding Ave. nach der St. Simons Kirche, von da nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Pifors, Gatte. **Frau R. W. Popp** und **Frau W. F. Heart,** Kinder.

Henry Schoellkopf Sons

— Importeure —

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Str.

SPEZIAL-VERKAUF:

Große starke, 3-jährige dunkelrote, doppelte

Rosenstöcke

15c das Stück

Garten-Sämereien.

Die besten Sorten von frischen, auserlesenen

Gemüse-Samen,
Blumen-Samen,
Rasen-Grassamen
Blumenzwiebeln
Saat-Kartoffeln
Steckzwiebeln
Zier- und Frucht-Sträuchern, Obstbäumen.

22ap,sondido*

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

Emil William Flindt,

Sohn des verstorb. Herman Flindt, im Alter von 34 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Mai, Nachm. um 2 Uhr, von der Wohnung seiner Schwester, 4236 Potomac Ave., mit Automobilen nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Flindt, Mutter. **Tillie Berg** und **Lillian Bain,** Schwestern. **Louis Fehrmann,** Bruder.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Mary Fringer, geb. Jele,

am 28. Mai im Alter von 30 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 30. Mai, 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 1658 Burling Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Joseph Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Fringer, Gatte. **Otto Fringer,** Sohn, nebst Geschwistern und Verwandten.

modi

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an unsere gute Mutter

Anna Senft, geb. Schreckhaas,

welche heute vor einem Jahr, am 29. Mai 1916, zur ewigen Ruhe ging.

Ein liebes, gutes Mutterherz
War uns zu früh begraben,
Wir fühlen es mit tiefem Schmerz,
Was wir verloren haben.
Alles was sie konnte, tat sie,
War stets auf unser Wohl bedacht.
So laßt uns alle, die sie liebten,
Denen sie ihre Hand in Freundschaft gab,
Am heutigen Tag an sie denken,
Denn sie ruht in kühlem Grab.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Kindern:

Emma Keller, Elsa Willenius, Karl und Otto Senft.

Western Casket & Undertaking Co.,

Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 368.

Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.

D. S. Sattler, Präs.

4apX*

ORCHESTRA HALL

Mat. 2:15 Nachm. **Jetzt** Abends 8:15 Uhr

ROBERT GOLDSTEIN

Zeigt seine $500,000.00 Produktion
Größtes Lichtbild-Schauspiel der Welt

20,000 Leute — Historische Schlachten — Gediegene Ausstattung — Aufregende Szenen

THE SPIRIT OF '76

Ein Revolutions-Roman mit patriotischem Einschlag.

50 Symphonie-Orchester 50

— Preise —

Abds., 25c—$1, Mezzanine 1.50—$2
Mat. 25c bis 75c, Mezzanine $1.

Sitze 4 Wochen im Vorverkauf.

Gastspiel deutscher Bühnenkünstler vom Pabst-Theater, Milwaukee.

Im Bush Temple Theater

Tel. Wellington 8283.

Dienstag, den 29. Mai:

Letzte Vorstellung

Abschieds- und Ehrenabend für Conrad Seidemann

Faust

Riverview

Western, Belmont, Clybourn Aves. & Roscoe Blv.

The Big Joy Mill

Versäumt nicht

The Bug House

California Frank's

„Pionier-Tage"

Sonntag, 3. Juni: Dänisches Nationalfest.

22mai*X

Plattdeutsche Gilden

Deutschsprechenden Personen, Herren und Damen, im Alter von 18 bis 50 Jahren, bietet sich jetzt eine vorzügliche Gelegenheit, Mitglieder dieser auf solider Grundlage befindlichen Gesellschaft zu werden. Das Kapital der Großgilde beträgt ungefähr $200,000. Im Todesfalle wird ein Sterbegeld von $500 bezahlt, und in Krankheitsfällen für die Dauer von 5 1/2 Jahren eine Unterstützung von $5.00 wöchentlich. Nähere Auskunft erteilen:

Fr. Mißfeld, 1652 Belmont Ave.
D. Boß, 4914 Milwaukee Ave.
H. Wied, 4106 Bernard Str.

mai15,29

Joe's Buffet

Ecke Quincy und Market Str.

Von 10 bis 3 Uhr bekommen Sie den besten

Business Lunch

für 20c, 25c und 30c mit einem Drink in der Stadt. — Kommen Sie aber nicht zwischen 11:30 und 12:30, da um diese Zeit alles besetzt ist. — Achtungsvoll

Joe F. Puchner,

Besitzer, 225 S. Market Str. Tel. Wab. 3894.

mi24-30X

Wurz'n Sepps

Sommer-Resort Lake Marie

ANTIOCH ILLINOIS

Nähere Auskunft:
Wurz'n Sepps Restaurant, 715 North Avenue.
Phone: Lincoln 2512 und 8036.

mai15di*

Verschwörung?

Bezweckte angeblich, der Registrirung Schwierigkeiten zu bereiten.

Verhaftungen vorgenommen.

Es heißt, daß das Beweismaterial sofort den Bundesgeschworenen unterbreitet werden soll. — Vergrößerung der Flottenschule in Great Lakes.

Einer sich über das ganze Land erstreckenden Verschwörung, welche darauf hinzielt, der auf den 5. Juni angesetzten Registrirung aller im Alter von 21 bis 31 Jahren stehenden Männer möglichst viele Schwierigkeiten in den Weg zu legen, wollen die Bundesbehörden auf die Spur gekommen sein. Es heißt, daß auf Befehl von Hinton G. Clabaugh, dem Vorsteher des Chicagoer Untersuchungsbüros des Bundesjustizamts, in Verbindung hiermit drei Männer und zwei Frauen in Haft genommen wurden, ihre Namen und der Ort, wo sie gefangen gehalten werden, konnte aber bisher nicht in Erfahrung gebracht werden. Als Herr Clabaugh heute von einem Berichterstatter der „Abendpost" darnach gefragt wurde, verweigerte er, wie üblich, jede Auskunft, sprach sich aber dahin aus, daß er sofort nach einem der nördlichen Vorstädte fahren werde und für den späten Abend eine wichtige Konferenz mit dem Bundesdistriktsanwalt anberaumt habe. Diese Tatsachen liegen dem in der englischen Presse erscheinenden Berichte, daß heute Nachmittag eine weitere wichtige Verhaftung zu erwarten sei, und daß man das Beweismaterial noch heute Abend dem Bundesdistriktsanwalt unterbreiten werde, damit dieser es unverzüglich dem Bundesgroßgeschworenen vorlege, zu Grunde. Man will sogar wissen, daß diese noch vor dem Registriungstage, dem 5. Juni, Anklagen gegen die Verhafteten oder noch zu Verhaftenden erheben werden. Ob diese Mutmaßungen sich als richtig erweisen werden, wird die Zeit ergeben.

Registratoren werden instruirt.

In den Räumen der Wahlbehörde begannen heute Vormittag die Instruktionsstunden für die Chefregistratoren, die am 5. Juni, dem nationalen Registrirungstag, die Registrirung der wehrpflichtigen Männer zwischen 21 und 30 Jahren leiten werden. Für jeden der 2203 Wahlbezirke in der Stadt ist ein Chefregistrator bestimmt, dem zwei Hilfsregistratoren zur Seite stehen werden. Die Instruktionen, aus einer Erläuterung der Registrirungskarten und Anweisungen, wie die Karten auszufüllen sind, bestehend, wurden von dem Anwalt der Wahlbehörde C. C. H. Fyffe und Fred Glade, einem der Angestellten, erteilt. Die Chefregistratoren wurden in Abteilungen von ungefähr 150 Köpfen instruirt. Die Instruktionsstunden dauern von neun Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Am Donnerstag wird mit der Unterweisung der Hilfsregistratoren begonnen werden.

Im Sitzungssaal des Stadtrats wurden heute Vormittag ungefähr 400 Wehrpflichtige, die sich entweder vorübergehend in Chicago aufhalten, oder aber hier wohnen, am Registrirungstag, den 5. Juni, aber nicht anwesend sein werden, registrirt.

Mayor Thompson gab heute Mittag den Bondverkäufern, welche mit dem Vertrieb der „Liberty"-Bonds betraut sind, die Erlaubniß, einen Versuch zu machen, sie im Rathaus abzusetzen. Er wies seinen Privatsekretär an, ihnen eine Anzahl Briefe an die verschiedenen Abteilungsvorsteher auszustellen, in denen ihnen die Erlaubniß erteilt wird.

Die größte Flottenschule der Welt.

Nach Angabe von Kapitän Wm. A. Moffett, dem Kommandanten der Flottenschule in Great Lakes, soll diese zur größten der ganzen Welt gemacht werden. Er ist soeben aus Washington zurückgekehrt, wo man ihm versicherte, daß die Vorbereitungen dazu rüstig vorwärts schreiten, und daß das Lager schon in den nächsten Wochen derartig erweitert werden wird, daß gegen 27,000 Mann dort Unterkunft finden können. Um die nötigen Nahrungsmittel, die Ausrüstungsgegenstände usw. dorthin schaffen zu können, wird, wie er sagt, Sheridan Road, von Chicago bis nach Waukegan, offiziell zu einer Militärstraße gemacht werden, was ihre Benützung durch das Publikum fast ganz ausschließen würde. Auch soll der Kongreß um die Erlaubniß ersucht werden, ein an die Flottenschule angrenzendes Gebiet von 200 Acres zu pachten.

Von einer Marineabteilung sowie einem Bataillon des Ersten Illinoiser Infanterieregiments geführt, durchzogen heute Mittag die 640 Verkäufer von Freiheitsbonds den Hauptgeschäftsteil der Stadt. Alle trugen Strohhüte, deren Bänder die amerikanischen Farben zeigten. Nach Angabe von Charles W. Folds, dem Vorsitzenden des Verkaufsausschusses, sind am Samstag in der Zeit von Vormittags 9 bis Mittags 12 Uhr Bonds zum Betrage von $500,000 an den Mann gebracht worden.

Lenkbares Luftschiff.

Das erste in Chicago für die Bundesregierung hergestellte lenkbare Luftschiff flog heute Nacht in östlicher Richtung über den Michigan See dahin. Sein Bestimmungsort wird geheim gehalten. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist es 160 Fuß lang und wird von einem Curtis'schen Motor von 100 Pferdekräften getrieben. Am Steuer saß Ralph H. Upson, der bei den internationalen Ballonwettfahrten im Jahre 1913 den ersten Preis davontrug.

In einer gestern von Vertretern der verschiedenen Abteilungen der Stadtverwaltung im Schulratssaale abgehaltenen Versammlung wurde die Frage erörtert, auf welche Weise für die Angehörigen der in das Heer oder die Flotte eingetretenen städtischen Angestellten gesorgt werden soll. Man einigte sich dahin, daß die Gattin, falls sie kinderlos ist, $30, sonst aber $40 den Monat erhalten soll, und daß außerdem für jedes weniger als 16 Jahre zählende Kind $10 zu bewilligen sind.

Denselben Betrag bekommen auch der Vater, die Mutter oder die Geschwister des Angeworbenen, falls dieser ihr alleiniger Ernährer war.

Es sind eben dieselben Summen, auf welche sich die großen Korporationen geeinigt haben.

Grober Unfug.

Eine Katzenmusik ist gestern Abend Professor M. Lovett, dem Dekan des Junior College der Universität Chicago, von Studenten und Anderen gebracht worden, weil er an der Sonntag Nachmittag im Auditorium stattgehabten Versammlung teilnahm und dort eine Rede hielt. In der Versammlung wurde bekanntlich die Bundesregierung aufgefordert, ihre Kriegsziele bekannt zu machen, und anzugeben, unter welchen Bedingungen sie Frieden zu schließen bereit sei. Auch wurde eine den Herrn Professor darstellende Puppe von einem Baume im Jackson Park, gegenüber der Wohnung, aufgehängt. Die Polizei machte schließlich dem Unfug ein Ende. Wie festgestellt wurde, war übrigens der Herr Professor zu der angegebenen Zeit gar nicht zu Hause.

Es rappelte.

Augenscheinlich Geistesgestörter springt von der Jackson Blvd. Brücke in den Fluß

Von der Brücke am Jackson Blvd. aus, sprang heute Morgen vor den Augen der Brückenwärter und mehrerer Polizisten der 38jährige William Fallon, der im Elk Hotel wohnte, in den Fluß. Er verschwand sofort und konnte trotz eifrigen Suchens nicht gefunden werden. Als man die Hafenpolizei zu Hilfe gerufen hatte und diese durch die Brücke fuhr, sah die Mannschaft den Lebensmüden auf einem Brückenpfeiler sitzen, und nahm ihn in ihr Boot auf. Im Iroquois Hospital, wohin er überführt wurde, erklärte er, daß ihm Gott mitgeteilt habe, er solle im Mai sterben, und daß er deshalb den Tod gesucht habe. Das Wasser sei aber zu kalt gewesen, und er ziehe jetzt vor, zu warten, bis der Herrgott selber seinen letzten Augenblick bestimme. Der augenscheinlich Geistesgestörte dürfte mit einer gründlichen Erkältung davonkommen.

Durch andauernde Kränklichkeit zur Verzweiflung getrieben, drehte heute die 40jährige Frau Mary Kilbourn, Nr. 1236 Adams Straße, in ihrem Schlafzimmer das Gas an. Sie fand den ersehnten Tod.

In ihrer Wohnung, Nr. 9000 Exchange Avenue, machte die 32jährige Frau Josephine Underwood durch Einatmen von Gas ihrem Leben ein Ende. Familienzwistigkeiten werden als die Ursache der Tat angegeben.

Die 19jährige Nähterin Ida Hershenson, 3411 13. Place, wurde gestern Nachmittag von Gas übermannt aufgefunden, das einem offenen Brenner in ihrem Schlafzimmer entströmte. Sie wurde nach dem Countyhospital gebracht, wo sie sich auf dem Wege der Besserung befindet.

Gleichfalls nach dem Countyhospital geschafft wurde die 45jährige Wittwe Lillian Ischer. Auch sie wurde in ihrem mit Gas gefüllten Schlafzimmer im Hause Nr. 1103 Washington Blvd. von Hausbewohnern aufgefunden, ehe es zu spät war. Die Polizei nimmt an, daß es sich in beiden Fällen um unglückliche Zufälle handelt.

Durch Siechtum zur Verzweiflung getrieben, hat der 62jährige Wagenbauer Albert Gorske, Nr. 3754 N. Kildare Ave., sich erschossen.

In einem Anfalle von Schwermut machte der 24jährige Buchhalter Samuel Knuten, Nr. 1648 N. Whipple Straße, mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende.

Der leidige Suff.

Als der 42jährige Barney Stakrup, Nr. 1034 Fry Straße, ein biederer Pole, einen gewaltigen Affen, den er sich gekauft hatte, auf den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn spazieren führte, wurde er in der Nähe der Sangamon Straße von einem Zuge erfaßt und über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der Quetschungen, Hautabschürfungen und einen Bruch des Nasenbeins erlitt, hat Aufnahme im Arbeitshausspital gefunden.

Wittern ein Verbrechen.

Dem Koroner wurde gemeldet, daß der 50jährige Arbeiter Karl Blaschke in seiner Wohnung an Serrin Ave. in Morton Park erschossen aufgefunden worden sei. Da alle Umstände darauf schließen ließen, daß Mord vorliege, habe die Ortspolizei eine Untersuchung eingeleitet, über deren Ergebniß aber vorerst nichts mitgeteilt werden könne.

Faule Schiebungen.

Appellhof greift Bankers' Insurance Company an.

Lehre für Stadtrichter.

Sollen nur Schuldige verurteilen.—Für Lebenswerte gibt es keine Klassenunterschiede. — Mary Roberts kostet ihre Aufschneiderei $500.

Scharf ist der Appellhof heute mit der Bankers' Insurance Corporation umgesprungen, er hat ihre Handlungsweise eine betrügerische genannt und darauf den Staatsgeneralanwalt aufmerksam gemacht. Isaak Held war in der Bankers' Union, einer Nebraskaer Sterbekasse, zu $3000 versichert. Diese Gesellschaft häutete sich mehrere Male unter dem Verschmelzungssystem, wurde 1912 die Coin Exchange Insurance Co., 1913 schließlich die Bankers' Ins. Co. Held machte alle Häutungen mit, bezahlte alle Beiträge, und als er starb, wurden seiner Wittwe $994 statt $3000 angeboten, weilsie unter der ursprünglichen Polizei der Nebraskaer Gesellschaft zu nicht mehr berechtigt sei und weil der Verstorbene nicht um Aufnahme in die Bankers' nachgesucht habe, auch nicht ärztlich untersucht worden sei, wie es das Illinoiser Staatsgesetz vorschreibe. „Wenn die Gesellschaft", sagt der Appellhof, der sich schon mit anderen Klagen gleicher Art gegen dieselbe Gesellschaft beschäftigen mußte, „sich unterfangen hat, ohne Vollmacht die Verpflichtungen einer anderen Sterbekasse und deren Mitglieder zu übernehmen und der letzteren Prämienzahlungen aus dem Grunde, dazu das gesetzliche Recht zu besitzen, angenommen hat in der Absicht, später die übernommene Verpflichtung abzustreiten, wie es geschehen ist, dann sollte ihr Recht, unter Illinoiser Lizens ihr Geschäft weiter zu betreiben, von den zuständigen Staatsbehörden geprüft werden."

Auch dem Stadtgericht hat der Appellhof heute seinen abscheulichen Amtsmißbrauch gegenüber fremden und mittellosen armen Teufeln vorgeworfen, indem er dieVerurteilung von Harry Hill wegen Herumstreichens zu sechs Monaten Arbeitshaus aufhob, weil nicht der Schatten eines Schuldbeweises erbracht worden war, denn Hill stand schon mehrere Wochen vor seiner Verhaftung und Ueberführung in Stellung und verdiente, wie sein Arbeitgeber aussagte, $20 die Woche. Der Appellhof macht die Stadtrichter bei dieser Gelegenheit von Neuem darauf aufmerksam, daß nur auf Schuldbeweise hin Strafurteile gefällt werden dürfen.

Merkwürdige Anschauung.

„Die Begründung des Anwalts, daß das verunglückte kleine Mädchen ausländischer Abstammung gewesen sei, in ärmlicher Nachbarschaft gewohnt habe, seine Aussichten im Leben daher gering und also auch die Bewertung des Lebens der Kleinen durch die Geschworenen auf $6000 zu groß gewesen sei, leuchtet uns nicht ein. Die Bemessung des Schadenersatzes ist dem gesunden Urteil der Geschworenen unter angemessenen Belehrungen durch den Prozeßrichter zu überlassen", also entschied der Appellhof und wies eine Berufung der Chicago Consolidated Brewing and Malting Co. gegen das Zahlungsurteil zu Gunsten der Eltern und Geschwister der elfjährigen Kazuny Lilikis ab. Bei Umbauten im Malzhause der Firma an der 18. und Kanal Str. war ein Holzstück aus einem Fenster im siebenten Stockwerk geworfen worden, hatte das Kind getroffen und erschlagen. Der Bauunternehmer William F. Bossi war mitverklagt und verurteilt worden, hatte aber keine Berufung eingelegt.

Trug zu stark auf.

Mary Roberts hatte bei ihrer Vernehmung in ihrer Klage gegen die City Railway Co. auf Schadenersatz, weil sie infolge der holperigen Schienen an einer Biegung von der hinteren Plattform auf die Straße geschleudert und verletzt worden war, ihre Verletzungen als sehr schwer geschildert, was aber nicht von ihren anderen Zeugen bestätigt worden war. Frl. Mary hatte auch erzählt, daß sie infolge des Unfalls ihr Gehalt als Kassiererin im Barbiergeschäft des Hotels La Salle eingebüßt habe, wo sie zweieinhalb Jahre gearbeitet habe. Ihr Verlust sei $85 in der Woche gewesen. Es stellte sich aber heraus, daß sie dort nur aushilfsweise, nicht angestellt gewesen war. Die Prozeßgeschworenen im Kreisgericht hatten ihr $2000 Schadenersatz gegen die City Railway Co. zugesprochen, der Appellhof hat den Betrag heute aber um $500 verringert, weil die Geschworenen sich nicht nach der Schwerkraft der Beweise gerichtet hatten und weil Frl. Roberts' Aussagen in Hauptpunkten, hinsichtlich des Umfangs ihrer Verletzung und ihres Lohnverlustes unglaubwürdig erschienen, wenn sie auch nicht vollständig widerlegt worden seien. Die Gerichtskosten legte der Appellhof beiden Parteien gleichmäßig auf.

Der Mietsvertrag.

J. Lehners Mietsvertrag war am 31. August 1914 erloschen, seine Hauswirtin, Frau Minnie Miller, brachte ihm einen neuen Pachtvertrag, unter dem er $36 statt $34 den Monat bezahlte, Ende April 1915 zog er aber aus, sich darauf berufend, er habe seinen neuen Kontrakt nicht unterzeichnet. Er wurde verklagt und legte gegen seine Verurteilung zur Zahlung des Betrages bis zum 31. August 1915 Berufung ein; der Appellhof hat heute aber gegen ihn entschieden, weil er die Miete bezahlt, damit stillschweigend den Vertrag anerkannt hatte. Daß er diesen nicht unterzeichnet habe, habe nichts zu bedeuten, meinte das Gericht.

Olle Kamellen.

Als Robert M. Sweitzer sich vor zwei Jahren um das Bürgermeisteramt bewarb, verlangte Richard J. Cooney, einer von „Big Bills" Büchsenspannern, Einsicht in seine Amtsbücher, um Sweitzer Verlegenheiten zu bereiten. Das Verlangen wurde abgeschlagen, Cooney wandte sich an's Gericht und erwirkte einen Mandamusbefehl, der ihm aber nichts nützte, denn Sweitzer legte Berufung ein, und der Appellhof hat heute zu Gunsten von Cooney entschieden. Er darf also in der Kanzlei des Countyschreibers vorsprechen, einen Zweck hat es allerdings nicht.

Ungefähr beisammen.

Die Geschworenenbank im Prozeß gegen O. de Priest dürfte heute besetzt sein.

Im Prozeß gegen den der Annahme von Bestechungsgeldern und Haltens von Spielhöllen angeklagten ehemaligen farbigen Alderman Oskar de Priest dürfte die nötige Anzahl von Geschworenen bis heute Abend zusammengestellt sein. Acht Geschworene wurden, wie bereits gemeldet, vereidigt, und heute nahmen Staatsanwaltschaft und Geschworene noch weitere vier Bürger vorbehaltlich an, nämlich: Gilbert Piper, 2618 Magnolia Ave; Jakob P. Dietz, 2206 Belmont Ave; Earl H. Edwards, 66 Franklin Ave., und den Maurermeister Julius Kratz, von 4209 S. Washtenaw Av. Der Letztgenannte ist allerdings nur von der Staatsanwaltschaft vorbehaltlich angenommen worden, die Verteidigung begann erst heute Nachmittag mit seiner Prüfung und es hat den Anschein, als ob er auch dieser genehm ist.

Für's St. Elisabeth Hospital.

Der kürzlich gegründete Frauenhilfsverein des St. Elisabeth Hospitals, der bereits mit mehreren prächtig gelungenen Festlichkeiten vor die Oeffentlichkeit trat, wird am Donnerstag, dem 31. d. M., in der North West Halle, Ecke Western und North Ave., eine Agitionsversammlung abhalten, um neue Mitglieder zu gewinnen. Von der Präsidentin, Frau Emma Hoelzer, und den übrigen Vorstandsdamen ist ein sehr reichhaltiges Programm dafür aufgestellt worden, sodaß den Teilnehmern ein paar sehr genußreiche Stunden in Aussicht gestellt werden können.

Hunger und Frost!

Und dies im Monat, den sie den „wunderschönen" nennen.

Ein Polizist fand gestern auf seinem Rundgang in einem Gäßchen hinter dem Hause Nr. 3718 S. Park Ave. die Leiche eines ungefähr 40jährigen Mannes in einem Wagen liegen. Ein Polizeiarzt stellte fest, daß der Mann Entbehrungen und der Unbill der Witterung erlag. In seinen Taschen fand man einen Zettel, der den Namen Fred Simons aufweist. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 2937 Cottage Grove Ave. gebracht.

Im Fieberwahn.

Während eines Fieberanfalls sprang der 44-jährige John Kaufmann, Nr. 2149 Potwyn Place, aus einem Fenster des 2. Stockes des Alexianerhospitals und erlitt Verletzungen, denen er bald darauf erlag. Die Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, gab einen den Tatsachen entsprechenden Wahrspruch ab.

* In seinem Zimmer in der Herberge Nr. 153 S. Clark Str. fand man gestern den 65-jährigen Frank Miller, der seit mehreren Wochen dort wohnte, an Gas erstickt auf. Ein Gashahn stand weit offen. Die Polizei ist der Ansicht, daß Selbstmord vorliegt.

Steckt dies an den Dresser Eurer Gattin

Warnt Frauen, keine Hühneraugen zu schneiden und sagt, sie lassen sich gerade herausheben.

Weil die Mode vorschreibt, daß Damen ihre zarten Zehen in hochhackige Schuhe einzwingen müssen, leiden sie an Hühneraugen, dann schneiden und feilen sie an diesen schmerzhaften Auswüchsen, die dadurch nur hart werden. Diese selbstmörderische Gewohnheit mag Kinnbackenkrampf verursachen, und die Frauen werden ersucht, sie zu meiden. Ein paar Tropfen einer Droge, „Freezone" genannt, direkt auf das wunde Hühnerauge gebracht, bringen schnelle Linderung und bald löst sich das ganze Hühnerauge, Wurzel und Alles, los ohne Schmerzen. Fragt den Apotheker nach einer viertel Unze „Freezone", das nur wenig kostet, aber genügt, jedes harte oder weiche Hühnerauge oder harte Haut von den Füßen zu entfernen.

Diese Droge ist klebrig, trocknet aber in der Sekunde und trocknet den Leichdorn einfach ein, ohne das umgebende Fleisch oder Haut zu entzünden oder auch nur zu irritiren.

Anzeige.

Der Geist von 1776.

Robert Goldsteins vielumstrittenes Wandelbild mit größtem Erfolg gezeigt.

Die Voraussetzung, daß niemand, der die großartige Wandelbild-Schöpfung von Robert Goldstein „The Spirit of '76" sehen wird, begreifen können wird, warum gerade dieses Bild von einer übereifrigen Zensur verboten worden ist, hat sich gestern bei der Eröffnungsvorstellung vollinhaltlich bestätigt. Wenn diese Folge historisch getreuer und meisterhaft in Szene gesetzter Bilder eine Empfindung voll und ganz auslöste, so war es die vollste, patriotische Begeisterung für Amerika, die jetzt nötiger als je. Als dieses Bild erdacht und ausgeführt wurde, konnte die Frage des heutigen Verhältnisses zwischen Amerika und England noch nicht hinein spielen. Die Weltgeschichte wird durch ihre Entscheidung nicht ungeschehen gemacht. Die Begeisterung für die Unabhängigkeitserklärung, der Kampf gegen monarchischen Uebermut und Willkür sind die festen Fundamente der amerikanischen Republik und bleiben es auch wenn heute einer dritten Macht gegenüber Amerika und England gleiche Ziele verfolgen.

Aber bei Betrachtung dieses Bildes möchte man am liebsten jede außerhalb der rein künstlerischen Wirkung liegende Tendenz vergessen. Man möchte sich dem ungetrübten Genuß der prächtigen szenischen und landschaftlichen Bilder hingeben, die da in ununterbrochener Folge fast drei Stunden lang vorüberziehen. Die getreue Wiedergabe der königlichen Paläste in England, des Sitzungssaales des Hauses der Lords, die der Liberty Halle in Philadelphia, der weiten Landschaften des jungen Amerika, des dem Leben so getreu abgelauschte Treiben der Indianer. Das sind Dinge, an denen man die reine ungetrübte Frude, die sie bieten, fern vom Getümmel des Tages genießen möchte.

Den tiefsten Eindruck und mit allen eigenen Mitteln der Wandelbilderkunst wirkend, macht unzweifelhaft die Unterzeichnung der Unabhängigkeitserklärung in Philadelphia, und das Läuten der Freiheitsglocke. Das Aufleuchten der ersten Feuerzeichen auf dem Kirchturm mit dem der Ritt von Paul Revere beginnt, ist hinreißend eindrucksvoll. In den Kampfbildern ist glücklich vermieden mehr vorführen zu wollen, als was selbst das Wandelbild bringen kann. Diese Ausschnitte aber sind so lebensvoll, daß der Phantasie genug Anregung gegeben wird, sich auch das Uebrige und die noch größeren Massen vorzustellen. Die künstlerischen Werte sind nirgends aus Rücksicht auf Masseneffekte unterdrückt,

Robert Goldstein hat eine überaus glückliche Hand in der Auswahl der meisten Darsteller des Bildes gehabt. Adda Gleason hat die schwere Rolle des halbindianischen Mädchens Catherine Montour, die Gattin eines Königs und dann zu einer Furie wird, höchst wirkungsvoll und mit einer Fülle des Ausdruckes gespielt. Jack Cosgrove ist trefflich als König Georg III. Die historischen Figuren des grausamen Toryführers Walter Butler, Joseph Brants, des einflußreichen Indianerhäuptlings, des von William Freeman gegebenen großen englischen Staatsmannes Pitt, Lord Chasam, William Beery als Washington und Ben Lewis als Benjamin Franklin, sie alle sind vollkommen bild- und überlieferungsgetreu gegeben und machen daher einen nachhaltigen tiefen Eindruck in einer Darstellung, deren erster und wesentlicher Zweck historische Treue ist.

Eine besondere Erwähnung verdient das Orchester. Die Musik, die das große Werk von Anfang bis zu Ende begleitet und die einzelne sehr gut gewählte Einschläge von Wagner, Weber und anderen Meistern bringt, wird von einem sehr gut zusammen gestellten und geleiteten Orchester gespielt, das seine auch physisch sehr schwere Aufgabe mit Glanz und Tonfülle löst. Die Wirkung der Glocken im Rahmen der symphonischen Musik ist mächtig und auch hier berührt die Fernhaltung der gerade bei den Wandelbildern so beliebten naturalistischen Geräuschenachahmung sehr wohltuhend. Man merkt, daß ein künstlerisch fühlender und sehender Geist das Bild entworfen und ausgeführt hat und man empfindet volle Freude daran.

Arbeiter verunglückt.

Der eine tötlich verbrannt, der andere ertrinkt in einem Tank.

In der Anlage der Illinois Steel Co. erlitt der 39jährige Arbeiter Martin Juskowitz, Nr. 8332 Baker Str., als ein mit flüssiger Eisenmasse gefüllter Tiegel teilweise umkippte, so schwere Brandwunden, daß er wenige Minuten später starb.

Michael Tyakowski, Nr. 4433 S. Honore Straße, stürzte heute in der Anlage der Großschlächterei von Armour Co. in einen mit Wasser gefüllten offenen Tank und ertrank, ehe ihm Mitarbeiter zu Hilfe kommen konnten.

Von einem Zuge der Illinois Zentral Bahn wurde an der 130. Straße der 60jährige Frank Tulford, Nr. 6133 University Avenue, überfahren und auf der Stelle getötet. Tulford hatte das Herannahen des Zuges nicht bemerkt und wurde von der Lokomotive erfaßt, ehe es dem Führer möglich war, sie zum Halten zu bringen.

* Wer sein Grundeigentum verlaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

In Schwulitäten?

Antrag gestellt, Drexel Motor Car Corporation für bankerott zu erklären.

Im Bundesgericht wurde von der Chicago Decorative Leather Co., der Charles G. Stevens Co. und der Steel Sales Corporation das Gesuch eingebracht, die Drexel Motor Car Corporation, deren Werke sich an 76. und Wallace Straße befinden, für bankerott zu erklären. Ueber die Höhe der Bestände und der Verbindlichkeiten sind in dem Gesuch keine Angaben gemacht, es heißt aber, daß die Schulden sich auf $150,000 belaufen und daß ihnen nur Bestände in der Höhe von $100,000 gegenüberstehen.

Im Namen der Kläger, welche nur ganz geringe Summen, $100 bis $210, zu fordern haben, stellte Anwalt Gesas dann vor Bundesrichter Carpenter den Antrag, einen Masseverwalter für die Firma zu ernennen, er stieß hiermit aber auf heftigen Widerstand bei den Vertretern der Gläubiger von Bransfield & Mc Farland, den Bänkern und Grundeigentumshändlern, die in einer vor einigen Tagen eingereichten Klage ebenfalls als bankerott bezeichnet wurden. Man erklärte nämlich, daß die Angelegenheiten der Firma Bransfield & Mc Farland mit denen der Drexel Motor Car Corporation derartig verwickelt seien, daß nur gemeinsam über sie verhandelt werden könne, und daß es deshalb am Platze sei, einen kurzen Aufschub zu gewähren. Der Richter bewilligte diesen und setzte die Verhandlungen auf Donnerstag fest.

Thomas M. Mc Farland und Mack D. Bransfield sind bekanntlich der Präsident und der Vizepräsident der Auburn und der Morgan Park State Bank, die vorige Woche vom Staatsrechnungsprüfer geschlossen wurden. Es hieß schon damals, daß sie beträchtliche Summen in der Drexel Motor Car Corporation anlegte.

Schlimm für die Einleger.

Hieß es gestern noch, daß die Einleger der beiden Banken ihr Geld auf Heller und Pfennig zurückerhalten würden, so ist diese Hoffnung durch einen vom Staatsrechnungsführer Andrew Russell abgestatteten Bericht zu Nichte gemacht worden. Es heißt darin nämlich, daß sich die Sachlage, je weiter die Untersuchung fortschreitet, immer schlechter gestaltet, und daß die Gläubiger froh sein können, wenn man ihnen schließlich 50 Prozent ihres Guthabens auszahlen wird. Die Bestände der Auburn State Bank belaufen sich auf $882,904.69, davon sind aber $288,132.80 sehr zweifelhafter Natur. Die Einlagen beziffern sich auf $629,720.22. Die Bestände der Morgan Park Bank sind auf $71,695.50 angegeben, nach Herrn Russells Ansicht wird sich aber der größere Teil, solche zum Betrag von $51,780.25, als völlig wertlos erweisen. Die Einlagen stellen sich auf $43,695.50. Vielleicht ist die Sachlage sogar noch schlimmer, da noch verschiedene auf Grundeigentum gewährte Anleihen sich als zweifelhaft erwiesen haben sollen.

Die Petner Gasoline Lighting Co., Nr. 325 S. Market Straße, erklärte sich für zahlungsunfähig. Sie gibt ihre Verbindlichkeiten auf $60,824 und ihre Bestände auf 58,784 an.

Formulare ausgegangen.

Hunderte von Bewerbern um Sperrzonenpässe auf übermorgen vertröstet.

Mehr als 1000 Reichsdeutsche fanden sich heute Morgen im Bundesgebäude ein, um sich Sperrzonenpässe ausstellen zu lassen, die meisten von ihnen mußten aber zurückgewiesen werden, da im Marschallsamte die Formulare ausgegangen waren. Man erwartet mit Bestimmtheit, daß noch im Laufe des Tages eine weitere Sendung eintreffen wird.

Im achten Stockwerke des Gebäudes herrschte ein Gedränge, wie man es selten oder nie zuvor dort gesehen hat. Schon um 9 Uhr war der Korridor derartig gefüllt, daß selbst der bekannte Apfel nicht hätte zur Erde fallen können, dabei brachten aber die Fahrstühle immer weitere Bewerber herauf. So gerieten die in den ersten Reihen Befindlichen in eine fürchterlich drangvolle Enge, und es bestand beträchtliche Aufregung, die noch bedeutend größer wurde, als eine der Glastüren des Büros in Stücke ging. Da Marschall Bradley nur noch etwa 350 Formulare zur Verfügung hatte, also keine Aussicht vorhanden war, auch nur die Hälfte der Wartenden abzufertigen, schwang er sich schließlich auf einen Tisch und hielt eine Ansprache, in welcher er die Harrenden mit den Tatsachen bekannt machte und alle später Gekommenen ersuchte, sich am Donnerstag wieder einzufinden. Dann setzte er sich telephonisch mit der Polizei in Verbindung, die ihm verschiedene starkknochige Mannen zur Verfügung stellte, welche darauf im Erdgeschosse bei den Fahrstühlen Aufstellung nahmen und alle „ausländischen Landesfeinde", welche sich nach dem Marschallsbüro erkundigten, gleich hier aufforderten, übermorgen wiederzukommen.

Das besagte Büro wird übrigens auch morgen geöffnet sein.

Bis jetzt sind erst gegen 2000 Sperrzonenpässe ausgestellt worden, während die Zahl der in Chicago wohnhaften Reichsdeutschen auf 6000 geschätzt wird.

— Anzüglich. — Student: „Die Eule galt schon im klassischen Altertum als das Symbol der Weisheit und des Studiums. — Hausfrau: „Wahrscheinlich, weil sie tagsüber schläft und nachts unterwegs ist!"

An Chicagos Männer und Frauen deutschen Stammes!

Werte Freunde!

Als Präsident des Bürger-Komites des Amerikanischen Roten Kreuzes wende ich mich heute an Sie, Amerikaner deutscher und österreich-ungarischer Abstammung, mit der Bitte, dem Amerikanischen Roten Kreuz als Mitglied beizutreten und dadurch mitzuhelfen, das große Leid in dieser schicksalsschweren Zeit zu lindern.

Warum geschieht dies meinerseits?

Weil ich als Präsident der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft gesehen, daß ohne die große, mühevolle Mitwirkung des Amerikanischen Roten Kreuzes wir in der alten Heimat das Gute hätten nicht leisten können, das wir getan haben.

Weil das Amerikanische Rote Kreuz durch einen Beschluß des Kongresses die **einzige** gesetzmäßig berechtigte Organisation ist, die in Zeiten der Not helfend und lindernd eintreten kann.

Weil das Amerikanische Rote Kreuz in den Tagen der Not die **Feuerprobe** bestanden! Ich verweise auf die Hilfeleistungen bei der **Hochflut in Galveston**, bei dem **Erdbeben in San Francisco**, bei dem **Tornado in Omaha**, bei den Ueberschwemmungen im **Ohio- und Mississippi-Tale**, bei dem Unglück in **Cherry**, bei dem **„Eastland"-Unglück**, für welches vom Roten Kreuz $550,000 gesammelt, 200 verwittweten Müttern dauernde Hilfe geleistet, 20 Waisenkinder untergebracht und vielen alten Leuten, die bei der Katastrophe ihre einzige Stütze verloren hatten, ein sorgenfreier Lebensabend verschafft worden, während sich die Unkosten der ganzen Verteilung auf nur ⅓% des Hilfsfonds beliefen und keine einzige Klage über Verteilung des Geldes einlief.

Weil das Rote Kreuz **keinen Feind kennt.**

Weil beim Roten Kreuz die **Nationalität der Verwundeten keine Rolle spielt** und das Rote Kreuz die **einzige** Organisation ist, die auf Grund internationaler Abkommen den Verwundeten **rasche Hilfe** zu bringen imstande ist.

Weil die unparteiische Tätigkeit des Roten Kreuzes das **einzig versöhnliche Moment** des unsäglich traurigen Krieges ist.

Weil alle Amerikaner, ganz gleich welcher Abstammung, dafür Sorge tragen müssen, daß der Mann, der für das Sternenbanner ins Feld zieht, die Gewißheit haben muß, daß ein **wirksames Rotes Kreuz** hinter ihm steht.

Darum muß es die Pflicht eines jeden amerikanischen **Bürgers** sein, den ausziehenden Krieger nicht nur im Feldlager, sondern auch in **seinem Heim** zu unterstützen.

Darum haben wir es uns zu unserer Pflicht gemacht, Chicago zur Hochburg des Roten Kreuzes zu machen und eine Mitgliedschaft von **500,000** aufzubringen.

Darum sollen die Bürger Chicagos deutscher und österreichisch-ungarischer Abstammung bei Unterstützung dieser humanitären Bewegung in Reih und Glied treten und zum Symbol der Menschenliebe im Interesse der guten Sache, in ihrem eigenen Interesse, im Interesse der Zukunft ihrer Kinder, sich dem Roten Kreuz anschließen und den geringen Beitrag von $1.00 bezw. $2.00 einsenden.

Mitbürger, tut Eure Pflicht, tretet ein für wahre Menschlichkeit, für Nächstenliebe! Ihr seid ein Teil von Chicagos Bevölkerung, beweist durch Beitritt zum Roten Kreuz und durch Anwerben von Mitgliedern für das Rote Kreuz, daß Eure Stadt, die Metropole des Westens, die Ehre für sich vor der ganzen Welt beansprucht, an der Spitze zu stehen, wenn es gilt, nationale Begeisterung zu zeigen, Barmherzigkeit und Menschenliebe auszuüben!

Hochachtend

Charles H. Wacker.

Der Kessel explodirte.

Schwerer Unfall ereignet sich in der Gießerei der Electric Steel Co.

In der 3100 S. Wood Str. gelegenen Gießerei der Electric Steel Co. ereignete sich heute gegen Mittag eine Kesselexplosion, der leider drei Menschenleben zum Opfer fallen dürften. Die Explosion, an der ein fehlerhafter Dampfkessel die Schuld tragen soll, trat ein, als 100 Arbeiter in der Nähe des Dampfkessels beschäftigt waren. Außer vieren gelang es sämmtlichen Angestellten, in's Freie zu gelangen. Unter eigener Lebensgefahr rettete Bataillonschef Grady vom Haken- und Leiterzuge Nr. 8 Frank Sider, 20 Jahre alt, 3634 S. Hermitage Ave.; John Nowak, 32 Jahre, 2629 Kirkany Ave.; John Rayson von La Grange und John Wine, 40 Jahre alt und 4342 Cecil Ave. wohnhaft, aus dem mit siedend heißem Dampfe angefüllten einstöckigen Gebäude. Die Geretteten wurden nach dem Fort Dearborn Hospital überführt, wo es hieß, daß Sider, Rayson und Wine wenig Aussicht haben, mit dem Leben davon zu kommen.

* Während nahezu 200 Personen in der Speisewirtschaft von Metzger, 169 W. Monroe Str., ihre Mittagsmahlzeit einnahmen, brach in der hinter dem Speisesaal gelegenen Küche ein Feuer aus, das von der schnell herbeigerufenen Feuerwehr gelöscht werden konnte, ehe nennenswerther Schaden angerichtet war.

Wahres Geschichtchen.

Ein Bankier aus New York verbrachte einst seine Ferien in Florida. Er war ein großer Freund des Badens, wagte sich aber doch nicht weit in den Fluß hinaus, weil es darin, wie man ihm sagte, von Wasserschlangen wimmelte.

Als er eines Tages ausgegangen war, um zu fischen, kam er mit einem Eingeborenen, der ihm als Führer diente, über jene Angelegenheit ins Gespräch.

„Da wüßte ich schon Rat," versicherte der Eingeborene. „Ich kenne eine Stelle, wo keine einzige Schlange zu finden ist."

Hocherfreut ließ sich der Bankier an die bezeichnete Stelle, einen kleinen Binnendensee, führen, der nicht sehr weit entfernt flußaufwärts lag.

„Hier gibt es keine Schlangen," erklärte der Eingeborene, auf den stillen See deutend.

Eiligst warf der Wasserfreund seine Kleider ab, stürzte sich in den See und überließ sich mit größtem Genuß dem lange entbehrten Schwimmvergnügen. Fast eine halbe Stunde lang verblieb er im Wasser.

Während er sich dann am Ufer ankleidete, bemerkte er, wie einige im Wasser liegende Baumstämme, die er vorher nicht weiter beachtet hatte, sich in Bewegung setzten. „Was mag es sein, was jene Stämme da draußen so plötzlich in Bewegung bringt?" fragte der den Eingeborenen.

„Das sind keine Stämme," entgegnete dieser, „das sind Krokodile. Die sind ja auch die Ursache, daß sich hier keine Schlangen finden, denn sie fressen sie auf."

Treu bis in den Tod!

Vor vielen Jahren wurde ein athenischer Kaufmann während einer Geschäftsreise von Räubern gefangen genommen. In einem Briefe klagte er seiner Frau sein Leid und schloß mit den Worten: „Ein Lösegeld von tausend Drachmen wollen Sie aus mir herauspressen. Wenn du es bis zum nächsten 15. nicht geschickt hast, so wollen sie mir die Nase abschneiden; wenn am 16. noch nicht, so beide Ohren; ist es am 17. nicht hier, so kostet es mich die Oberlippe, am 18. die Unterlippe, am 19. werde ich getötet."

Die Frau antwortete durch den gleichen Boten: „Du wirst das Geld rechtzeitig erhalten von deiner bis in den Tod getreuen Frau." Sie lief auch umher nach Geld; aber die Summe wollte nicht zusammenkommen. Der Abend des 18. war da, ehe sie das Geld in vielen kleinen Beträgen zusammen gebettelt hatte.

Unterdes aber hatten ihre Gefühle eine Wandlung durchgemacht. Sie war mit den schrecklichen Vorstellungen vertraut geworden. Als sie mit den tausend Drachmen nach Hause kam, sagte sie zu einer Nachbarin: „Wenn ich mir's recht überlege, so muß doch nun schon mein Mann einen Anblick bieten, daß man Kinder mit ihm graulich machen kann. Ich achte es für das klügste, daß ich das Lösegeld für mich behalte. Bringen ihn die Räuber dann morgen um, so kriege ich mit dem Gelde immer noch einen anderen und ansehnlicheren Mann."

Drei Tage darauf war der Kaufmann wieder daheim, den die Räuber, ohne ihm etwas zuleide getan zu haben, entlassen hatten, und der nun seiner „bis in den Tod Getreuen" das Leben in ganz eigenartiger Weise versüßte.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel. — „Faust“.
Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Turn to the Right.“
Columbia. — Burleske.
Cort. — „Seven Chances.“
Garrick. — „Very Good, Eddy.“
Illinois. — „The Love Mill.“
National. — „Potash and Perlmutter.“
Olympic. — „The Bird of Paradise.“
Powers. — „The Boomerang.“
Princess. — „The Pawn.“
Palace. — „The Show of Wonders.“
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Kurznepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Knaben.

Rothschild & Co.

Wir benötigen der Dienste von Knaben über 16 Jahre alt, um das Anzeigen-Geschäft zu erlernen. Müssen gute Referenzen vorweisen. Graduirte der Volksschule vorgezogen. Liberaler Anfangslohn. Bewerbungen werden entgegengenommen in der Employment-Office auf dem 9. Floor.

State, Jackson und Van Buren Str.

Verlangt: 15 Männer für allgemeine Arbeit in Baumaterialien- und Kohlen-Yard. Für nüchterne, willige Männer offeriren wir stetige Arbeit bei guter Bezahlung. 3135 Belmont Ave., Henry Frerk Son. modido

Verlangt: Erfahrener Wurststopfer für sofort. Englewood Sausage Co., 6140 Wentworth Ave. 28mai1wX

Verlangt: Strebsamer Junge, 16 Jahre oder darüber, für Druckerei. $7 per Woche zum Anfang. Gute Gelegenheit, ausgezeichnetes Geschäft gründlich zu erlernen. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Blvd. mo—mi

Verlangt: Barbier mit etwas Erfahrung im Perrückenmachen. Strong & Co., 36 W. Randolph Str. mo—mi

Verlangt: Guter Mann, um paar Monate auf der Farm zu arbeiten. John Udry, Preston, Kans. mo—do

Verlangt: Arbeiter für Strang-Färberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. 29mai1wX

Verlangt: Ein guter Porter im Saloon. 631 North Ave.

Verlangt: Ein reinlicher deutscher Mann als Porter im Saloon. Nachzufragen: Charlie Meyer, 1501 Dayton Str., Ecke Blackhawk Str. dimi

Verlangt: Mann als Besorger eines Sommerheim, muß Erfahrung in Gemüsegarten und Geflügelzucht haben. Mr. Richter, 1604 Clybourn Avenue.

Verlangt: Porter und Lunchman. 736 W. Madison Straße.

Verlangt: Männer in Lumber Yards. — Irving Park Lumber & Supply Co., 4055 N. Tripp Ave.

Verlangt: Porter in Saloon. 2149 S. Halsted Str. di—do

Verlangt: Guter Schuhmacher für stetige Arbeit. 1537 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Saloonporter. 412 Wabash Avenue.

Verlangt: Mann, Morgens Saloon reinzumachen. 1555 Dayton Straße.

Verlangt: Fleißiger, reinlicher Junge oder älterer Mann, im Store allgemein sich nützlich zu machen. 3223 Belmont Ave.

Verlangt: Junger Mann zum Lernen und Mithilfe im Designing Department. G. A. Brand & Co., 1428 Michigan Ave. dimido

Verlangt: Erfahrener Saloonporter, ledig, $10 die Woche, Zimmer und Kost. 6650 Süd Halsted Straße. dimido

Verlangt: 25 Arbeiter im Town von Winthrop Harbor, 50 Meilen von Chicago, an C. & Northw. Eisenbahn. Zu erfragen beim Superintendenten der F. C. Austin Drainage Excavator Company, Railway Exchange Bldg. dimi

Verlangt: Bushelman für alte und neue Arbeit. 3769 N. Broadway.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter, muß Bar tenden können; Böhme, Pole oder Slawe. Adr.: Henry Weißkopf, 1215 Harlem Avenue, Forest Park.

Verlangt: Mehrere Aeroplane Mechaniker, Motor-Experten oder Holzarbeiter können mit kleiner Geldanlage stetige Arbeit bekommen; sofort. Zu erfragen: Nachmittags, 500 West Division Str., 3. Floor. 29mai1wX

Verlangt: Blacksmith Helpers und Finishers an Wagenarbeit. Smith, 207 West Austin Ave. dimi

Verlangt: Junge, der die Bäckerei lernen will oder einer mit Erfahrung. 951 No. Lincoln Str. dimido

Verlangt: Bartender für allgemeine Arbeit. 4301 Wentworth Ave.

Verlangt: Blacksmith Finisher und Helper an Wagenarbeit. 159 No. Green Str.

Verlangt: Porter und Lunchman. 1235 West Harrison Str.

Verlangt: Tinner für Arbeit im Freien. — 4212 West Madison Str. dimi

Verlangt: Aelterer Mann als Saloon-Porter. 1573 Clybourn Ave.

Verlangt: Zwei allgemeine Maschinisten und ein Helfer. 2968 Indiana Ave. A A 1 Co. modimi

Verlangt: Junger Mann für Maschinen-Shop, erfahren an Drill-Presse und Bankarbeit. Lindstrom-Smith Co., 1100 S. Wabash Avenue. modimi

Verlangt: Junge, zwischen 16 und 18 Jahren, als Hilfs-Papier-Zuschneider. R. D. Fischer Co., 818 N. Franklin Str. modi

Verlangt: Geübte Presser in Färberei. — Louis Dehmlow, 3908 Broadway. modimi

Verlangt: Paintergehilfe und Paperhanger, Carpenter, Plasterer. Vorzusprechen 6 Uhr Abends, 2133 N. Clark Str. modi

Verlangt: Guter Milchwagenfuhrmann und Dairyman. 1424 West Washburne Ave. modi

Verlangt: Polierer, erfahrener; stetige Arbeit. Zu erfragen: 4517 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Kräftiger Mann zur Mithilfe im Cleaning-Department. 109 W. Illinois Str.

Verlangt: Barbier, stetig für Abends, Samstag Nachmittags und Sonntag Morgens. 3614 N. Leavitt Str., nahe Addison. modi

Verlangt: Relieve Cashier in Mänteladen, Nachmittags und Abends vorgezogen, einer der innerhalb Gehdistanz wohnt. Lohn $6. — Friends, 1282 Milwaukee Ave. 26mai1wX

Verlangt: Junge Männer für Fabrikarbeit. 2526 W. Congreß Str. 28mai1wX

Verlangt: Waiter, der auch Bill of Fares schreiben kann; stetiger Platz. 204 W. Van Buren Str. modi

Verlangt: Junge für Hardware Store; muß polnisch sprechen. 2937 Archer Ave. modi

Verlangt: Stallmann, Nachts zu arbeiten. $70 den Monat. 229 W. 24. Place. modi

Verlangt: Eisen-Fitters, vertraut mit Arbeit an Elevator Cars und Elevator-Einfassungen. Nachzufragen Standard Thür Co., 2436 W. 15. Straße. son—mi

Verlangt: Helfer für leichte Arbeit in Fabrik. Eugene Dietzgen Co., 956 Fullerton Ave. 26mai1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Der Manager der Giles B. Cory & Co., Herr Schultz, wünscht mit Männern von Charakter, die einen weiten Bekanntenkreis haben, in Verbindung zu treten, die finanziell zuverlässig sind, um als seine Repräsentanten tätig zu sein. Dieselben müssen Referenzen vorweisen, welche dem hohen Ruf und finanziellen Stand der Giles B. Cory & Co., Investment Bankers, entsprechen. Zimmer 408, 29 S. La Salle Straße. 23mai1wX

Verlangt: 2 Fuhrleute für Kohlen- und Baumaterialien-Yards. Müssen nüchterne und stetige Leute sein. Gute Arbeitsbedingungen u. gute Bezahlung. Henry Frerk Son, 3135 Belmont Ave.

Verlangt: Bartender und Porter. The Berghof, Randolph und Halsted Str.

Verlangt: Drahtarbeiter. Chicago Wire & Iron Works, 2340 Nelson Str., an der North Western Ave. Brücke. dimido

Verlangt: Cement Finishers. Nicht-Union. Bismarck Garden, fragt nach Charlie, Grace und Halsted Str.

Verlangt: Saloon-Porter für Nachtarbeit. 530 S. Halsted Str.

Verlangt: Verheirateter Mann, mittleren Alters, der etwas englisch sprechen und lesen kann, für Nachtarbeit in einer Fabrik; muß beste Empfehlungen haben: Lohn $12 die Woche, nebst freier Wohnung und Heizung. Adresse, mit Angabe voller Einzelheiten: O. 372 Abendpost. dimido

Verlangt: Painters; offene Werkstätte. 3635 College Grove Ave.

Verlangt: Wurstmacher. Christ Ickes Provision Co., 852 W. Grand Ave.

Verlangt: Mann, um einen einspännigen Wagen zu fahren und in der Yard und Fabrik zu helfen. John Groh, 1885 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Arbeiter, um in der Möbelfabrik zu helfen. Stetiger Platz. Nachzufragen in der Fabrik. 2817 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mann, um auf der Farm zu arbeiten, für Kost. 5231 Belmont Ave.

Verlangt: Junger Mann im Milchgeschäft; $30, mit Board und Zimmer. Bollinger, 1824 S. Morgan Str.

Verlangt: Erfahrener Porter in Apotheke. Referenzen. 3207 N. Ashland Ave.

Verlangt: Fünf junge Männer, für leichte Korbarbeiten; guter Lohn. 1313 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann, als Janitorgehilfe; $30, Zimmer und Kost monatlich. 4456 N. Racine Ave. Tel.: Ravenswood 7916.

Verlangt: Zweite oder dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls, guter Lohn. Bitte gleich vorzusprechen, 6136 Archer Ave. L. Skaruda, Argo, Ill.

Verlangt: Emaillierer und Lackierer, Männer mit Erfahrung in weißen Emaillewaaren bevorzugt. Nachzufragen: Mason, Davis & Co., 7740 So. Chicago Ave. dimido

Verlangt: Blacksmith an Eisenarbeit für Gebäude. 5814 Wood Str.

Verlangt: Porter, der bartenden kann. Empfehlungen. 1168 Diversey Parkway.

Verlangt: Taglöhner für allgemeine Arbeit in Kohlenhof, $2.75 den Tag; stetige Arbeit für gute Männer. Jacob Beit Coal Co., 6133 Broadway.

Verlangt: Lediger Porter für Saloon, muß sauber und ehrlich sein, Zimmer und Board und guter Lohn; muß Empfehlungen haben. 2075 Lincoln Avenue.

Verlangt: Saloonporter, der auch etwas bartenden versteht. Vorzusprechen: 1318 Webster Avenue.

Verlangt: Junge oder junger Mann zur Aushilfe am Milchwagen, Erfahrung nicht erforderlich. 551 W. 43. Straße. modimi

Verlangt: Tüchtiger erste Hand Bäcker an Brot und Rolls. 6111 Norwood Park Ave., Norwood Park. modi

Verlangt: Williger Arbeiter im Sponging-Department. Empire Sponging Co., 108 N. Jefferson Straße. modi

Verlangt: Saloonporter, $12 die Woche. 4758 N. Clark Str. 28mai1wX

Verlangt: Mann in mittlerem Alter, mit Erfahrung an Schraubstockarbeit, stetige leichte Arbeit, mäßiger Lohn. Gebt Erfahrung, Alter und Lohn an. Adr.: N. 468, Abendpost. 27mai1wX

Verlangt: Maschinist, muß alle vorkommenden Maschinenarbeiten verstehen. Eugene Dietzgen Co., 956 Fullerton Ave. 26mai1wX

Verlangt: Maschinisten, allgemeine Maschinen Werkzeugmänner, auch Assemblers und Benchhands; Arbeit meistens in Anlage für die Fabrik selbst; Chicago Vorstadt. Guter Lohn und stetige Arbeit. Referenzen und ob Union oder Nichtunion Mann anzugeben. Adr. O. 368, Abendpost. sonmodi

Verlangt: Mehrere Schneider an Costum-Arbeit, auch Helfer an Coats (Handarbeit). 464 W. 26. Straße. 22mi2wX

Verlangt: Arbeiter, Lohn $2.75 den Tag. Nachzufragen bei Edgewater Coal Co., 5627 Broadway. 'Phone Edgewater 135. 24mai1wX

Verlangt: Delivery Jungens mit Bicycles, Tagarbeit. 4701 Cottage Grove Ave. 23mi1w

Verlangt Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Verlangt: Katholisches Ehepaar in mittleren Jahren. Frau für Hausarbeiten, Mann für allgemeine Arbeit im Gebäude, Wohnung frei, $60 monatlich oder mehr. Nachzufragen: 1763 Highland Ave., nahe N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrenes Ehepaar für Restaurant. Zu erfragen: 1860 Elston Ave. dimido

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Bäcker, absolut selbständig an Brot und Rolls, sucht Stelle. Adr.: O 811 Abendpost. dimidofrfa

Gesucht: Mann, 26, wünscht Beschäftigung irgend welcher Art, kein Trinker oder Zigarettenraucher, hat Erfahrung als Repairman an Automobilen oder dergleichen. Aug. Neuman, 151 West 45. Street. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht irgend leichte Shop-Arbeit. Adr.: O 812 Abendpost.

Gesucht: Lunchman, kann gut kochen, sucht stetige Stelle im Saloon. G. Danek, 1157 W. 17. Str. Tel.: Canal 5932. modi

Gesucht: Maurer! Ziegel- und Zementblock-Maurer, versteht auch Plasterarbeit, sucht Beschäftigung. Adr. O 804 Abendpost. modi

Gesucht: Lediger Mann (36), sucht stetige Arbeit. F. Schwab, 155 W. Chestnut Str. modi

Gesucht: Bartender in mittleren Jahren, mit besten Empfehlungen, sucht stetigen Platz, verrichtet auch Porterarbeit. Waldo. Telephon Lincoln 5372. modi

Gesucht: Bartender (34), guter Mixer, nüchtern, reinlich und flink, wünscht gegenwärtige Stellung zu wechseln. Adresse: Bartender, c. o. Gilmore, 747 Diversey Parkway. 28mai1wX

Gesucht: Chauffeur 39 Jahre, ledig, gewesener Garagearbeiter, kann jede Gattung Gas- oder lektr. Cars fahren und leichte Reparaturen machen, sucht Stelle. Frank Graf, 1763 Sedgwick Str. Tel. Lincoln 2482. modi

Gesucht: Erfahrener Bartender und Porter, kann serviren, sucht Stellung. Tel.: Diversey 9122. modi

Gesucht: Dritte Hand Bäcker an Cakes und Biscuits sucht stetige Arbeit. Adr.: Frank Kokl, 2024 S. Dearborn Str., 3. Floor. modi

Gesucht: Maschinenschlosser, Automobilmechaniker, 1. Klasse an alten Reliable Trucks, mit Erfahrung an Drehbank, guter Lohn, stetige Stellung, auf sofort. Nachzufragen bei Louis Biehl, 2500 W. Grand Ave. somodi

Gesucht: Trap Drummer wünscht Stellung. Kann auch kleines Orchester stellen. Phone Monticello 8947. sonmodi

Gesucht: Painter und Paperhanger, gut und billig, sucht Arbeit bei Privatleuten. Marten, 2116 Sedgwick Str., Tel. Lincoln 4787. 27mai1wX

Gesucht: Painter und Paperhanger sucht Arbeit, gut und billig. R. Schulze, 6707 Irving Park Blvd. 24mai1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Feuermann und Janitor sucht Stellung; keine Kinder. Adr.: Wm. Dettmer, 2654 Florence Ave. dimido

Gesucht: Holzarbeiter sucht Stellung an Commercial Auto Bodies; neue und Reparaturen. 10jährige Erfahrung. Geht auch nach außerhalb. Adr.: F. S. 13 Abendpost.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht für 5 bis 6 Stunden Beschäftigung als Kollektor, Officearbeit oder Store. Lindner, 4232 Nord Leavitt Straße.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung als Porter in Bäckerei, hat Erfahrung und kann mit Pferden umgehen. Adr.: O 819 Abendpost. dimi

Gesucht: Hausmann sucht Stelle, 26 Jahre alt, mit Empfehlungen, versteht etwas von Automobil. Adr.: O 821 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Sample Pasters.

Mädchen, 16 Jahre alt oder darüber, für Aufkleben von Mustern. Erfahrung nicht notwendig.

Hart Schaffner & Marx,

24 Süd Franklin Straße.

Verlangt: Mädchen in Bäckerladen. Lohn $7, Board und Zimmer. 4513 Elston Avenue. dimi

Verlangt: Frau um Arbeit nach Hause zu nehmen. Felsenthal Bros. & Co., 512 So. Fifth Ave., 2. Floor. didofr

Verlangt: Handnäherinnen, um Haken, Oesen und Knöpfe an Skirts anzunähen; zahle guten Lohn. S. Sobel Co., 1851 Benson Avenue, Evanston, Ill. dimido

Verlangt: Näherinnen, gebe einfache Näharbeit in's Haus. Adr.: O 813 Abendpost.

Verlangt: Flinke, geschickte Näherin für Theaterkostüme; Hand und Maschine. 2238 Lincoln Ave., im Laden. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau im Schubstore zu arbeiten. 1537 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Fleißiges reinliches Mädchen oder Frau im Store sich allgemein nützlich zu machen. Stetig; guter Lohn. 3223 Belmont Ave.

Verlangt: Pelz-Liners und Finisher, mit Erfahrung; stetige Stellung. Klein, 734 Sheridan Road, nahe Broadway. modi

Verlangt: Erfahrenes, ehrliches Mädchen in Bäckerladen, Abends frei. 2200 N. California Ave. 24mai1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Fabrik. Eugene Dietzgen Co., 956 Fullerton Ave. 26mai1wX

Verlangt: Frauen für Fabrikarbeit, Erfahrung nicht erforderlich. Mort. Steece, Spaulding und Grand Ave. 1mai1mtX

Hausarbeit

Verlangt: Aeltere deutsche Frau zur Beaufsichtigung von zwei Kindern; solche, die ein gutes Heim wünschen, möchten sich melden. 3308 N. Irving Ave., zwischen 6 und 8 Uhr Abends. modimi

Verlangt: Köchin, Europäerin vorgezogen; stetiger Platz, guter Lohn. 1121 N. Ashland Avenue. dimi

Verlangt: Frau zum Waschen und Putzen. 523 Massasoit Ave., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, um Morgens und Abends Geschirr zu waschen; kleine Familie; muß in der Nachbarschaft wohnen. — Laemmer, 1320 N. Kedzie Ave. dimido

Verlangt: Junges Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit. 1147 Webster Avenue. didofa

Verlangt: Mädchen, im Felde zu arbeiten; muß etwas kochen können. Nachzufragen nach 6 Uhr Morgens. Mrs. Luxemburger, 310 Fullerton Parkway.

Verlangt: Mädchen, das alle Speisen herrichten kann, in kleinem Restaurant. 1758 Wells Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $8.00. 555 Roscoe Str., 1. Apartment. Tel.: Graceland 8060. dimi

Verlangt: Aeltere Frau, die ein gutes Heim wünscht, für Aufpassen auf zwei Kinder. 1857 Mohawk Str., hinten, unten.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2733 Seminary Ave., Apt. 'Phone: Diversey 3499. dido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Gordon, 617 Gary Place, Nordseite, Broadway Car.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen. Anzufragen 720 S. Michigan Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; guter Lohn. Zu erfragen: 508 Scoville Ave., 2. Flat, nahe Madison Str., Oak Park, oder telephonirt: Oak Park 2900.

Verlangt: Geschirrwäscherin. 2258 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Erstklassige deutsch-ungarische Köchin, guter Lohn. Henri's Restaurant, 1529 N. Clark Straße. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4825 Grand Blvd., 3. Apt. Baum. dimido

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau; 2 in der Familie; kein Waschen; gutes Heim. 851 Oakdale Ave., 2. Apartment, nahe No. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. Donnerstag vorzusprechen. 5702 Blackstone Ave. Telephon: Midway 5507. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleines Flat; kleine Familie; gutes Heim und guter Lohn. Blumenstock, 6607 Greenview Ave., Tel.: Rogers Park 1091. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei. 5847 Kenmore Ave. 1. Apartment. Sunnyside 6810. 29maiX*

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; guter Lohn; kleine Familie; kein Waschen. 4506 Sheridan Road. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Geschirrwaschen und sonstige Küchenarbeit; $8, Zimmer und Board, Brink Bros., 7200 Washington Bv., Forest Park. dimi

Verlangt: Eine österreichische Köchin für Restaurant; keine Sonntagarbeit. Bondys Restaurant, 16 No. Clark Str.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin. E. Fried, 5333 Calumet Ave. dimi

Verlangt: Deutsche Lunchköchin. 1506 North Clark Str.

Verlangt: Wohlerzogenes deutsches Mädchen zu vier Kindern im Alter von 5 bis 9 Jahren; Vorstadt; $35 per Monat. Adr.: O 810 Abendpost. dimido

Verlangt: Alte Frau für leichte Hausarbeit und Baby aufzuwarten; kein Waschen und kein Kochen. 616 West Division Straße. dimifr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen, $9.00 die Woche. Nachzufragen zwischen 5 und 6. 3848 Cottage Grove Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 2149 Süd Halsted Str., hinten. modimi

Verlangt: Gutes, kräftiges Mädchen für „Upstairs“-Arbeit; Lohn $7 bis $8, Zimmer und Kost. Fragt nach Mrs. Schlesinger, 4206 Ellis Ave. 'Phone: Oakland 6238. modimi

Verlangt: Frau für Hausarbeit und etwas Kochen, beim Tage. 834 N. Lavergne Avenue Austin. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Waschen, guter Lohn. Telephon Wilmette 1330 oder Monroe 172. mo—do

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim. 4907 Champlain Ave., 1. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier in der Familie. 5121 Prairie Ave., 2. Apt. 28mai1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit. 3423 N. Hoyne Avenue. 27mi1wX

Verlangt: Protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3736 No. Lowell Ave. Telephon: Irving 4742. 26mai1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder Frauen für Zimmerarbeit. Guter Lohn und Verpflegung. Können zu Hause wohnen, wenn bevorzugt. Hotel Atlantic, 320 S. Clark Str. Sprecht vor beim Housekeeper. didoft

Verlangt: Erstklassige Köchin, Oesterreich-Ungarin, für Restaurant. Hoher Lohn. 117 N. Dearborn Str, 2. Floor. modi

Verlangt: Geschirrwäscherin für Restaurant. $10 die Woche. 117 N. Dearborn Str., 2. Floor. mo—mi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit für 4½ Tage die Woche. Stunden von 9 bis 5. $6 die Woche. Nachzufragen 1221 N. Dearborn Straße.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Nette Frau sucht Haushälterinstelle oder Zimmermädchen-Arbeit in Hotel, sofort. 1736 N. Clark Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze. M. Schuch, Tel.: Yards 3299.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. M. Pratcher, 5043 Maplewood Avenue.

Gesucht: Waschplätze für Donnerstag und Freitag. 1637 Dayton Str. Traub.

Gesucht: Junge Frau ohne Anhang, sucht allgemeine Hausarbeit. 1558 Orchard Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Junge ungarische Waschfrau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 1338 N. Claremont Ave. 'Phone: Humboldt 6117. dimi

Gesucht: Frau sucht Stellung bei Wöchnerin aufzuwarten. 325 S. Marshfield Ave. 'Phone Seeley 3851. 29mz1wX

Gesucht: Stellung von guter Köchin im Saloon. 3910 Division Str., nahe Crawford Ave. dimi

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. Gisela Wisten, 2603 West Chicago Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Alleinstehende Frau, ohne Anhang, Ende der 30er, sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie; geht auch außerhalb der Stadt. Adr.: O 808 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Bitte selber vorzusprechen, 2109 N. Western Ave., hinten, unten. modi

Gesucht: Deutsche Wittwe (45) sucht Stelle als Haushälterin für alle Arbeit, geht auch auswärts. Muß Sohn, 15 Jahre alt, der arbeitet, mitnehmen können. 'Phone: Rogers Park 4062. modi

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze für Waschen und Putzen. Mrs. E. Smidt, 3012 N. Allen Ave. sondi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Aelteres deutsches Ehepaar sucht Stellung für Sorgnahme eines Hauses für einen abwesenden Eigentümer oder eines nicht zu großen Apartment- oder Office-Gebäudes mit Dampfheizung, Nordwestseite. 2009 Haddon Ave., nahe Robey Str., 2. Flat. dimi

Gesucht: Familie von 3 sucht Janitorplatz; Mann arbeitet Outside. Hinterhaus, 1838 No. Park Ave. 24mai1wX

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 17mai1mtX

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28nv*X

Verlangt: Janitor für Klubhaus, $14 die Woche und Kost. Verm. Büro, 540 North Ave.

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 3290. 6ap*X

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir lehren Euch das Automobilgeschäft, Lizenz garantirt, zu kleinen Kosten. Leichte Abzahlungen. Federal Association Automobil Engineers, 1214–16 Jackson Blvd. Beste Schule. 10mai,modidofr*

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nachtklassen, 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw., Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23jan1jX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht B. K. Goodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. 'Phone: Central 6988. 12jan*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne, und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 Nord Dearborn Str. 7jul*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Stra. 2ok*X

——6% Erste Hypotheken——
zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 22mz*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. 25sep*X

Zu leihen gesucht: $500 auf 2 Jahre von Privatperson; gute Sicherheit. Adr.: O 814 Abendpost. dimi

Zu verleihen: $1800 auf erste Mortgage zu 5 Proz. Property muß $5000 wert sein. Adr.: O 807 Abendpost.

Privatmann verleiht Geld auf zweite Hypotheken. Adr.: L. 22, Abendpost. 7mai1mt

Plumbers und Supplies.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Bargains in Badewannen, Closets, Lavatorien, Küchen-Sinks und Heiz-Anlagen.
Shane & Company,
3300—3400 Wentworth Ave. Drover 409. 12mai,3mtX

Peoples Plumbing and Heating Supply Co., Wholesale Preise für Jedermann. 490 Milwaukee Ave. 'Phone: Haymarket 1018. 15ap,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 9mz,3mtX

Plumbing u. Gas Fitting Supplies, Wholesale und Retail für billigste Preise an Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 21ja*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Patente besorgt; Auskunft frei. Große Nachfrage für Toys. R. Klotz, M. E., 139 N. Clark Str., Zimmer 1705. 27mzdidofason*

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Neu hergerichtete Apartments Nr. 5120 Dorchester Ave., 4 und 7 Zimmer. 8-Zimmer Haus Nr. 434 42. Place. Tel.: Main 4172. dimido

Zu vermieten: Moderne Apartments, Nr. 1860—1862 Milwaukee Ave., 5, 6 und 7 Zimmer. Flat und 10-Zimmer Haus Nr. 2456 N. Racine Ave. Tel.: Main 4172. dimido

Zu vermieten: Vollständig ausgestattete Bäckerei, fertig zum Geschäftsbetrieb; Gelegenheit. Geld zu verdienen; gute neue Gegend. 4241 Milwaukee Ave. Tel.: Irving 338.

Zu vermieten: Helles 3 Zimmer Flat. 1901 Bissell Str., Ecke Clay.

Zu vermieten: 4 Zimmer Wohnung mit Bad. 2024 Flournoy Str.

Zu vermieten: 6 große Zimmer, 2. Flat, Bad und Gas, $19. 5118 Warwick Avenue. dimido

Zu vermieten: 5 Zimmer, elektrisches Licht, $20. 3255 Greenview Ave.

Vermiete fünf Zimmer-Wohnungen an ruhige Familien. 695 Milwaukee Ave. didofrsason

Zu vermieten: Haus und Garten. Henry Kestning, Itasca, Ill. didoson

Zu vermieten: 4-Zimmer Flat mit Sunparlor; Gas, Gemüsegarten, Hühnerhof. 5736 Addison Str. $13 monatlich. dimi

Zu vermieten: 4 Zimmer, Bad, $12. 3417 Nord Hoyne Avenue. disa

Zu vermieten: Heller Laden, mit oder ohne Zimmer, billig. Nachzufragen: 2837 N. Halsted Str., 2. Floor.

Zu vermieten: Kleine Wohnung an kleine Familie, billig. Nachzufragen: 2837 N. Halsted Straße, 2. Floor.

Zu vermieten: 6 Zimmer und Bad, modernes Flat, Brickhaus, dritter Floor. 664 Blackhawk Straße.

Vermiete Store; gute Gelegenheit für Barber Shop. Billig. Um Näheres schreibt: F. C. Kruger, Glen View, Ill. safodido

Zu vermieten: Vier freundliche, helle Zimmer, $12. 2252 Foster Ave. modi

Zu vermieten: 4-Zimmer Flat an kleine Familie. 3151 Southport und Belmont Ave. 28mai1wX

Zu vermieten: Nordseite, 1316 Clybourn Ave., 5 helle Zimmer, $12. Janitorbedienung. 25mai1wX

Zu vermieten: Freundliche Wohnungen, vier Zimmer und Bad, $18; auch drei Zimmer und Bad, $14. Nachzufragen 3485 Nord Clark Straße. Tel.: Wellington 8265. 21mai*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Frontzimmer, 1606 N. Halsted Str., Ecke North Ave. Mrs. Schultz.

Zu vermieten: Helles Zimmer mit Bad. — 1001 Diversey-Parkway.

Vermiete separates, luftiges Zimmer, billig an Freunde, Arbeiter, bei Wittwe. 1501 Larrabee Straße.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, passend für Zwei. 1536 Orchard Str. didofason

Zu vermieten: Nettes Zimmer an zwei Mädchen, eventuell auch mit Kost. 1911 Cleveland Ave., 1. Floor, nahe Lincoln Park.

Zu vermieten: Schöne möblirte Zimmer an zwei Herren oder zwei Frauen. 1702 Dayton Straße.

Zu vermieten: Frontzimmer, $2; Helle Schlafzimmer $1.50, nahe Hochbahn. 1515 Larrabee Straße.

Vermiete schöne Frontzimmer, $2 und $2.50 wöchentlich. Frau Kunze, 570 W. Madison Str.

Junges Ehepaar wünscht einen Roomer. 1525 Wells Str., 3. Floor.

Drei große Haushaltungs-Zimmer, Dampf, elektr. Licht, Piano; $6. 817 George Str., 1. Flat, hinten. dimido

Wittwe mit eigenem Heim wünscht 1 oder 2 stetige Boarders (Männer), solche die ein gutes Heim wünschen, vorgezogen. 5706 Huron Str. 'Phone: Austin 9747.

Vermiete helles, sauberes Zimmer, Bad, heißes Wasser, $1.75; Schlafstelle für Arbeiter $1.25. 307 North Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, modern, elektr. Licht, Telephon. 2535 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Schönes, helles Frontzimmer, Basement, an 2 Männer oder Ehepaar, mit Küchenbenutzung. 2631 Cleveland Ave. dimido

Vermiete freundliches Schlafzimmer, $1.25 wöchentlich, bei Wittwe, 1713 Larrabee Str., Hinterhaus, oben.

Dame vermietet möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung. 'Phone: Diversey 4556. modi

Zu vermieten: Nettes möblirtes Zimmer, privat, gute Carverbindung und Telephon. — 1513 Sedgwick Str., unten. sonmodi

Fein möblirtes Alkovenzimmer in Privathaus; alle Bequemlichkeiten. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends, 625 Fullerton Parkway. sasondido

Zu vermieten: Frontzimmer, Dampfheizung, elektr. Licht und Bad, $2.00 wöchentlich. 3308 West Adams Str. sonmodi

Zu vermieten: Schön möblirtes Vorderzimmer. 1039 Lill Ave., nahe Sheffield. sa—di

Zu vermieten: Großer Frontparlor mit allen Bequemlichkeiten: $5 die Woche; privat; nahe Lincoln Park. 604 Arlington Place. 26mai1wX

Vermiete möblirte Zimmer: $1 wöchentlich. 731 West Lake Str. 24mai1wX

Zimmer u. Board; mäßiger Preis. 2248 Orchard Str. 24mai1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu mieten gesucht: Aelterer Nachtarbeiter sucht bei einer ruhigen Familie an Nordseite ein möblirtes Zimmer. Angaben über Lage desselben und den Mietbetrag erwünscht unter Adr.: O 366 Abendpost.

Anständiger Mann (in den 60ern) sucht Zimmer und Board für stetiges Heim bei älterer alleinstehender Frau, Nordseite. Adr.: 4055 W. 12. Straße.

Zu mieten gesucht: Möblirtes Zimmer in Privathaus, Nordseite. Bitte Preisangabe. — Adr.: O 817 Abendpost. dimi

Gesucht: Zwei Handwerker suchen möblirte Zimmer mit leichter Haushaltung. Adr.: O 809 Abendpost.

Mann wünscht Zimmer und Kost als Alleinmieter. Adr.: O 815 Abendpost. mido

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Um freie Auskunft aller Rechts-, Geschäfts- und Grundeigentums-Angelegenheiten sebt Rechtsanwalt Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Südwestecke Monroe und Clark. 25mai*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 27sep*X

Konsultation frei.
Louis Brandes, Advokat, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark. mai15—30X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 No. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; praktizirt an allen Gerichten. 651 W. North Ave. Phone Diversey 9064. 26mai1mtX

Deutsch-ungarischer Advokat, Rat frei. Offen auch Abends u. Sonntags. 2133 N. Clark Str. 24mai1mX

F. W. Janson, deutscher Rechtsanwalt. 111 West Monroe Str., Zimmer 722. 16mai1mtX

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Avenue. jan5*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Feiner Delikatessen-Laden, gute Lage, muß bis 31. Mai für $300 verkauft werden. 4030 Harrison Str. modi

Zu verkaufen: Schneider-Shop, sofort, wegen Krankheit; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 24 West Harrison Str. dimidofa

Zu verkaufen: Tabak-, Candy-, Kurzwaaren- und Ice Cream Laden, wegen Unglücksfall. — 2835 Lincoln Ave. didofa

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Delikatessengeschäft; keine Agenten. Zu erfragen: 534 Garfield Ave., Mohawk, Basement. dimi

Ice Cream Parlor mit Pop Corn Maschine und Zigarren und Candies; gegenwärtige Eigentümer 4 Jahre; nahe 3 Theatern und Riverview Park; deutsche Nachbarschaft; muß verkaufen; 35c am Dollar. 2108 Roscoe Str. dimido

Zu verkaufen: 15 Zimmerhaus, gute Möbel, ausgezeichnetes Einkommen; muß krankheitshalber verkauft werden; Teilabzahlung; Miete $65. 47 E. Chicago Ave.

Zu verkaufen: HomeBakery, Nordseite, höchste Preise; guter Platz für Ehepaar mit großer Tochter. Gebe volle Auskunft. Schreibt. Adr.: S 284 Abendpost.

Zu verkaufen: Groceryladen, mit Eigentum, 2stöck. Backsteingebäude. 4366 Ogden Ave. didofa

Restaurant auf dem schönsten und frequentirtesten Platz; tägliche Einnahme $30—$40, sehr elegant und neu eingerichtet, wird für $550 verkauft. Näheres bei Nemeth, 1546 Larrabee Straße. mi13,17,21,25,29jn1

Roominghaus, nachweisbares monatliches Erträgniß $125, wird sehr billig, auch auf Abzahlung, verkauft; ein äußerst seltener Gelegenheitskauf für deutsche Leute. Nemeth, 1546 Larrabee Str. mi25,29jn1,5,7,10,12,14,17,19,21,23,25,27,29

Geschäftseigentümer, die ihre Geschäfte für Farmland oder Häuser vertauschen oder zu verkaufen beabsichtigen, werden ersucht, vertraulich sich an den gewissenhaften deutsch-ungarischen Broker Julius Nemeth zu wenden. 1546 Larrabee Straße, im Store. — 'Phone: Lincoln 7498. ma25,27,29jn2,4,6,8,10,12,14

Zu verkaufen: Meat Market, in einer lebhaften Landstadt von ungefähr 3500 Einw., meistens Deutsche; guter Platz für einen guten Wurstmacher; Maschinen am Platz zur Würstemachen; Market in gutem Geschäftsgang; meistens ganz Baargeschäft. Sprecht vor oder schreibt: Charley Wright, Ecke 65. Str. und So. Lincoln Str., Chicago. 26,27,28,29,30mai2,3jn

Zu verkaufen: Ein gut gehendes deutsches Restaurant nahe Lincoln Park. Adr.: P. 97 Abendpost. 26mai1wX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Teilhaber mit $500—$800 für ein äußerst gutgehendes Geschäft; Geld wird sichergestellt. Adr.: O 823 Abendpost. dimi

Partner. Metallwaarenfabrik sucht Teilhaber mit $600—$1000; Fachkenntnisse nicht notwendig. Adr.: O 818 Abendpost. dimi

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Gott sei Dank!
Erfahrung! — Chiropodist! — Reicher Schatz! — Entfernt Eure Fußleiden. Uhl, Chiropodist, 6242 S. Halsted Str. 23,25,27,29,31mai2jn

Rheumatismus und Gicht kann geheilt werden, ohne Frage vom Spezialarzt mit Erfahrung. 625 North Ave., von 1—4 Nachm. Phone: Lincoln 5777. 20apl3mtX

Painting, Calsomining, Paperhanging, gut und billig ausgeführt. Peter Geist, 1501 Cleveland Ave., Telephon: Diversey 1757. 29mai1wX

Painting, Paperhanging, Calcimining wird gut und billig ausgeführt. Berger, 2337 Seminary Ave. Tel.: Lincoln 3538. 29mai1wX

Empfehle meine nach deutscher Art selbstgemachte Wurst. Beste Qualität ist unser Prinzip. Aug. Strohauer, 2118—20 Lincoln Avenue. 1mai,didofa1mi

Rat frei. Kommerzielle Schulden u. Geldansprüche, Versicherung aller Art prompt u. erfolgreich besorgt. Chicago Legal Protection Association, 1403—4, 139 N. Clark Straße. 22mzdosondi*

Painting, Papering preiswert, Calsomining $2.50 das Zimmer, Arbeit garantirt. Hoff, Telephon: Humboldt 6771. modimi

Wegen Todesfall unserer Tochter suche kleines Mädchen von drei Jahren aufwärts an Kindesstatt. Adr.: P 64 Abendpost. 28mi1wX

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,frsondi*

Painting, Paperhanging, gut und billig. — Marten, 2116 Sedgwick Str., Tel. Lincoln 4787. 27mai1wX

R. Sponer wird ersucht seine Adresse an Raymond Kranzmahr, 1004 Jefferson Str., Muskegon, Mich., zu schreiben. sonmodi

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Markowitz bezahlt höchste Preise für alte Männerkleider. Kommt überall. Postkarte. — 1239 S. Jefferson Str., Phone Canal 7258. 24mai1wX

Zementkontraktor Frank Hasch macht Seitenwege, Basements, Fundamente, Treppenwände und alle Zementarbeiten. 2242 S. Kedzie Ave. Tel.: Rockwell 3613. 2mai3mtX

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Wittwer (50), groß, rüstig, gutmütiger Karakter, vermögend, wünscht einfaches, gutmütiges, älteres, sparsames Mädchen, etwas vermögend, zu heiraten. Musikalisch bevorzugt. Ehrliche Briefe mit Bild berücksichtigt. Adr.: O 365 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein junger Mann, mit etwas Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines christlichen Mädchens, 21 bis 31 Jahre, womöglich mit Bild, zwecks Heirat. Adr.: P 66 Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld für Jedermann

—— $20 bis $500 ——
Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Piano, Automobil, Pferde, Wagen etc.
Unsere ganze Berechnung ist wie folgt:
Für $20 zahlt Ihr $21.65 zurück.
Für $30 zahlt Ihr $32.50 zurück.
Für $40 zahlt Ihr $43.50 zurück.
Für $50 zahlt Ihr $53.80 zurück.
Größere Summen im Verhältniß zu den obigen. Ihr könnt es uns zurückzahlen in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Zahlungen.
Kommt zu uns. Schreibt uns einen Brief oder telephonirt: Randolph 3075.
Alle Geldangelegenheiten strikt vertraulich.

Standard Credit Co.
Zimmer 702 — Hartford-Gebäude.
8 S. Dearborn Straße.
Fragt nach Mr. Spitzer. 2dez*X

Wir verleihen Geld auf Möbel u. Löhne von $5 zu $100. Schnell, verschwiegen, selbst Ihre eigene Familie braucht es nicht zu wissen.
Deutsch gesprochen.
Fragt nach Eurem Landsmann, Hrn. Salher.
Local Loan Co.,
Zim. 212, 1225 N. Ashland, nahe Milwaukee.
Telephon: Haymarket 5010.
Südseite-Büro: Ihr Landsmann, Herr Becker.
Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Str.
Telephon: Drover 2116. 15novX*

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich, $50 für $1.50 monatlich, in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Kleine Gebühr für Abschätzung. Tel.: Central 5493.
Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44 7ap*X

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt. 58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4fb*X

Herabgesetzte Raten! Darlehen auf Möbel, Pianos etc.; leichte Abzahl.; vertraulich; privat. Chicago Mutual Loan Co., Zm. 300, Bush Temple, 800 N. Clark Str. Superior 2093. 25ap3mtX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig, Gas- und Küchenofen mit Wasserfront, Eisbox, Bettstelle und Matratze, Rabitts, 1615 Cornelia Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Bücherschrank, Schreibtisch u. Go-Cart. 3255 Greenview Ave.

Verkaufe 6-Zimmer Flat; alle Zimmer münden auf dem Korridor; gut zu vermieten; vier Zimmer vermietet; billig. 165 Goethe Str., nahe Wells Str.

Zu verkaufen: Billigst, Sideboard, Sanitary Couch, kleiner Heizofen, Heißwasser-Heizer. 1838 North Park Ave., hinten.

Händler

Notiz an Juni-Bräute!
Von 1908 bis 1917 haben wir 24,858 glückliche Heime ausgestattet. Jedermann in Chicago kennt die Tatsache, daß wir vier Zimmer vollständig mit neuen Möbeln für $72.50 ausstatten. Dies ist keine Irreführung oder Schwindel. Sprecht heute vor und überzeugt Euch, daß unsere Offerte aus absoluten Tatsachen beruht. — Waaren, die jetzt gekauft werden, werden 4 Monate kostenfrei gehalten. Ablieferung frei überallhin.
Illinois Furniture Co., 304—6—8 North Ave. mi17,20,23,26,29jn1

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig, wenn sofort genommen, mein hochfeines Mahagoni New York Auto Piano; habe $750 dafür bezahlt; zur Hälfte des Preises oder beste Offerte. 3938 No. Irving Ave., Ecke Irving Park Boulevard, 1. Flat. 26mai1wX

Nur $65 für ein schönes Kimball Upright Piano, $5.00 monatlich, bei Groß & Son, 5081 Broadway. 25mai1wX

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 329 W. North Ave. Auch Sonntags. 4mai*X

$110 nimmt mein Konzert Grand Mahagony Piano, sowie Haushalt-Waaren, weniger als 3 Monate gebraucht. 4133 Drexel Blvd. 17ap3mtX

Neue Edison Diamant Phonographen, $30 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. dz30*X

Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Wir verkaufen fünf Gespanne Stuten von 2400 bis 3000 Pfund schwer das Gespann, 4 bis 8 Jahre alt, ziemlich gut zusammenpassende Gespanne; ferner 8 Einspännerpferde von 1200 bis 1600 Pfd., $40 aufwärts; drei Stuten mit Füllen; 1 Buggypferd, 3 Gespanne Maulesel; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen; ebenfalls Bierwagen und Harneß. Kommt sofort, wir brauchen Platz für Auto. Brauereistall, 1741 W. Madison Str. 9mz,3mtX

Notiz! 50 Pferde u. Mähren, 800 bis 1700 Pfd., $25 bis $175; 4 bis 10 Jahre alt; gute Stadt- u. Farm-Mähren; keine annehmb. Offerte zurückgewiesen; 30tägige Garantie, 1317 Walton Str., hinter 958 Milwaukee Avenue. 26mai3mtX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Junge graue dänische Hunde, billig. 1637 Clybourn Ave.

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Phone West 3319. B. J. Farrell, Präs.
Inter Ocean Cabinet Co.
Ladeneinrichtungen jeder Art.
Verkaufsraum und Fabrik: 322—26 S. Paulina Str., nördlich Van Buren Str.
—— Chicago. ——
Einrichtungen zu Fabrikpreisen.
Wir verkaufen neue und gebrauchte Einrichtungen für Baar oder Teilzahlungen. 21ap,sodido,3mt

Verkaufe 4-Stühle Barbier-Einrichtung, komplett. 4204 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: Schöner Schaukasten, Wandschrank, Heizofen, billig. 1913 Dayton Str., 1. Flat.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ich zahle mehr für Läden, Waarenlager als irgend ein Händler; Baar; schnelle Abwicklung. Dan Fine, 851 W. Madison St. Haym. 7546. 19mai3mtX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte. $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Buick Roadster, $100. Anzufragen nach 5 Uhr. 1194 Clybourn Ave. 28mai1wX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, Entbindungen Spezialität, leitet Hebammenschule. Office 625 North Ave., 1—4 Nachm. Tel.: Lincoln 5777. 29mab1mtX

Dr. Hasenclever, Frauenarzt, Rat frei. 120 S. State Str. Z. 44, neben Fair. St. 10—5. 29mai1wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten, 1134 Milwaukee Av St.: 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Dr. Hasenclever, zuverlässiger Frauen-Spezialist, 3006 W. Madison Str. Rat frei. 23mai1wX

Dr. Thomas, 1300 W. Madison Str., Spezialist für Damen. Konsultation frei. 17mi1mtX

Pfandleiher.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Geld auf alle Sachen von Wert. Niedrigste Raten. Sicherheitsgewölbe für Eure Sachen aufzubewahren. Privatzimmer, wo Euch Niemand sieht während Eurer Anwesenheit. Uncle Max Loan Office, 647 N. Clark Str. 6mzdidofa3mt

Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. u. Randolph Str.; Tel.: Central 368. 18mai. *X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 16apr3mtX

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Neues Brick Bungalow Heim
17 Fuß Wohnzimmer, die anderen Zimmer entsprechend geräumig. Hartholz-Verkleidung, Feuerplatz und Bücherschränke; indirekte Beleuchtungs-Fixtures. Gepflasterte Straße; es dürfen nur Bungalows da gebaut werden. 2 Straßenbahnlinien nach der Loop ohne Umsteigen und schnelle Beförderung; 18 Minuten nach Downtown. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 1905 Belmont Ave. 26mai1wX

3-Flat Brickhaus, ein 5 Zimmer und zwei 6-Zimmer Flats. Bequem nach der Fullerton Expreß Hochbahnstation, und gute Straßenbahnverkehrsverbindung. Verbesserungen alle ausgeführt und bezahlt. Preis $6950. $1000 Baar, $30 monatlich. Nehme Nord- oder Nordwestseite kleines Hauseigentum oder Baustelle als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 26mai1wX

Zu verkaufen: Mein neues 2-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, Hartholzverkleidung, indirektes Beleuchtungssystem; Straße gepflastert und bezahlt; nahe Hochbahn und Straßenbahn; Preis $6875; $1000 Baar, $30 monatlich. Eigentümer im ersten Flat. 3615 N. Leavitt Str. 26mai1X

Fast neues 2-Flat Brickhaus auf großer Lot, 5 und 5 Zimmer, Furnaceheizung, Hartholz-Verkleidung, Fliesen-Fußböden in Hallen und Badezimmern; modern in jeder Weise. Bequem zur Hoch- und Straßenbahn. Preis $6450. $800 Baar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 26mai1wX

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

6-Zimmer heißwassergeheiztes Brick Heim, alle Zimmer auf einem Floor, elektr. Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße, hoher Dachboden und Basement; bequem nach drei Straßenbahnlinien und Eisenbahn. Preis $3950. $800 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 26mai1wX

Verkaufe billig, 5 Zimmer Cottage, Nelson Str., nahe Southport Ave.; nur $1550. Leichte Abzahlung. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Muß verkaufen: 1920 Maud Ave., nahe Osgood Str., 5 Zimmer Cottage und Stall; nur $1000. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Verkaufe billig, 2119 Herndon Str., nahe Webster Ave., 2stöck. Frame, 4 Flats; Miete $39; nur $2500; leichte Abzahlung. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: Modernes 8-Flat Gebäude, von Wittwe, in Lake View, Ofenheizung; nur $16,000. Adr.: O 383 Abendpost. dimi

Verschleudere 99×125 Fuß Ecke in Ravenswood, nahe 3 Straßenbahnlinien und Hochbahn; 4-Flat Framehaus auf Ecklot; vor zwei Jahren $5000 Baar zurückgewiesen. Für sofortigen Verkauf jetzt $3700, oder beste Offerte, auf Abzahlung. John P. Roth, 4653 N. Clark Straße. dimi

Spezieller Bargain! Ravenswood, nahe „L“ und 3 Straßenbahnlinien, ein wirkliches Heim, 7 Zimmer, Furnaceheizung, elektr. Licht, wert $5000, muß verkaufen und verschleudere deshalb unter $4000. Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. John P. Roth, 4653 Nord Clark Straße. dimi

$500 Baar, $15 monatlich kaufen 2-Flat Gebäude, hoher Dachboden und Basement, nahe Lincoln Ave. und Belmont Ave. Cars; Preis $3350.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 26mai1wX

Zu verkaufen: 8-Zimmer Residenz und Laden, 2321 Montrose Ave. Muß verkaufen. $2950. H. P. Irmiter & Co., 6406 N. Clark Str. sasonmodi

Zu verkaufen: Ein dreistöckiges Brickgebäude, billig, vom Eigentümer. Tel.: Lake View 135. modi

Nordwestseite

¼ Acre, $400 aufw. — ½ Acre, $750 aufw. Züchtet Hühner, pflanzt Kartoffeln, Gemüse auf dem billigsten Land in Cook County. Zwei Blocks von der Lawrence Avenue Car-Linie. Städtisches Wasser und Seitenwege. Kleine Baaranzahlung, leichteste Bedingungen. Geld zum Bauen geliehen. Office offen Mittwoch und Samstags Abends.
Heafield & Fischer, Eigentümer,
3198 Milwaukee Avenue. 31mz*X

Billige Eck-Lotten in unserer halb Acre-Subdivision, nahe Irving Park Car Linie, 110 bei 125 Fuß, mit Sewer, Wasser und Zement-Seitenwegen; $1200; $100 Baar, $15 monatl. Koester & Zander, 143 No. Dearborn Straße. difr

Seht diesen Bargain, 5 Zimmer Bungalow und 35 Fuß Lot, feines Basement, Furnaceheizung, alles Hartholz, modern und massiv, vom Eigentümer gebaut, 60. Ave. und Grace Str., West Irving Park.

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, feines 1½-stöckiges Gebäude, Lot 37½×300 Fuß. Nehme Store oder Auto als Teilzahlung. — Curtis, 4966 Irving Park Blvd. dimido

$1000 Baar, $30 monatlich kaufen fast neues modernes 2-Flat Brickhaus, in Albany Park, nur 2 Blocks von Kimball Hochbahnstation; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Flat jetzt vermietet an zuverlässige Leute. Wm. Zelosky & Co., 4829 Milwaukee Ave. 26mai1wX

Verkaufe billig — zwei Flat Brickhaus, 741 N. Trumbull Ave., leichte Abzahlungen. — Charles Hedl, 4303 North Tripp Ave. sodido

Ein Bargain.
2 Flats, 5 Zimmer jedes, auf 29 Fuß Eck-Lot, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $3400; $500 Baar, Miete bezahlt den Rest. Wm. Zelosky & Co., 4829 Milwaukee Av. 26mai1wX

Austin und Oak Park

Hogenson Model Heime.
Gebaut von Brick, Stukko und California Rotholz, an Latrobe und Laramie Avenue, Austin, $4000 bis $6000. Kaufsbedingungen und Zahlungen, wie es dem Käufer paßt. Jetzt ist die Zeit, Eure Bungalows auszusuchen für Frühjahrs-Einzug.
E. Hogenson & Co., 5312 W. Chicago Ave. 26febmodimido*

Farmländereien

Wollen Sie Ihr Farmland schnell verkaufen an Deutsch-Ungarn, die momentan die besten Käufer sind? Wenn so, verlangen Sie ein Gratis-Exemplar der Hungarian Tribune, 1546 Larrabee Str., und annonziren ebenfalls darin. mai25,27,29,31,jn2,4

Gesucht: Farmen, 20 bis 500 Acker; Käufer an Hand. Paul E. Hoeppner & Co., 127 N. Dearborn Str. 26maiX*

Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Creamerien. Soo Line Land Dept., Zimmer 515, 112 West Adams Str. 26mz*X

Kleine und große Farmen nahe Chicago, billig zu verkaufen oder zu vertauschen. — Krause, Feck & Co., Zimmer 818, 10 South La Salle Str. — Abends und Sonntags 1545 Larrabee Str., in Store von Becker & Raklich. 10mai1mtX

$12.00 per Acre kaufen gutes Wisconsin Farmland, Baar oder Abzahlungen. Nehf, 21 N. La Salle Straße. 5mai1mtX

Verschiedenes

Haus-Eigentümer

Wenn Ihr nicht zufrieden seid mit der Art und Weise wie Eure Häuser verwaltet werden hinsichtlich der Miete oder in Reparaturen

Sprecht vor und seht uns. Office ist offen von 8:30 Vorm. bis 6 Abends.

Flanigan & Beeman,

108 South La Salle Str., Zimmer 716—717.

Wir haben Grundeigentum jeder Art zum Verkauf oder zum Vertausch in allen Teilen der Vereinigten Staaten. dimido

Verlangt: Erstklassige schuldenfreie Stock-Farm zu verkaufen oder zum Tausch für modernes Brickgebäude. German Farmland Co., 552 North Ave. 10ap3mtX

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bruchhauser, Mary (geb. Miltonberger), 44 J.; 1923 Cuyler Ave.
Feldmann, Frank, 41 J.; 1514 Spencer Ave., Wilmette.
Glindt, Emil William, 34 J.; 4236 Potomac Avenue.
Fringer, Mary (geb. Jele), 30 J.; 1658 Burling Str.
Harwig, Engle, 52 J.; 238 W. 25. Place.
John, Edward, 214 W. 111. Place.
Kaufmann, John, 44 J.; 2149 Potwyn Place.
Klein, Margaret, 20 J.; 2325 N. Avers Ave.
Kolzow, John, 1216 S. 3. Ave., Maywood.
Lorch, Sarah, 28 J.; 651 Brightwood Ave.
Lueck, Elmer, 4 J.; 4709 W. Harrison Str.
Mohr, Catharina, 79 J.; 182 N. LaCrosse Av.
Rew, John Nicholos, 61 Jahre.
Reitzke, Hermann, 75 J.; 4433 Dearborn Str.
Rothrock, Fr. T. M.
Salleck, Juli, Mokena, Ill.
Timpe, Louis, 37 J.; 3507 Diversey Ave.
Waldvogel, Gladys, 11 Mo.; 2304 S. 50. Ave., Cicero.
Waller, Henry, 74 J.; 3143 Wallace Str.
Welter, Maria, 6456 Magnolia Ave.
Widmann, Minnie (geb. Göbel), 3116 Indiana Ave.

UMI

Börsennotirungen.

Chicago, den 29. Mai 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Höchst.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Juli	$2.06	$2.02½	$2.06	$2.05
Sept	1.86	1.82½	1.85	1.83
Mais—				
Juli	1.43½	1.42	1.43¼	1.41¾–¼
Sept	1.30½	1.29	1.30⅛	1.28⅜–⅛
Dec	.95½	.94	.95	.93⅜
Hafer—				
Juli	.59⅝	.58⅞	.59⅜	.59–58⅞
Sept	.53¼	.52⅝	.52⅞–53	.52⅝–½
Dez	.54¾	.54	.54¼	.54
Speck—				
Mai	.—	.—	.—	37.00
Juli	37.80	37.15	37.80	37.00
Sept	37.60	37.10	37.60	37.05
Schmalz—				
Mai	.—	.—	.—	21.07
Juli	21.87	21.40	21.75	21.22
Sept	22.02	21.50	21.90	21.40
Rippen—				
Mai	.—	.—	.—	19.95
Juli	20.60	20.40	20.50	20.10
Sept	20.87	20.60	20.67	20.30

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp'n
Mai	.—	.—	.—	37.85	21.62	20.40
Juli	2.03	1.40	0.57⅝	37.85	21.72	20.10
Sept.	1.83½	1.27	0.51⅝	37.60	21.85	20.72
Dec.	.—	0.93	0.53¼	.—	.—	.—

Weizen Schloß um ½ höher bis 2 niedriger, Mai sum ⅜ bis 2¼, Hafer um ¾ bis 1½ niedriger ab. Die Preise wichen, weil fast keine Nachfrage nach Baargetreide und Getreide für den Export vorhanden war und weil Rekordernten an Mais und Hafer in Aussicht stehen. Die neuesten Meldungen über den Stand des Winterweizens lassen eine Ernte von 390 Millionen Bushels erwarten, anstatt von 366 Millionen, wie vor Monatsfrist veranschlagt worden war. Die Maisernte wird auf 3300 bis 4000 Millionen Bushels veranschlagt, der Ertrag würde somit den aller früheren Ernten übertreffen.

Produkten-Börse.

Butter und Eier haben wieder sinkende Tendenz; ebenso sind lebende Hühner etwas billiger geworden, und das Gleiche gilt erfreulicher Weise auch von Schweine- und Lammfleisch; man wagte es ja kaum noch zu hoffen.

Auf dem Markt ging es lebhaft zu. Zahlreiche Wassermelonen erinnerten daran, daß morgen ein Feiertag ist. Wunderbar will es erscheinen, daß Ananas trotz starker Anfuhr teurer geworden sind. Erdbeeren halten ihren Preis, sind aber im Aussehen bedeutend verlockender, auch Spargel bleiben hoch.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.18
Starke Nachfrage, doch Preise fest. 20% gut loswar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.10
Gute, ebbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1	0.15	—0.75
Nr. 2		0.63
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		0.88
Gummi — Arabischer	0.42	—0.45
Tragacanth, für Icecreampowder	1.10	—2.40
„Icecreampowder"	0.20	—0.25
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.22	—0.24
(Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export-Orders.		
Reismehl	0.06½	—0.08
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.23

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund	9.93
Staubzucker, Stand.	8.90
Granulirt, 100 Pfund	8.75
Nr. 7, 100 Pfund	8.30

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.42
„Extra Firsts", das Pfund		0.41½
„Firsts", das Pfund	0.39½	—0.40½
„Seconds", das Pfund	0.38	—0.39
Packwaare, das Pfund		0.30
„Ladles", das Pfund	0.32	—0.32½

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.23¼	—0.23½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.23¼	—0.23½
„Young America," das Pfund	0.22¾	—0.23
„Long Horns", das Pfund	0.22¾	—0.23
„Daisies", das Pfund	0.22¾	—0.24
Brick, das Pfund	0.21½	—0.22
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.35	—0.36
do, (Block), neu, Pfund	0.26	—0.27
Limburger, 2-Pfd.-Stück, Pfd.	0.22½	—0.23
do., 1-Pfund-Stück	0.23	—0.23½

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Freih Firsts", das Dutzend	0.34	—0.34⅞
„Ordinary Firsts", das Dtzd.		0.33
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.31	—0.33½
„Dirties", das Dutzend	0.30½	—0.31¼
„Checks", das Dutzend	0.30	—0.30¾

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.19
„Broilers", 1½—2 Pfd., Pfd.	0.36	—0.40
Truthühner, lebend, das Pfd.	0.20	—0.22
Hähne, das Pfund		0.15½
Enten, das Pfund		0.18
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.15
Gänse, das Pfund		0.15
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.50	—3.00
Kleine, magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17½	—0.18
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18	—0.18½
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18½	—0.19½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.20	—0.20½

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.21
do., Nr. 2, das Pfund	0.19
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.16½
do., Nr. 2, das Pfund	0.15½
do., Nr. 3, das Pfund	0.13½
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.13
do., Nr. 3, das Pfund	0.12

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	37.00	—37.25
Schmalz, 100 Pfund		21.07
Rippen, das Pfund	0.19½	—0.20½
„Plates", das Pfund	0.19½	—0.19¾
Schulter, das Pfund	0.18¾	—0.19
Schenkel, das Pfund	0.19¾	—0.21¼
Speck, das Pfund	0.33	—0.34
Schinken, das Pfund	0.28	—0.28½

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Naels, die Kiste		3.25
do., kleine, die Kiste	2.75	—3.00
Grape Fruit, Florida, große	3.25	—3.75
do., kleine	2.00	—2.50
Zitronen, California, Kiste	3.75	—4.00
do., kleinere Sorten, Kiste		3.25
Ananas, Cuba, Crate		3.00
Kirschen, schwarz, 8-Pfd.-Kiste	2.00	—2.50
do., hell, do.	1.75	—2.25

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	$6.00	—6.25
Winesaps, das Faß	5.50	—6.00
Baldwins, das Faß	4.25	—5.00
Ben-Davis, das Faß	3.00	—4.25
Spitzenberg, die Kiste	2.00	—2.25
Colorado, Jonathans, do.	2.00	—2.25
Delicious	2.25	—3.00

Erdbeeren.

Louisiana, Kiste, 24 Pints	1.00	—1.50
do., 24 Quarts		2.50

Melonen.

Wassermelonen, Florida, Stück	0.45	—0.90

Stachelbeeren.

Kiste, 24 Quarts	2.50	—2.75

Brombeeren.

Mississippi, Kiste, 24 Pints	1.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, die Kiste	$1.50	—2.00
Blumenkohl, Louis., Hamper	1.00	—1.25
do., California, Crate	2.50	—2.75
do., St. Louis, Case		1.25
Eierpflanzen, Calif., Crate	3.00	—3.50
Erbsen, Mississippi, Hamper	1.25	—1.75
do., California, Trommel	4.50	—4.75
Gurken, Louisiana, Hamper	1.00	—1.25
do., Louisiana, Crate	1.25	—1.35
do., hiesige, 2 Dutzend	1.65	—1.75
Karrotten, Louisiana, Faß	5.00	—6.00
do., Mississippi	1.00	—1.25
Knoblauch, lose, Pfund	0.04	—0.05
Kohlrabi, Faß	3.00	—4.00
do., Hamper		0.75
Kraut, Louisiana, Crate	2.50	—3.00
do., California	3.25	—3.50
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.80
Pastinaken, kleine Kiste	0.75	—0.00
Petersilie, Louisiana, das Faß	2.75	—3.00
do., Hamper	0.40	—0.50
Pfeffer, Florida, Crate	3.75	—4.00
Pilze, Minnesota, das Pfund		0.75
do., Illinois, das Pfund		1.00
do., Buttons, das Pfund		0.85
Radieschen, Ill., weiß, Bushel	0.40	—0.50
do., St. Louis, Crate		0.75
do., Illinois, 100 Bündel	1.75	—2.00
Rhabarber, Illinois, Kiste		0.35
do., Michigan		0.25
do., Kankakee, 50 Pfund		0.75
Rüben, rote, neue, Louisiana, das Faß	5.00	—6.00
do., Hamper	1.00	—1.25
do., alte, einheimische, Sack		1.50
Salat. Kopf—		
Mississippi, Faß	2.00	—2.25
Louisiana, Hamper	1.00	—2.00
Iceberg, Case	2.00	—2.25
Endivien, das Faß		4.00
Blatt, Kiste	0.15	—0.25
Schnittbohnen, Louisiana, grüne, Hamper	1.75	—2.00
do., gelbe, Louis., Hamper	1.50	—1.75
Sellerie, Florida	2.00	—2.25
Spargel, Ills., Nr. 1, Jumbo	1.25	—1.50
do., ¼-Bushelkiste		1.00
do., Michigan, 24 Bündel	2.00	—2.25
Spinat, Illinois, ⅔-Bushel	0.40	—0.50
do., Mississippi, Bushel	0.40	—0.50
Tomaten, Florida, Crate	2.25	—2.50
do., Ohio, Korb	1.00	—1.50
Turnips, neue, Louisiana	0.50	—0.75
do., Mississippi, Hamper	0.50	—0.75
Wasserkresse, Korb	0.15	—0.25
Zwiebeln, heimische, Bündel	0.12½	—0.15
do., Texas, Crate	1.75	—1.90
do., California		1.75
do., Louisiana, Sack		2.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakotas, Ohios und weiße, Bushel	3.00	—3.20
Wisconsin, weiße, Bushel	3.00	—3.20
Idahos und Colorado, Bushel	3.10	—3.35
Washington, Bushel	3.10	—3.35

Neue Kartoffeln

Florida, weiße, das Faß	10.75	—11.00
Louisiana, Bushel	3.10	—3.15
Texas und Alabama, rote, per Bushel	3.25	—3.40

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 2, rot		2.70
Nr. 2, hart		2.70
Nr. 3, do.		2.69
Nr. 4, do.		2.30
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher	2.72	—2.80
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.58	—1.63
Nr. 3, do.	1.58½	—1.59
Nr. 4, do.		1.58
Nr. 2, gelb	1.58	—1.64½
Nr. 3, do.	1.58½	—1.64
Nr. 4, do.		1.58
Nr. 2, weiß	1.59	—1.65
Nr. 3, do.	1.58½	—1.63
Zufuhr—		
Weizen .—; Mais		.—
Verschiffung—		
Weizen .—; Mais		.—
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.63¾	—0.64½
Nr. 3, do.	0.63	—0.63¾
Nr. 4, do.		0.62
„Standard"	0.64	—0.64½
Gerste—		
Malz	1.20	—1.50
Futter	1.20	—1.35
„Screenings"	0.60	—1.00
Roggen—		
Nr. 2		2.40
Mehl — (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß		14.00
Patent, do.	12.75	—13.50
„Straights", do.	12.25	—13.00
„Clears", do.	10.00	—10.50
(Wintermehl)—		
Patent, do.	13.00	—13.50
„Straights", do.	12.00	—13.00
Roggen, do.	9.50	—12.50
Kleie, die Tonne		31.75
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	22.00	—23.00
do., Nr. 1	21.00	—22.00
do., Nr. 2	19.00	—20.00
do., Nr. 3	18.00	—19.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	14.50	—17.00
do., Nr. 1	14.00	—15.00
do., Nr. 2	12.50	—13.00
Kleeheu	16.00	—18.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	13.00	—16.00
Packheu	9.00	—11.00
Alfalfa	18.00	—23.00
Stroh—		
Roggen	11.00	—11.50
Hafer	10.00	—10.50
Weizen	9.50	—10.50
Kleesamen, „Cash Lots"	12.90	—17.50
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—8.40
September		8.75
Flachs—		
Duluth, Mai		3.17

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausges. Ochsen	12.80	—13.70
Mittlere bis gute	9.90	—12.70
Jährlinge	10.25	—13.20
Fette Kühe und Rinder	8.00	—11.50
Bullen	7.75	—11.50
Kalber, gute b. ausgesuchte	11.50	—14.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	15.30	—15.80
Schwere Fleischerwaare	15.70	—16.00
Leichte Fleischerwaare	15.40	—15.85
Leichte Speckwaare	14.50	—15.70
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	15.20	—15.60
Gemischte, do., 200—250 Pfund	15.20	—15.45
Ferkel, mindere bis beste	10.25	—14.50
Schafe (per 100 Pfund—		
Lämmer, gew. bis beste	14.50	—16.50
do., geringere Sorten	11.50	—14.25
Jährlinge	12.00	—15.50
Wethers, geringe b. beste	12.00	—14.25
Ewes, geringe bis beste	10.50	—13.75
Böcke	11.25	—12.35
Junge Lammer	13.50	—19.50

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150	$0.20½
Naphtha	0.19½
Red Crown Gasolin	0.20
Maschinen-Gasolin	0.32
Winteröl, schwarz	0.09½
Sommeröl, do.	0.09
Leinsamenöl, roh, im Faß	1.32
do., gereinigt, do.	1.33
Terpentin, im Faß, Gallone	0.51
Reines Bleiweiß, in 300 u. 100 Pfund Fässern, das Pfund	0.12½
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.00
Feiner Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	3.50
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50
5 Fässer od. mehr, das Faß	2.40
Schellack, orangefarben	3.25
do., weiß	3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad.	0.90
do., 188-gradiger	0.91
Holzalkohol, 95-gradiger	1.25

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Shipbuilding	20	77	77	77
Booth Fisheries	105	112	112	112
C. C. & Con. Rys., Vorzugsaktien	35	25	24⅞	25
Chic. El. Rys., Vorz.	10	20	20	20
Chic. Rys., Ser. 2	10	14	14	14
Cudahy	15	124	123	123
Commonw. Edison	125	122	121	122
Diamond Match	15	122	122	122
Hart, Sch. & Marx	35	78	78	78
Hartmann Corp	115	64	64	64
Illinois Brick	100	78	77	78
Linde Air	29	250	250	250
Lindsay Light	10	20½	20½	20½
Mitchell	200	51	50	51
Montg. Ward, Vorz.	21	116¾	116½	116½
Page Wire	110	10	8¾	10
Public Service	7	93	93	93
Peoples Gas	49	73	72½	72½
Quaker Oats, Vorz.	22	110½	110½	110½
Sears-Roebuck	618	177½	173½	174
Stewart-Warner	75	75¾	75¼	75¼
Swift & Comp.	806	158	156¾	157⅞
Union Carbide	290	195	194	195
United Paperboard	345	33	32½	32¾
Un. St. Steel	10	134⅜	134⅜	134⅜
Wilson Company	555	76½	74	74½

Bonds.

$3,000 Com. Edison 1st 5s	99⅞	99⅞	99⅞
1,000 Metr. Elev. 1st 4s	65	65	65
48,000 Swift Co. 1st 5s	100	99⅞	99⅞

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß.	Heute
American Can Co.	51	50¾
American Locomotive Co.	73	73¼
American Smelting	104½	104¼
Anaconda	84½	84⅛
Baldwin Locomotive	63⅞	6[illegible]
Bethlehem Steel	143½	keine Verk.
Central Leather Co.	93⅞	93
Crucible Steel	79½	79
Intern. Mercantile Marine	29⅛	30
do., Vorzugsaktien	84	84¾
Inter. Paper Co.	40½	42⅛
Mexican Petroleum	97¾	98½
Reading	95⅝	94½
Republican Iron and Steel	90¾	90½
Southern Railway	28	27⅞
Texas Oil	222¼	220⅜
Union Pacific	138½	138¼
U. S. Rubber	58	57⅞
U. S. Steel	132¾	132¾
do., Vorzugsaktien	119¼	119¾
Utah Copper	114⅝	114¾
Westinghouse	54½	54⅛

Bei Börsenschluß waren heute nicht mehr wie 500,000 Verkäufe zu Stande gekommen. Das ist nichts anderes als ein sehr flaues Geschäft und bedeutet eine gewaltige Abnahme gegen die Verkäufe am Schluß der Woche. Durchschnittlich hielten sich die Preise auf der gestrigen Höhe.

Unsere schlitzäugigen Geheimen.

Ihre Fehden sind nur schmutzige Geschäfts-Balgereien.

Als ob wir nicht schon Krieg genug im großen und im kleinen hätten, müssen gerade neuerdings auch chinesische Geheimbünde — in Amerika meistens „tongs" genannt — wieder ihr schreckliches Treiben anfangen und einander grimmig und blutig bekämpfen! Eine Zeitlang war dergleichen beinahe etwas so häufiges, wie in den letzten Jahren die entsprechenden Taten italienischer Schwarzhänder; eine Weile hörte man jedoch nichts mehr davon. Jetzt aber scheint das Uebel auf's neue auszubrechen. Man fürchtet, daß die jüngsten Mordsschießereien in verschiedenen Teilen von San Francisco's Chinesen-Städtchen von ähnlichen Auftritten in anderen chinesisch-amerikanischen Siedelungen werden könnten, wenigstens an der Pacific-Küste. Doch auch der Osten dieses Landes hat solche Dinge gesehen, die in New York sogar besonders bedrohlich waren, aber auch einige schätzenswerte Aufklärung zur „Naturgeschichte" solcher Fehden lieferten. Vor einigen Jahren sah es im New Yorker Chinesen-Viertel sehr brenzlich aus. Ein geheimnisvoller Mord-Angriff folgte dem andern; selbst größere Zusammenstöße zwischen den schlitzäugigen Brüderschaften waren nichts sehr seltenes. Mitunter fehlte der Revolver sein Ziel; aber meistens traf er unheimlich sicher. Ja chinesische Wäscher im Umkreis von etwa fünfzig Meilen kamen nur zu dem Zweck in die Stadt, etwas „Aufregung" zu haben und nebenbei ihre Einkäufe zu besorgen. Samstagsnacht war gewöhnlich das Treiben am tollsten. Die chinesischen Spielhöllen aber machten überaus flotte Geschäfte.

Und hierin fand man die Erklärung des ganzen Rummels. Es fand viele „romantische" Legenden über alte chinesische Rache-Fehden, die am anderen Ende der Welt ihren Ursprung genommen hätten, und dergleichen mehr in Umlauf gesetzt worden. Nichts dergleichen! Man kam dahinter, daß chinesische Brüderschaften sich einfach um die Kontrolle über das höchst einträgliche Gämbel-Geschäft balgten! Sie selber verbreiteten jene abenteuerlichen Geschichten, konnten aber damit die Polizei nicht lange täuschen. Sobald es gelang, die chinesischen Spielhöllen in dem bösen Winkel um den Ausgang der Mott Str. herum zu unterdrücken, hörten auch die Fehden zwischen den Geheimbünden auf. Man sollte sich anderwärts eine Lehre daraus ziehen.

Im „Nebel".

„Ob — huck — ob — ich hier eine Partie — — Billard spiele?"

Ill. Humor, 8. Mai 1917.

— Die Landpomeranze. — Neueingetretenes Dienstmädchen? „An' Migränstift soll i' der Gnädigen suchen — was is jetzt dös für einer? — Da trag' ich ihr lieber gleich 's ganze Nagelkistl 'nein!"

— **Auch das noch.** In einer Orchesterprobe kommt der Paukenschläger entweder zu früh oder zu spät. „Zählen! Zählen!" ruft der Dirigent zum wiederholten Male. Doch vergeblich. „Zum Donnerwetter," ruft er endlich los, „können Sie nicht zählen, wo, zum Kuckuck, sind Sie denn in die Schule gegangen?"

„In Zehlendorf!"

— **Spezialärzte.** Professor (zu einigen Studenten): Ich habe gehört, daß Sie Mediziner werden wollen. In welchem Fach dieser Wissenschaft wollen Sie denn da besonders tätig sein?

Erster Student: Ich, Herr Professor, will Augenarzt werden.

Zweiter Student: Und ich Ohrenarzt.

Dritter Student: Und mein größter Wunsch ist Leibarzt zu werden.

— **Erkennungszeichen.** — Der Müller bekommt ja jetzt eine rote Nase! — Es scheint ihm also finanziell besser zu gehen.

Ja, ja! Seine Nase ist die Morgenröte einer besseren Zukunft!

In der Klinik.

Arzt: „Wie heißen Sie?"
Patienten: „Karl Müller'
Arzt: „Was sind Sie?"
Patient: „Kränklich!"

— **Eine Familientragödie.** Vater (als er den kleinen Sohn nach einer Maß Bier schickte und der sie fallen läßt, sodaß der Krug zerbricht): „Aber Franzl, dös muß Dir passieren,... wo 's so schon jetzt genug Malheur auf der Welt gibt!"

Im Schirmgeschäft.

Verkäuferin: „Wünschen Herr Professor etwas Besseres oder nur zum Stehenlassen?"

— **Erster Gedanke.** Sachse (der aus einer Schlucht, in die er gerutscht war, von einigen Touristen geholt wird): „Und nu sin se so gut und bestätichen Sie mir schwarz uff weiß, daß ich die Nacht da zugebracht, sonst is mit meiner Garline der Teifel los!"

Prosaisch.

A.: „Diesen Abend wird in unserm literarischen Verein Schillers Geburtstag gefeiert; kommen Sie mit?"

B.: „Recht gern; worin besteht denn die Feier?"

A.: „Es werden verschiedene Sachen aus Schillers Werken vorgelesen!"

B. (enttäuscht): „Ach so! Dann verzichte ich... ich dachte, es würde Freibier geben!"

— **Ehetragödie.** Söhnchen: Papa, was versteht man eigentlich unter einer Ehetragödie?

Ehemann: Zum Beispiel: — Drillinge!

— **Ueberflüssig.** Sie: Aber Paul, du küßt die Köchin, und so etwas muß ich sehen!

Er: Das letztere wäre gerade nicht nötig gewesen!

— Verschnappt. — „Ueberall kommst Du zu spät, Kind, Du wirst sogar noch einmal Dein erstes Rendezvous versäumen." — „O nein, Großmama, da bin ich fast um eine Viertelstunde zu früh gekommen."

— Schofel. — Veigelstock (der seinem Lebensretter einen Taler in die Hand gedrückt hat): „Er nimmt 'n wirklich an, der schofle Kerl — ein Glück, daß ich ihm nicht mehr angeboten habe!"

Sehen Sie darnach, das zu erhalten, was Sie bezahlen

Wenn Sie Herr Anzeiger Zirkulare oder Drucksachen oder Briefmarken kaufen, sehen Sie stets die Quantität nach, die Sie erhalten, um sich zu überzeugen, daß Sie das erhalten, was Sie bezahlen.

Wenn Sie Herr Fabrikant Stahl oder Holz oder Bolzen oder Schrauben oder Rohstoffe irgend welcher Art kaufen, sehen Sie jede Waggonladung und jedes kleine Packet nach, um festzustellen, daß Sie **das erhalten, was Sie bezahlen.**

Wenn Sie Herr Retail Geschäftsmann Waaren von Großkaufleuten oder Fabrikanten kaufen, sehen Sie auch die kleinste Sendung nach, die nach Ihrem Laden kommt, um festzustellen, daß Sie **das erhalten, was Sie bezahlen.**

Kaufen Sie Ihren Anzeigeraum in derselben Weise. Die besseren Zeitungen im ganzen Land — die Zeitungen, deren Zirkulations-Angaben auf **Tatsachen, nicht auf Einbildungen,** beruhen — liefern Ihnen **certified audits,** sodaß wenn Sie deren Anzeigeraum kaufen wissen, daß Sie **das erhalten, was Sie bezahlen.**

Die „Audit Bureau of Circulation"-Mitgliedschaft besteht aus über eintausend Anzeigern, Anzeigen-Agenturen, Zeitungen, Monatsschriften, Farm-Journalen und Handelsblättern. Ihr Zweck ist, die Zirkulations- und Anzeigen-Bedingungen zu verbessern, den **Mann zu schützen, der die Anzeigen-Rechnungen bezahlt** und den **Herausgeber zu schützen, der volles Maß gibt.** Wenn Sie Anzeigenraum kaufen, kaufen Sie ihn von Blättern, die Ihnen **das beweisen, was Sie bezahlen.**

Abendpost

Mitglied des „Audit Bureau of Circulations"

Die Erschießung von 21 deutschen Kriegsgefangenen.

Die Erschießung von 21 deutschen Kriegsgefangenen durch französische Truppen in Juvincourt hatte sich nach den angestellten amtlichen Ermittelungen in folgender Weise abgespielt:

Leutnant d. R. L., der bei Chalons eine Verletzung erlitten hatte, wollte sich am 14. September 1914 in einem Kraftwagen, und zwar in Begleitung des Hauptmanns v. F., dessen Burschen R., des Vizefeldwebels d. R. St. und des Grenadiers N. wieder zu seiner Truppe begeben. Während der Fahrt auf der Chaussee von Lyon nach Sissonnes wurde der Kraftwagen von einer französischen Kavallerie-Patrouille beschossen und Hauptmann v. F. dabei verwundet. Der Kraftwagen bog infolge des Angriffs nach Norden ab und erreichte das dem Fürsten von Monacco gehörige Schloß Marchais. Auf dem Schloßportal wehte die Rote-Kreuz-Fahne. Der Schloßwart empfing die Deutschen, und Hauptmann v. F. ließ sich in dem ihm angewiesenen Zimmer von Leutnant L. verbinden.

Nach einiger Zeit schickte Hauptmann v. F. seinen Burschen zu dem Kraftwagen, um einige Sachen zu holen. Der Bursche kehrte nicht zurück. Auch Leutnant L. und Vizefeldwebel St., die nach dem Burschen sehen wollten, kamen nicht wieder. Später stellte sich heraus, daß die drei Deutschen mitsammt dem Kraftwagenführer von einer Radfahrer-Patrouille des 18. französischen Jäger-Bataillons gefangen genommen und fortgeführt worden waren. Hauptmann v. F. gelang es, am folgenden Tage zu seiner Truppe zurückzukommen.

Wochenlang blieben die vier abgeführten Deutschen verschollen, bis im Oktober 1914, anläßlich anderer Vorkommnisse in Juvincourt, festgestellt wurde, daß dort am 14. September 21 deutsche Kriegsgefangene erschossen worden waren. Bei der Ausgrabung der Leichen fand man auch die vier Vermißten. Die Einwohner von Juvincourt erklärten bei ihrer gerichtlichen Vernehmung, daß die Deutschen auf Befehl eines Dragoneroffiziers oder -Unteroffiziers erschossen und alsdann von den Dorfbewohnern begraben worden seien. Als Grund der Erschießung sollen die französischen Soldaten angegeben haben, die Gefangenen hätten sich aufgelehnt oder auf französische Truppen weiter geschossen, obwohl sie vorgespiegelt hätten, sich ergeben zu wollen.

Anfang Mai 1915 ist durch Vermittlung der amerikanischen Botschaft veranlaßt worden, zu erklären, auf wessen Befehl und aus welchem Grunde die 21 deutschen Soldaten erschossen worden sind, und ob der Erschießung eine kriegsgerichtliche Verurteilung vorangegangen ist. Für diesen Fall wurden Abschriften der gefällten Urteile nebst Gründen gefordert. Erst nach vier Monaten, am 2. August 1915, erteilte die französische Regierung den Bescheid, daß die angestellten Ermittlungen — nichts über den Vorfall ergeben hätten.

Unmittelbar nach Eintreffen dieser Antwort hat die deutsche Regierung unter Uebermittlung des gesammelten Beweismaterials der französischen Regierung mitteilen lassen, daß die deutsche Regierung angesichts dieser Beweise von der französischen Regierung die alsbaldige Einleitung weiterer Nachforschungen und eine volle Aufklärung jenes Verbrechens erwarten zu können glaube.

Die französische Regierung ist in ihrer im August 1916 erteilten Antwort auf das schwere Belastungsmaterial der deutschen Denkschrift gar nicht eingegangen, sondern grundsätzlich bei dem früheren Bestreiten verblieben. Sie hat darüber hinaus in seltener Frivolität sogar noch zu erkennen gegeben, daß sie die von ihren Soldaten an den 21 deutschen Kriegsgefangenen begangenen Mordtaten billigt, und zwar „als einen Akt der Soldatenrache für angeblich von deutschen Truppen begangene Verbrechen", deren amtliche Unterlagen beizufügen die französische Regierung unterlassen hat.

Das Glück.

Wo ist das Glück? So frage ich mit Beben.
Es flüstern die Winde: „Nicht hier" und „Nicht dort".
Das Glück ist ein Schleier, den Waldnymphen weben
Und die Stürme verwehen von Ort zu Ort.

Auch ich sah ihn wehen. Er glänzte vom Weiten;
Schnell wollt' ich ihn fangen, er streifte mich dicht.
Voll Jauchzen ich griff, nicht sollt' er entgleiten
Und — Dornen zerrissen mir Hand und Gesicht.

Verweht ist der Schleier, mir lang' schon entschwunden,
Und immer noch brennen und bluten die Wunden!
Nur der Traum bringt den gleißenden Schein zurück,
Und wehmutsvoll ruf' ich: Wo weilest du, Glück?

Bertha Browde.

Das boet'sche Ehebaar.

(Sächsisch.)

Gasemier hieß er, sie Suse,
Beede huldigten der Muse,
Denn sie machten Versche.
Un' fiel nischte ein der Suse,
Sagte sie zu ihm: „Mach' Du se",
Un' dann machte er sche.

Also ging es Jahr um Jahr —
Bis alle floh'n das Ehebaar
Mit 'seine Verschefiehsje.
Denn sie lasen sie, o Graus,
Vor' un' hielt er'sch nich mehr aus,
Las, egal weg, sie se.

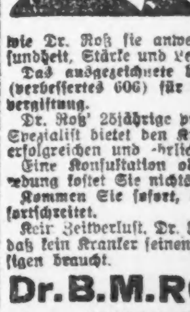
Un' als nu' geschtorven war
Das boet'sche Ehebaar,
Gasimier un' Suse,
Gonnt' uff ihren Grabschteen klar,
Wer da mochte, lesen zwar:
„Es weint um sie die Muse."

Doch weil trotzdem die beese Welt
Nischte von ihren Verschen hält
Un' sagt, sie sei'n gonfuse:
Drum habe ich in stiller Nacht,
Euch zur Ehr' dies Lied erdacht,
Gasimier un' Suse!

Eusebius Hihnchen,
patentirter lyrischer Dichter.

— Zur Deckung. — Chef (als sich ein Schreiber, um die offene Stelle sich bewerbend, auf seinen Hut setzt): „Nun muß ich ihn annehmen, damit ich wenigstens die Kosten für meinen Hut wieder hereinkriege!"

Kranke Leute



Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private und alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago
im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsche gesprochen.

mi3dofadlint

First Trust and Savings Bank

Grundfloor First National Bank Bldg.

Auf Spar-Kontos werden drei Prozent Zinsen jährlich gewährt. — Prompte und höfliche Bedienung und absolute Sicherheit zugesichert, in bequemster Geschäftslage

Emile K. Boisot, Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St. — 1st — Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Gelder, vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:
Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Vizepräsident.
Otto G. Roehling, Kassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskass.
Victor H. Thiele, Hilfskassirer.

Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

insondir*

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

Eine Staatsbank

S.-O.-Ecke La Salle und Madison Str.

Aeltestes Bankhaus in Chicago
Gegründet 1855

Kapital und Ueberschuss $2,000,000

Alle Zweige des Bankgeschäfts.

Chicagoer erste Hypotheken und Bonds für Geldanleger

3% Zinsen auf Spareinlagen

Spar-Dept. auf dem Grundflur
Offen Montag Abends bis 8 Uhr.

Check-Kontos erwünscht.

Eröffnet Euer Konto jetzt.

Sicherheits-Gewölbe, Kästen $3 und aufwärts.

da3fondi*

August Torpe Sons Safety Deposit Co.

inkorporirt unter den Gesetzen von Illinois
820 West North Ave., Chicago.

Sicherheitsgewölbe täglich offen von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Samstag von 7 Uhr bis 9 Uhr Abends.

Grundeigenthum Anleihe und Versicherungs-Geschäft. — Etablirt 1882.

m15dofadi3m:

Ausländisches Geld

aller Nationen zu Tageskursen ge- u. verkauft.

Wer Kronen, Marks oder Rubels kaufen oder verkaufen will, bitte vorzusprechen.

Geldsendungen nach allen erlaubten Ländern.

J. S. LOWITZ,

Passage- und Bankgeschäft, gegründet 1894. 203 S. Dearborn Str., Ecke Adams. Offen täglich bis 6 Abends. Sonntags 10 bis 12.

m10dofadi*

Gegründet 1860

Bruchbänder

Elastische Strümpfe und Bandagen

Apparate f. Mißgestaltungen

Künstliche Arme und Beine

— zu Fabrikpreisen. —

HOTTINGER.

801—803 Milwaukee, Ecke Chicago Ave.
Offen bis 7 Uhr; Sonntags von 9—12.

Damen zum Maßnehmen für Frauen. Ganzer 6. Floor. — Benutzt Fahrstuhl.

Karl Mayer, Manager.
Telephon: Monroe 2697.

soltdido*

Verderben Sie Ihre Augen nicht

mit Brillen, die Ihnen nicht in wissenschaftlicher Weise angepaßt sind.

Wir stellen mittelst unserer Methode der Untersuchung genau die richtigen Linsen fest, die zur Richtigstellung Ihrer Augenäpfel nöthig sind.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis für unsere Geschicklichkeit als fachmännische Optometristen.

Zuverlässige und absolute Zufriedenstellung ist unser Grundsatz.

Wir schleifen unsere eigenen Linsen, so daß Genauigkeit beim Herstellen wie beim Anpassen gewährleistet ist.

Schroeder
801—803
MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

23jan,Idd*

(Für die „Abendpost".)

Kriegsskizzen aus Oesterreich-Ungarn

VII.

Das kaiserliche Haus während des Krieges.— Was hat es für Land und Volk getan?—Etwas über die tüchtigen Erzherzöge und ihre Frauen. — Die Führung im Kriege. — Klagen über einige der hochgeborenen Feldherren. — Lob für andere. — Erzherzog Friedrich und seine Familie. — Eugen gegen Italien. — Der junge Kaiser und die italienische Offensive. — Die eigentümliche Rolle des Erzherzogs Karl Stefan. — Josef, der Liebling der Magyaren. — Josef Ferdinand und sein Fiasko in Wolhynien und Galizien. — Borovevic und Dankl.— Warum letzterer seinen Posten niederlegte. — Erzherzog Leopold Salvator und die k. u. k. Artillerie. — Sein Bruder Franz Salvator. — Bemerkungen.

Der Krieg hat nun schon nahezu drei Jahre gewährt, aber herzlich wenig ist in die breite Oeffentlichkeit gedrungen bezüglich der Rolle, die im Allgemeinen das kaiserliche Erzhaus in demselben gespielt hat. Der Grund hierfür liegt der Hauptsache nach darin, daß teils infolge der mangelhaften Preßfreiheit, namentlich soweit Oesterreich in Betracht kommt (denn in Ungarn reden die Federhelden meistens frisch von der Leber weg, wie auch dort die weitestgehende Preßfreiheit herrscht), wie auch wegen der einschränkenden Gesetze und einer sehr streng gebrauchten Zensur das Tun und Lassen des gesammten kaiserlichen Hauses nur mit Glacehandschuhen berührt werden darf. Indessen geht dies nicht soweit, daß das Publikum etwa nicht über diese Dinge unter sich spräche oder auch, der Hauptsache nach, nicht darüber ganz genau informiert wäre.

Und wenn man daher die breite Frage stellt: Was hat das kaiserliche Haus während der bisherigen Dauer des furchtbaren Ringens für Land und Volk gethan? so kann man schon eine Antwort geben, die wohl in allgemeinen Umrissen das Richtige trifft.

Ich will aber erst einmal etwas erzählen über die tüchtigen Erzherzöge und deren Frauen. Man muß sich vor Augen halten, daß das Haus der Habsburger, womit ich alle Glieder desselben meine, aus 120 Personen besteht, Männer, Frauen und Kinder. Hiervon sind an Männern, die im waffenfähigen Alter stehen, etwa zwanzig mehr oder minder für Kriegszwecke thätig gewesen. Seit Altersher ist es eine Gepflogenheit der Habsburger gewesen, daß der Kaiser, wie er der oberste Kriegsherr und Führer der Gesammtheit ist, auch die leitende Führung in Kriege selbst übernahm, wenigstens soweit er sich dazu eignete. Der verewigte greise Monarch war dazu nun körperlich nicht mehr im Stande. Als Nächstbesten, als Mann seines ganzen Vertrauens, übertrug er daher den thatsächlichen Oberbefehl an seinen Vetter, den Erzherzog Friedrich. Dieser, ein behäbiger, stets freundlich lächelnder Herr, war zwar kein großes Licht; allein er besaß dafür gewisse Eigenschaften, die gerade der Situation besonders angepaßt waren. Er ist sehr beliebt, unermeßlich reich (sein Vermögen an liegenden und beweglichem Eigenthum wird auf etwa 300 Millionen Kronen geschätzt) dabei frei von allem persönlichen Ehrgeiz; mit einer geborenen Deutschen, der Prinzessin Isabella von Bayern, vermählt und stets die besten Beziehungen zu den deutschen Verbündeten unterhaltend, daher auch den Kaiser Wilhelm völlig genehm; dazu ein Mann von verbindlichen Formen, in allen Theilen der Monarchie als vorurtheilslos bekannt; und schließlich als militärischer Führer vorsichtig, auf jeden Rath des Generalstabchefs Hötzendorff willig hörend. Damit sind seine guten Seiten so ziemlich erschöpft, denn vom Krieg selbst wußte er herzlich wenig. Aber dieser bequeme alte Herr (schon in die Sechzig) hat es als Ehrensache betrachtet, sich die letzten drei Jahre zu opfern. Er ist nie ermüdet. Sein starker Körper und seine eiserne Gesundheit haben alle Strapatzen und Entbehrungen ertragen, die auch ihm nicht erspart geblieben sind. Wie ein Spartaner hat er gelebt, oft in einer Strohhütte übernachtet, die einfachste Kost nur genossen, und von seinen Riesengütern in Mähren, Schlesien und Ungarn hat er das Vieh, die Milch, den Käse, das Getreide dem allgemeinen Wohle dargebracht. Aus seiner Großdistillerie in Teschen, Oest. Schlesien, hat er die gesammte Ausbeute an Likören (Kümmel etc.) dem Heere geliefert. Seine Gemahlin und seine noch unverehelichte Tochter haben sich der Kriegsfürsorge gewidmet. Die Erzherzogin Isabella steht seit Langem an der Spitze der freiwilligen Krankenpflege. Kurzum, wenn auch nicht brillanten Geistes, jedenfalls hat er gezeigt, daß er das Herz auf den richtigen Flecke hat, was schon viel bedeutet. Und als Führer des ganzen Heeres hat er diesen äußerst schwierigen Posten, der wohl viel mehr Takt als Genie erfordert, und der bei dem in Oesterreich-Ungarn im Schwange befindlichen Nationalitätenhader geradezu unmenschliche Forderungen stellt, um niemand zu verletzen, keinen zu übersehen, bis zur Grenze des Menschenmöglichen versehen. Bei ihm kann man nur sagen: „Ehre, dem Ehre gebührt."

Nun ist ja auch viel geklagt worden im Volke, das ist richtig; vor allen darüber, daß die dem Kaiser und dem Hofe nahestehenden Erzherzöge ungebührlich bevorzugt worden seien; daß einige derselben wichtige Posten anvertraut worden seien, denen sie in keiner Weise gewachsen waren; und daß ihnen zuliebe die von einfacher Herkunft zu hoher Tüchtigkeit emporgekommenen Generäle mehrfach zurückgesetzt worden seien — ein Mangel, der übrigens nicht nur dem k. u. k. Heere anhaftet. Und diese Klagen waren ja auch theilweise begründet. So legte einer der fähigsten und erfolgreichsten Führer, der aus kleinbürgerlichem Hause stammende Victor Dankl, lieber seine hohe und verantwortliche Stellung an der österreichischen Front nieder, ehe er das riskante Experiment der vorjährigen Offensive, die unter der persönlichen Führung des Erzherzogs Karl (des nunmehrigen Kaisers) unternommen wurde und nach anfänglichen Erfolgen denn auch zum schließlichen Mißerfolg wurde, mit seinem Namen auch mit seinem Ruf und seiner Autorität deckte. Dem zweiten sehr bedeutenden bürgerlichen Heeresführer, dem aus rauher kroatischer Soldatenfamilie stammenden Feldmarschall Borovevic, wäre es beinahe so ähnlich ergangen. Also ganz ohne Grund wird in Wien über diese Dinge nicht „geraunzt". Aber es ist auch nicht alles wahr, was darüber geschwatzt worden ist. So hat hat sich z. B. der Erzherzog Eugen, der die gesammte Front nach Italien kommandiert, unleugbar als ein sehr tüchtiger Soldat erwiesen, wenn man auch zugeben muß, daß er meistens den Kredit hat und ein anderer, mehr in der Dunkelheit, ein einfacher Chef seines Generalstabs, von dem die Blätter nichts melden, in Wahrheit die Sache „gedrechselt" hat. Immerhin hat Eugen viel Kaltblütigkeit, viel gesundes Urtheil gezeigt im Kampfe gegen die von Anbeginn in der Ueberzahl befindlichen Italiener.

Zu den Klagen zählen auch die über die Erzherzöge im Kommando an der wolhynischen und galizischen Front — vor allem den Erzherzog Josef Ferdinand —, gegen welche im Frühsommer Brusiloff mit seinen Millionen von Russen anrannte. Infolge der Trägheit und Unachtsamkeit dieser nominellen hochgeborenen „Feldherren", welche innerhalb von neun Monaten Muße die Grabenlinien nicht genügend ausgebaut und befestigt hatten, sodaß die k. und k. Truppen ein wesentliches Stück von Galizien preisgeben mußten, kam es dort zu einer der schlimmsten und kostspieligsten Niederlage der Monarchie während des ganzen Feldzugs. Damals verloren die Oesterreicher und Ungarn allein an Gefangenen etwa 65,000 Mann, und darunter allerdings auch ganze Regimenter verrätherischer Czechen. Die Verluste und die Einbuße an erobertem und heimischem Boden hätten sich noch viel größer gestaltet, wenn die Deutschen nicht schleunigst ihren Nachbarn und Bundesgenossen zu Hilfe gekommen wären. Ein Schrei des Zornes und der Entrüstung ging damals durch ganz Oesterreich, und wahrscheinlich wäre es dem edlen Josef Ferdinand an den Kragen gegangen ob des nutzlos verlorenen Blutes, wenn — ja, wenn er eben nicht ein Erzherzog wäre. Aber die Zeitungen in Wien durften über die ganze Sache nichts bringen. Josef Ferdinand wurde nur zur „Disposition" gestellt. Das war seine ganze Strafe.

Dem jungen Kaiser ist es übrigens mit seiner etwas theatralisch in's Werk gesetzten kurzlebigen Offensive immerhin in der öffentlichen Meinung etwas besser ergangen. Denn er durfte doch wenigstens auf Anfangserfolge deuten. Und die waren wider die Italiener errungen, den „pet enemy" der Oesterreicher.

Ein besonderer Liebling der Magyaren ist der Erzherzog Josef, der einzige des kaiserlichen Hauses, den sie in's Herz geschlossen haben und der auch seinerseits die Ungarn sehr schätzt. Dies bewies er schon vor dem Kriege, indem er seinen dauernden Wohnsitz bei ihnen in Ofen nahm und für gewöhnlich den alten Kaiser dort vertrat. Auch sein ganzes Hauswesen war nach ungarischem Schnitt. Seine Gemahlin, die Erzherzogin Auguste, hat während des ganzen Krieges sich in Ungarn allein bethätigt in allerhand Werken der Nächstenliebe und Pflege, wobei sie nicht nur alle ihre Revenuen, sondern noch weit darüber verausgabt. Ihn möchten die Ungarn auch am liebsten, wenn es ginge, zu ihren König haben. Aber es geht nicht. Mittlerweile hat sich Erzh. Josef, ganz nach dem Herzen der Ungarn, als tollkühner Unterführer gezeigt.

So ähnlich scheint es einen andern Erzherzog mit den Polen zu ergehen. Ich meine den Erzherzog Karl Stefan, der in Saybusch residiert, nur polnisch spricht, bei dem auch alles polnisch ist und der seine Töchter hat polnische Edelleute großen Stils heirathen lassen, Czartoryskis und Radziwills. Karl Stefan hat seit vielen Jahren schon auf die polnische Krone spekuliert und hat auch stets, auch heute noch, eine starke polnische Gefolgschaft; aber meistens nur in Galizien, nicht im ehemaligen Russisch-Polen. Ob sein Ehrgeiz schließlich doch Befriedigung finden wird, wer kann's wissen? In diesen Weltkrieg passiren allerhand Dinge, und dieses ist nicht unwahrscheinlich. Jedenfalls aber ist er sich treu geblieben; hat sich im Kriege nur um die Polen gekümmert, und für sie gesorgt, und das übrige Oesterreich-Ungarn links liegen lassen. Bei dem verstorbenen alten Kaiser war er nicht gut angestrichen.

Bei dieser Gelegenheit muß ich auch noch von dem Erzherzog Leopold Salvator sprechen, der sich (was bei seiner großen Bescheidenheit sonst nur Militärs bekannt ist) durch seine Thätigkeit als Generalinspektor der k. u. k. Artillerie wirklich bedeutende Verdienste um die Monarchie erworben hat. Ihm fast allein ist der treffliche Stand dieser Waffe zuzuschreiben. Ja, um dies zu ermöglichen, scheute er sogar vor einer Ueberschreitung seiner Machtbefugniß nicht zurück — was ebenfalls nur Wenigen bekannt gewesen. Und zwar ist das so zu verstehen: Die zwei Parlamente, das ungarische und das österreichische, wollten beide nicht die nöthigen Mittel bewilligen, um die im Falle eines Krieges unbedingt nothwendigen neuen großen Geschütze — die nachmals so berühmten 30.5-Zentimeter Mörser und die 42-Zentimeter-Haubitzen — bauen und bezahlen zu lassen. Der Erzherzog that's auf eigene Faust. Das hätte ihm teuer zu stehen kommen können; aber der Erfolg heiligt ja immer die Mittel, und das Heer und das Volk waren heilfroh, als sofort nach Ausbruch des Krieges sich die die 30.5-Dinger mit so herrlichem Erfolg in Belgien hören und sehen ließen.

Sein Bruder, Franz Salvator, ist aus anderem Holze geschnitzt. Er ist ein Mann des Friedens, ist Schwiegersohn des verstorbenen Kaisers und steht dem gesammten Rothen Kreuz im Kriege vor. Auch seine Gemahlin, auf diesem Felde.

Dr. Wolf v. Schierbrand.

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

Die verflossene Woche hat den vollen Beweis dafür erbracht, daß ein freier, unabhängiger Getreidemarkt jetzt auch in den Vereinigten Staaten nicht mehr besteht. Die Vorbereitungen, eine drastische Regierungskontrolle bezüglich der Verteilung und Verwendung der vorhandenen und erzeugten Nahrungsmittel einzuführen, schreiten „unter der Hand" rüstig vorwärts. Man kann die ganze Sachlage kurz so bezeichnen, daß der freie offene Markt zur Zeit liquidiert, um dem Zwangsmarkt Platz zu machen. Die Regierungen der Alliierten, die in Form der „britischen Einkaufskommission" und verbrüdert mit dem amerikanischen, großkapitalistischen Nahrungsmitteltrust immer mehr diktatorischen Gewalt im amerikanischen Getreidemarkte an sich gerissen hatten, sind tatsächlich ganz aus dem Markte ausgeschieden, nachdem ihnen durch die amerikanische Regierung die bestimmte Zusicherung gemacht war, daß man ihre Interessen in allererster Linie berücksichtigen würde. Mit diesem Zurücktreten der britischen Einkaufskommission aber wurde der Damm zu dem Reservoir durchstochen, in dem gewaltige Getreidemengen, namentlich an Terminweizen, aufgespeichert waren. Es kam auf diese Weise, wenigstens dem Anscheine nach, zu einer Ueberflutung des Marktes, die um so auffälliger in Erscheinung treten mußte, als alle Abflußöffnungen, d. h. der Abschluß neuer Geschäfte über die Liquidierung bestehender Verpflichtungen hinaus, bekanntlich durch „freiwillige" Bestimmungen der Getreidebörsen des Landes verstopft worden waren. Diese Ueberflutung des Marktes hat dann die Preise herabgedrückt und erklärlicher Weise die Stimmung im Markte vollständig gewendet. Für die ganze verflossene Woche konnten wir ein fortgesetztes Fallen der Preise beobachten, eine Tatsache, für die es nur die eine wirkliche Erklärung gibt, daß ein wirklicher, freier und ungehinderter Handel nicht mehr besteht.

Wie wir schon vor acht Tagen an dieser Stelle mitteilten, ist der „Markt" als solcher heute ausgeschaltet und es handlet sich dafür nur mehr um eine Verteilung der Lebensmittel unter Regierungsaufsicht. Diese Ausschaltung des Marktes war einfach nicht mehr zu vermeiden, war eine Notwendigkeit im Interesse unseres ganzen Volkes — und unserer Verbündeten. Bezahlten wir doch für Weizen z. B. den nahezu dreifachen Preis im Vergleich zum Berliner Höchstpreis und auch einen erheblich höheren Preis als unsere Freunde in England. Anstelle des freien Marktes wird von jetzt ab also die Verteilung und „Preisbildung" unter Aufsicht und Anleitung der Regierung bezw. des Herrn Nahrungsmitteldirektors Hoover erfolgen. Die Pläne des Herrn Hoover hierbei wurden vor acht Tagen an dieser Stelle bereits einer eingehenden Besprechung unterzogen. Bevor diese Pläne in die Tat umgesetzt werden, werden sie indessen zweifellos noch eine weitgehende Aenderung erfahren, wie sich ja niemals die Theorie ganz glatt in die segenbringende Praxis übertragen läßt. Pflicht aller wahren Patrioten wird es sein, an einer wirklich segenbringenden Ausgestaltung der Nahrungsmittelkontrolle mitzuarbeiten. Namentlich diejenigen, die an der Verteilung und Vermarktung unserer Lebensmittel bisher irgendwie praktischen Anteil hatten, werden sich dieser hohen Pflicht nicht entziehen können.

Um so weniger, als wir ganz zweifellos — darüber können und dürfen uns auch die gegenwärtigen Erscheinungen im Markte nicht hinwegtäuschen — hinsichtlich der Sicherstellung der Ernährung außerordentlich schweren Zeiten entgegengehen. Handelt es sich bei dieser Sicherstellung doch nicht nur um unser amerikanisches Volk mehr, sondern auch um die Völker und Millionenheere unserer Verbündeten. Gerade für das wichtigste Brotgetreide, den Weizen, sind die Ernteaussichten aber eher alles andere als rosig. Zwar haben die letzten acht Tage den so lange schon herbeigesehnten Regen im Winterweizengürtel in ausgiebiger Fülle gebracht. Indessen fragt es sich, ob der Regen noch früh genug kam. Konservative Erntestatistiker erklären jetzt jedenfalls ziemlich übereinstimmend, daß wir mit einer Besserung des Standes unseres Winterweizens heute im allgemeinen nicht mehr rechnen könnten, und tatsächlich gibt die Ackerbaubehörde des Staates Kansas in einem letzte Woche veröffentlichten Berichte den wahrscheinlichen Winterweizenertrag in Kansas nur mehr mit 40 Millionen Bushels (gegenüber 100 Millionen Bushels als Normalernte) an. Und die Ackerbaubehörde von Nebraska gibt an, daß die Winterweizenernte auch im günstigsten Falle doch nur mehr einen verschwindenden Ertrag bringen kann. In anderen Winterweizerstaaten befürchtet man, daß heißes Wetter, das im Juni dem ungewöhnlich kalten Mai folgen mag, dem Winterweizen möglicherweise noch weiteren Schaden zufügen mag. Ueber den Stand des Sommerweizens läßt sich ja noch nicht viel sagen, doch wissen wir bereits, daß aus verschiedenen, an dieser Stelle früher schon besprochenen Gründen die bestellte Fläche dem vorigen Jahre gegenüber nicht ausgedehnt werden konnte. Selbst bei einer guten Sommerweizenernte können wir in der Gesamtheit deshalb doch nur mit einer höchst mittelmäßigen Weizenernte in diesem Jahre rechnen.

Vorräte aber haben wir nicht mehr. Unsere Weizenvorräte sind heute schon praktisch erschöpft, und immer dringlicher wird das Verlangen, daß in diesem Jahre Weizen der neuen Ernte aus den südwestlichen Staaten doch mit möglichster Beschleunigung auf den Markt gebracht werden möge. Die südliche Erdhälfte, die um diese Zeit des Ueberganges aus dem alten in ein neues Erntejahr gewöhnlich das Nahrungsmittelbedürfnis der nördlichen Erdhälfte speist, hat selbst nicht viel abzugeben, ganz abgesehen davon, daß der wachsende Mangel an Schiffen die Verfrachtung auf so weite Entfernungen von Tag zu Tag unmöglicher gestaltet. Argentinien hat sein Ausfuhrverbot, der bittersten Not folgend, erneuern müssen, selbst auf die Gefahr hin, daß ihm als „Vergeltung" die Kohlenzufuhr abgeschnitten werden mag; schließlich benötigen auch die Argentinier zur Fristung des Lebens das Brot doch noch mehr als die Kohle. Das internationale landwirtschaftliche Institut in Rom schätzte am 30. April auf Grund inzwischen eingelaufener ausführlicherer Informationen den Weizenertrag der südlichen Erdhälfte auf nur 63,4 Prozent der vorigjährigen Ernte, den Ertrag an Roggen auf 46,3 Prozent, den an Gerste auf 61,2 Prozent, den an Hafer auf 56,6 Prozent und den an Mais auf 40,1 Prozent der vorigjährigen Ernte, und schließt dann bezeichnender Weise seinen Bericht mit den Worten: „Diese wenigen Zahlen beleuchten klar und deutlich die gegenwärtige landwirtschaftliche Lage der südlichen Erdhälfte, deren Ernteüberschüsse in normalen Jahren eine Ergänzung der Nahrungsmittelquellen der nördlichen Erdhälfte bilden."

Woher nehmen und nicht stehlen? So möchte man derzeit tatsächlich sich fragen, wenn von der Versorgung der Alliierten in Europa mit Brotgetreide die Rede ist. Und gerade deshalb muß das Problem der Nahrungsmittelverteilung auch hierzulande mit so großer Sorgfalt und Ueberlegung behandelt werden, unter tätiger Mitarbeit der weitesten Kreise. Namentlich wenn man auch noch berücksichtigt, daß nach der Mitteilung des Internationalen landwirtschaftlichen Institutes in Rom in ganz Europa seit mehreren Monaten (bis Ende April) höchst ungünstige Witterungsverhältnisse vorgeherrscht haben, die sowohl das rechtzeitige Frühjahrspflügen wie auch die rechtzeitige Frühjahrsbestellung verhinderten. Infolgedessen war Ende April in vielen Gegenden Europas der Pflanzenwuchs merklich im Rückstand, und ferner waren im April vielfach Ueberschwemmungen zu verzeichnen, die einen ungünstigen Einfluß auf die Kulturen ausübten. Ende April war der Saatenstand für Winterweizen in Frankreich, Italien, der Schweiz und Aegypten höchst mittelmäßig, desgleichen in Großbritannien, während auch der Roggen nichts besseres versprach. Sicher steht, daß an unsere jetzt wachsende Weizenernte ganz enorme Anforderungen von Europa aus gestellt werden, denen wir wenigstens zu einem Teile als opferwilliger Verbündeter gerecht werden müssen. Aber darüber darf doch nicht auch das Interesse des amerikanischen Volkes selbst gänzlich vergessen werden.

Infolge der eingangs beschriebenen Liquidierung des Marktes sank Weizen im Verlaufe der verflossenen Woche um 62 bis 64 Cents unter den vor 14 Tagen verzeichneten Höchststand der Saison, und die Preise werden bei der fortschreitenden Liquidirung noch weiter sinken. Uebrigens entspräche es, ganz abgesehen von der gegenwärtigen Sonderlage, ja auch nur der berüchtigten Gepflogenheit des Nahrungsmitteltrustes, im letzten Monat vor dem Hereinkommen der neuen Ernte die Preise zu drücken; keiner weiß das besser, als unser Farmer. Juliweizen wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 2.11 Dollars, um 29c niedriger für den Verlauf der Woche, Septemberweizen mit 1.84 Dollars, um 33c niedriger für den Verlauf der Woche, notiert. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, wurde in Chicago schließlich Juliweizen mit 2.05 Dollars und Septemberweizen mit 1.83 Dollars quotirt. —

Mais hat das innige sympathische Verhältnis mit Weizen auch während der verflossenen Woche aufrecht erhalten. Doch hat sich der Preissturz beim Mais durchaus nicht in gleich glatter Weise wie beim Weizen vollzogen. Schließlich hatte für den Verlauf der Woche Julimais 8¾c, Septembermais 15½c und Dezembermais 18¼ c verloren. Wir glauben überhaupt, daß, je weiter jetzt die Zeit fortschreitet, um so mehr die Sympathie zwischen Mais und Weizen verloren gehen wird, weil alles jetzt auf eine außerordentlich große kommende Maisernte hindeutet. Einer im besten Falle mittelmäßigen Weizenernte stände dann eine Riesenernte in Mais gegenüber, und es würde ein Gegensatz geschaffen, der unbedingt diese beiden Getreidearten einander „entfremden" müßte, wie ja schon der Hafer ihnen seit vielen Monaten vollständig entfremdet ist. Zwar läßt sich noch gar nichts über den „Stand" des Maises sagen, der ja vielfach noch nicht einmal im Boden ist; dennoch aber steht bereits fest, daß ein ganz ungewöhnlich großes Areal in diesem Jahre mit Mais bestellt werden wird. Viele nehmen an, daß in diesem Jahre volle 15 Millionen Acres Land mehr mit Mais bestellt werden als im vorigen Jahre (105 Millionen Acres); man rechnet mit 120 Millionen Acres Mais, die bei einem Durchschnittsertrage von 29 Bushels auf den Acre insgesamt 3500 Millionen Bushels Maiskorn, eine Rekordernte, ergeben würden. Julimais wurde am Samstag bei Schluß der Börse in Chicago mit 1.46⅜ Dollars, Septembermais mit 1.32¾ Dollars und Dezembermais mit 95c notiert. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Julimais mit 1,41¾ Dollars und Septembermais mit 1,28⅜ Dollars.

Wie für Mais, so rechnet man auch für Hafer mit einer gewaltig großen Anbaufläche. Außerdem haben die ausgedehnten Niederschläge der letzten Woche gerade dem Hafer viel Gutes getan. Diese guten Aussichten zusammen mit den noch reichlich vorhandenen Hafervorräten und zusammen mit den von der britischen Einkaufskommission freigegebenen Posten bewirkten ein Fallen auch der Haferpreise. Julihafer schloß am Samstag in Chicago mit 59⅝c, um 9c niedriger als acht Tage zuvor, Septemberhafer mit 52⅝c, um 5c niedriger. Am gestrigen Montag wurde bei Börsenschluß in Chicago Julihafer mit 59⅛c und Septemberhafer mit 52⅝c quotiert.

Vom Schnupftabak.

Der Schnupftabak, früher bei vielen beliebt und von ihnen benutzt, hat nach und nach seine Kunden verloren und die Nachfrage nach ihm ist eine geringe geworden. Hatte Kolumbus schon auf seiner ersten Fahrt nach dem neuen Erdteil als eine Errungenschaft das Rauchen des bis dahin unbekannten Tabaks mit heimgebracht, so lernte er auf der zweiten Reise auch die Benutzung desselben als Schnupfmittel bei den Eingeborenen kennen. Die Indianer rieben die trockenen Tabakblätter nämlich zu Pulver, setzten eine längere Röhre in dasselbe und sogen, das andere Ende in ein Nasenloch steckend, diesen Staub hinauf. Das Beispiel der Wilden wurde natürlich nachgeahmt und Schnupftabak kannte man baldigst in der alten Welt. Um ihn angenehmer für den Gebrauch zu machen, wurde er in der mannigfachsten Weise parfümirt, was ja auch heute noch geschieht. Uebrigens wurde der Schnupftabak auch zu meuchelmörderischen Zwecken benutzt, indem man ihm Giftstoffe beimengte. Da das Tabakschnupfen mit der Zeit sehr überhand nahm, so wurde es in einzelnen Ländern verboten, z. B. in der Türkei und in Rußland. Wie strenge dies Verbot ausgeführt wurde, geht aus den dafür festgesetzten Strafen hervor, die z. B. in Rußland im Abschneiden der Nase bestand.

Beide Läden — **Geschlossen den ganzen Tag Mittwoch** (den 30. Mai, Gräberschmückungstag)

Doppelte „S. & H." Green Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

Zwei Läden:
Milwaukee Ave. at Paulina Str. Lincoln-School and Ashland

Keine Postbestellungen auf die unten angeführten Koupon-Spezialitäten

Koupons giltig für Donnerstag, 31. Mai.

Wir behalten uns das Recht vor, die Quantitäten zu beschränken.

Koupon — Castoria— In beiden Läden. Chas. H. Fletchers Castoria für Kinder, reguläre 35c Größe, speziell am Donnerstag, mit diesem Koupon zu ... 18c. Eine Flasche an einen Kunden.

Koupon — Combination— In beiden Läden. 6 Stücke Sweetheart Toilette-Seife und eine Nagelbürste von guter Qualität — speziell am Donnerstag, mit diesem Koupon — beide Artikel für ... 25c

Koupon — In beiden Läden. 2-in-1 od. Shinola Polish u. a. 10c Marken, spez. Donnerst. mit diesem Koup., Büchse ... 5c. 2 an 1 Kunden.

Koupon — Waschbare Anzüge— In beiden Läden. Overalls und Waschanzüge für Knaben, in Oliver Twist Fasson, Overalls in 4 bis 14 Größen, Waschanzüge von 2 bis 6 Jahren; speziell mit diesem Koupon. Donn., Ausw. zu ... 21c

Koupon — In beiden Läden. — Assortirte Partie weiße Nottingham Spitzengardinen, 2½ Yards lang, Ausw. v. neuen Mustern, spez. mit dies. Koupon, Donnerstag, Paar ... 39c. 2 Paar an einen Kunden.

Koupon — Knaben-Anzüge— Im Milwaukee Ave. Laden. Lange Hosen Anzüge für Knaben, — Rock, Weste und Hosen, Partie von unvollständigen Größen, 14 bis 20 Jahre. Anzüge, welche bis zu $11.50 wert sind, am Donnerstag mit diesem Koupon zu ... $3.95

Koupon — In beiden Läden. 36x72zöllige Congoleum-Matten, extra Qualität, schönes grünes und braunes Muster, hübsche dazu passende Borten, für Bettzimmer passend, $1.15 Wert, Donnerstag mit dies. Koupon zu ... 69c

Koupon — Veranda Screens— Im Milwaukee Ave. Laden. 8 Fuß breite und 8 Fuß lange Bungalow Bambus Porch Screens, grün gebeizt, mit starken baumwoll. Seilen und galvan. Eisen-Pulleys, fertig zum Anbringen, $2.50 Wert, mit diesem Koupon zu ... $1.19

Koupon — In beid. Läden. Barfuß-Sandalen, Goodyear gesteppt, Nähte gehen nicht auf, aus best. Willow Calf Skin, $1.00 u. $1.25 Werte, m. Koup. Donn., 79c

Koupon — Taffeta— In beiden Läden. Schwarze Chiffon Taffeta, 36 Zoll breit, ausgezeichnete schwarze Farbe, feiner Chiffon Finish — speziell am Donnerstag, mit dies. Koupon, die Yard zu ... 75c

Koupon — Im Milwaukee Ave. Laden. Geschirrwaschschüsseln, 14 Ort. Größe, grau emaillirt, rund, mit Griffen — passen auch unter den Eisschrank — speziell am Donnerstag, mit diesem Koupon, das Stück ... 23c. Eine an einen Kunden.

Koupon — Tischtücher— In beiden Läden. Hohlgesäumte Tischtücher, eine große Auswahl von Blumenmustern — feiner Satin-Finish — speziell am Donnerstag, mit diesem Koupon, das Stück zu ... 55c

Koupon — In beiden Läden. Weiße hohlgesäumte Damen-Taschentücher, regulär zu 5c verkauft; speziell am Donnerstag, mit dies. Koupon, Stück zu ... 2c. Sechs an einen Kunden.

Koupon — Damen-Leibchen— In beiden Läden. Extra große geformte Damenleibchen, niedriger Hals, Wing- oder keine Aermel, schön garnirt — speziell am Donnerstag, mit diesem Koupon, das Stück zu ... 28c

Koupon — In beiden Läden. Männer-Hemden, aus hochfeinen Percales gemacht, weiche Manschett., Ocean Pearl Knöpfe, erstklassige Arbeit, hunderte v. Mustern, Größ. 14-17, $1 Wert, mit dies. Koup., 65c

Koupon — Gingham— In beiden Läden. Kleider-Gingham, 32 Zoll breit, eine gute Auswahl von Streifen oder Checks, echtfarbig — bester 19c Wert — speziell am Donnerstag, mit diesem Koupon, Yard ... 10c

Koupon — In beiden Läden. Seide mercerif. nahtlose Damenstrümpfe, hoch gespleißte dopp. Ferse u. Zehen, schwarz u. weiß, reg. 25c Werte speziell mit diesem Koupon Paar zu 15c oder zwei Paar für ... 25c. 2 Paar an einen Kunden.

Koupon — Häkelgarn— In beiden Läden. Echtes Indo Twist Häkelgarn — in weiß, rahmfarbig und Ecrufarbig — speziell am Donnerstag — mit diesem Koupon — das Knäuel zu nur ... 7c

Nachfolgende Spezialitäten zum Verkauf im Milwaukee Avenue Laden:

Koupon — Trockene Zwiebeln— Feine Louisiana süße trockene Zwiebeln; speziell am Donnerstag, — mit diesem Koupon — 4 Pfund für ... 15c

Koupon — Senf— Squires zubereiteter Senf, speziell für den Donnerstags-Verkauf, mit diesem Koupon — die Jar zu ... 8½c

Koupon — Gas Plate— Ein-Brenner Jewel Gasplatte, die richtige Sorte für schnelles Kochen, glattes Gußeisen-Gestell, $1 Wert, spez. mit Koupon, Donn. 69c

Koupon — Feigen— Fancy importirte Koch-Feigen — speziell am Donnerstag — mit diesem Koupon — Pfund zu ... 8½c

Koupon — Macaroni— Red Croß Makaroni oder Spaghetti, speziell für den Donnerstags-Verkauf, mit diesem Koupon, das Packet zu ... 8½c

Koupon — Corn Flakes— Quaker toasted Corn Flakes — speziell am Donnerstag, mit diesem Koupon — das Packet zu ... 8½c

Koupon — Mehl— Ceresota oder New Century Mehl — speziell am Donnerstag, mit diesem Koupon, — ¼ Bbl. ... $3.59

Koupon — Zwetschen— Feine Santa Clara Pflaumen, speziell am Donnerstag — mit diesem Koupon, das Packet zu nur ... 8½c

Koupon — Jello— Jello, das wohlschmeckende Dessert — speziell für den Donnerstags-Verkauf, mit diesem Koupon, das Packet zu ... 8½c

Koupon — Jack Rabbit feiner Kopfreis, speziell Donnerstag, mit diesem Koupon, 1 Pfd. Düte zu 8½c

Koupon — Gata Biscuits — speziell für diesen Donnerstags-Verkauf — das Packet zu ... 8½c

Zuverlässige Zahnarbeit

22karatige Goldkronen — speziell zu ... $3.45
$10 Goldkronen, — garantirt, zu ... $5.00
$10.00 Platten — speziell zu ... $5.00
Garantirte Arbeit.

DR. GOLDSTEIN und ASSISTENTEN
Zahnärzte bei Wieboldts.

Augenleiden

Dr. Hirsh, fünfzehnt. Jahr bei Wieboldt's.
Dr. Kempf, im Nordseite-Laden.
Aluminium-Gläser zu 95c; G. F. Gläser zu $1.90;
10kar. solid goldene Gläser zu $2.95; 14kar. solid goldene Gläser zu $4.50; Linsen für Ihren Rahmen, 90c; goldene Gläser für Weit- und Kurzsichtige, jede Art, $3. Linsen 1 Jahr garant.

Ich heile Männer

Schnell, gründlich, positiv

Ich wünsche, daß Männer, die erfolglos behandelt wurden — Männer, die der Behandlung bedürfen und es vernachlässigt haben, solche zu erlangen, zu mir kommen. Bedenkt, nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, außer ich erziele Resultate. Ich habe Blutvergiftung, private Leiden, schwache Männer, Beschwerden, Krampfaderbruch seit 20 Jahren geheilt.

Ich verwende die neuesten Methoden, die Resultate erzielen. Konsultation ist frei. Meine Sprechstunden sind von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 2 Uhr. Schiebt es nicht auf geheilt zu werden. Konsultation ist frei und erwünscht.

— Sprecht heute vor —

Dr. Burgess,
422 Süd State Strasse,
Gegenüber Siegel Cooper & Co.

mildido*

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der

UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.

8:30 Morg. bis 9 Uhr Abds. tägl.—Sonntags 9-1.

in3*3